**Anzeigenpreise:** die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 15 Pf., von auswärts 20 Pf. Im Reklameteil: die Petitzeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 40 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

# Wiesbadener General Anzeiger

**Bezugspreis:** In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

## Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 34. Mittwoch, den 10. Februar 1909. 24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

## Das Neueste vom Tage.

### Unter der roten Fahne.

**Berlin, 10. Febr. In mehreren Stadtteilen kam es gestern zu Zusammenstößen zwischen Polizei und arbeitslosen Demonstranten. Doch gelang es in fast allen Fällen, die Menge ohne Anwendung von Waffengewalt zu zerstreuen. Nur in einem Falle zeigte die Demonstration einen ernsten Charakter. Von Norden zog ein Trupp von 6—700 Mann, der sich in der Chausseestraße gebildet hatte, nach dem Friedrichshain, wo eine Ansprache gehalten wurde. Mit einer roten Fahne an der Spitze bewegte sich die Schar, die fortwährend Zuzug erhielt, nach dem Landsberger Tor, um von dort in das Stadtinnere zu gelangen. Hier gelang es einem Kriminalschutzmann, die Fahne zu entreißen und den Träger festzustellen. Ein Kommando Schutzleute ging gegen die Exzedenten vor. 16 Verhaftungen wurden vorgenommen.**

### Die neue Bergnovelle.

**Berlin**, 10. Febr. Die neue Bergnovelle ging dem Abgeordnetenhause zu. Sie fordert die Einrichtung von Aufsichtsbeamten und Grubenkontrolleuren und bringt Bestimmungen über Arbeitszeitüberschüsse und Kündigungsfristen.

### Der geisteskranke Brudermörder verhaftet.

**Hannover**, 10. Febr. Der geisteskranke Charlottenburger Brudermörder Bildhauer Hoffmann wurde gestern hier verhaftet. Er hatte an einen in Köpenick lebenden Bruder eine Ansichtskarte gesandt, in der auch der von ihm ermordete Bruder gegrüßt wurde. Die Charlottenburger Polizei bewirkte seine Verhaftung.

### Dreimal zum Tode verurteilt.

**Gleiwitz**, 10. Febr. Das Schwurgericht verurteilte gestern einen Grubenarbeiter, der am 15. Juni vorigen Jahres seine Frau, mit der er in Scheidung lebte, seine Schwiegermutter und deren Schwester erschossen hatte, dreimal zum Tode.

### Marokkana.

**Paris**, 10. Febr. Die meisten heutigen Morgenblätter sprechen sich über das marokkanische Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich günstig aus.

### Die verurteilten Mörder.

**Paris**, 10. Febr. Die Geschworenen fällten in dem Prozesse gegen die des Mordes angeklagten Renard und Courcoif um 2½ Uhr nachts ihren Wahrspruch. Sie bejahten betreffend beider die Schuldfrage, bewilligten den Angeklagten jedoch mildernde Umstände zu. Renard wurde zu lebenslänglichem und Courcoif zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.

# Das englische Königspaar in Berlin.

Groß-Berlin, des Reiches Hauptstadt, hat den ersten großen Tag der diesjährigen „historischen" Februartage hinter sich. Bei schönstem Winterwetter ist am gestrigen Vormittag der Einzug des englischen Königspaares erfolgt.

Auf dem Lehrter Bahnhof, wo die Ankunft erfolgte, fand eine herzliche Begrüßung zwischen den beiden Monarchen und ihren Gemahlinnen statt. Zum Empfange der englischen Majestäten war am Bahnsteig eine Ehrenwache des 3. Garde-Regiments zu Fuß aufgestellt mit Fahnen und Musik. Ferner waren zahlreiche Mitglieder der englischen Kolonie versammelt, der Polizeipräsident von Berlin, der englische Generalkonsul v. Schwabach, der deutsche Botschafter in London, Graf Wolff-Metternich, die Herren der englischen Botschaft usw. und der Reichskanzler.

Gegen 10.30 Uhr trafen der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, die Prinzen Eitel Friedrich und August Wilhelm mit ihren Gemahlinnen die Prinzessin Viktoria Luise, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, sowie die anderen Söhne des Kaisers und alle in Berlin und in Potsdam wohnenden Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses ein. Um 10.45 Uhr traf der Kaiser, in der Uniform eines englischen Generalfeldmarschalls, und die Kaiserin ein.

Der Kaiser schritt die Ehrenkompagnie ab und bot den Mannschaften einen

**„guten Morgen".**

Um 11 Uhr traf der Sonderzug der englischen Majestäten ein. Die Musik spielte die englische Nationalhymne. Dem Salonwagen entstiegen der König und die Königin. Die Monarchen küßten einander wiederholt auf das herzlichste, ebenso die Kaiserin die Königin. Dann folgte die

**Begrüßung**

der anwesenden fürstlichen Damen und Herren seitens der englischen Majestäten, die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge und das Abschreiten der Ehrenkompagnie. Die englische Kolonie begrüßte die englischen Majestäten enthusiastisch. Als die Majestäten den Platz vor dem Bahnhof betraten, brachte das Publikum ihnen lebhafte Ovationen dar.

**Der Zug**

setzte sich sodann in Bewegung. Eine Schwadron des 1. Gardedragoner-Regiments Königin Viktoria eröffnete ihn, dann kamen der König und der Kaiser in offenem à la Daumont gefahrenen vierspännigen Wagen, dem der kommandierende General der Garde du Korps, von Kessel, und Oberstallmeister von Reischach zur Seite ritten. In einer Galakarosse folgten die Königin und die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise. Eine Leibschwadron des Regiments Garde du Korps schloß sich an. In langer Reihe folgten der Ehrendienst und die Fürstlichkeiten. Der Zug bewegte sich über die Alsenbrücke, durch die Alsenstraße, über den Königsplatz, die Siegesallee und die Charlottenburger Chaussee zum Brandenburger Tor.

**Ein Zwischenfall**

wird hierzu von einem Korrespondenten wie folgt geschildert: Die Rappen, die den Galawagen der Kaiserin und der Königin von England zogen, wurden bei dem Einzuge infolge der schmetternden Fanfaren unruhig. Als sie die Schloßbrücke passierten, scheute das Sattelpferd infolge des lauten Kanonendonners und sprang beiseite. Das Handpferd wurde dadurch zum Stürzen gebracht und riß das Sattelpferd mit. Ein bereitgehaltener Ersatzwagen nahm die fürstlichen Damen auf. Als die Tiere wieder aufsprangen, wurden sie von einem neuen Schusse erschreckt, rissen sich los und stürmten davon. Bei dem Bemühen, sie aufzuhalten, wurde ein Gefreiter vom Regiment der Garde du Korps aus dem Sattel gehoben und stürzte mit dem Kinn so heftig gegen einen Laternenpfahl, daß er sich eine stark blutende Wunde zuzog.

**Auf dem Pariser Platz**

erwarteten unter einem roten Zelt der Oberbürgermeister Kirschner, Bürgermeister Reicke, die Stadträte und Stadtverordneten den festlichen Zug. Der Oberbürgermeister richtete folgende Ansprache an den König:

„Euerer Majestät entbietet die Hauptstadt des Deutschen Reiches den ehrfurchtsvollsten herzlichsten Willkommensgruß. Das Erscheinen Euerer Majestät in unserer Stadt erfüllt uns mit aufrichtiger Freude. Mit besonderer Wärme gedenken wir am heutigen Tage der Stammesverwandtschaft des englischen und deutschen Volkes, der vielfachen persönlichen freundschaftlichen Beziehungen zwischen zahlreichen Gliedern beider Nationen, sowie der enger verwandtschaftlichen Bande, welche die beiderseitigen Fürstenhäuser innig verbinden. Lebhaft sind wir uns bewußt der vielen gemeinsamen Interessen, welche auf geistigem wie auf wirtschaftlichem Gebiet, in Wissenschaft und Kunst wie in Industrie und Handel zwischen beiden Nationen bestehen. Mit Genugtuung erinnern wir uns daran, wie oft das englische und das deutsche Volk in der Vergangenheit nach gleichen Zielen gestrebt haben. Wir glauben und hoffen zuversichtlich, daß beide Völker sich auch in Zukunft begegnen werden in dem Streben, den Frieden zu erhalten und die Sache der Zivilisation zu fördern. Namens der Bürgerschaft danke ich Euerer Majestät, daß wir die Ehre und Freude haben werden, Euere Majestät auch in unserem Rathause begrüßen zu dürfen. Ich wünsche herzlich, daß Euere Majestät in den Mauern der Stadt Berlin glückliche und frohe Stunden verleben mögen, und bitte den Allmächtigen, der die Herzen der Menschen und die Geschicke der Völker lenkt, daß die Tage, welche Euere Majestät als Gast unseres erhabenen Kaisers und Königs in unserer Stadt weilen, bringen mögen reichen Segen beiden Fürstenhäusern, reichen Segen beiden Völkern, reichen Segen der gesamten Menschheit!"

König Eduard antwortete etwa folgendermaßen: „Ich danke Ihnen sehr für die herzlichen Worte der Begrüßung. Ich habe mich gefreut über den überaus freundlichen Empfang, der mir hier — dabei machte der König eine Handbewegung nach dem links von ihm sitzenden Kaiser — bereitet worden ist. Ich freue mich, Sie morgen im Rathause wiederzusehen." Die Königin von England wurde durch den Bürgermeister Reicke empfangen, der der Königin eine der Ehrenjungfrauen, Fräulein Margarethe Heck, vorstellte, die der Königin einen prächtigen Strauß überreichte. Die Königin dankte herzlich.

Auf das Zeichen des Kaisers erfolgte unter Hochrufen und Tücherschwenken die Weiterfahrt auf der mit gelbem Kies bestreuten Mittelpromenade. Als die Wagen der hohen Gäste das Denkmal Friedrichs des Großen erreichte, feuerte die im Lustgarten aufgestellte Leibbatterie des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments den

**Ehrensalut**

von 101 Schuß. Auf dem kleinen Schloßhofe stand als Ehrenwache die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments mit Fahne und Musik. Die Prinzen Oskar und Joachim waren eingetreten. Nach dem Eintreffen im Schloßhofe schritten der Kaiser und der König die Front der Leibkompagnie ab.

Dann begaben sich die Majestäten in die Prunkgemächer zum

**großen Empfang.**

Die Schloßgardekompagnie präsentierte im Pfeilersaal und den Königskammern, die Galawache der Gardes du Korps im Gardes du Korps-Saal. Hier wurden die Majestäten von den Hofchargen empfangen. Sodann geleiteten der Kaiser und die Kaiserin den König und die Königin in die für sie bestimmten Gemächer.

Um 1 Uhr war Familien-Frühstückstafel im kleinen Speisesaal des Königlichen Schlosses.

## Memoiren eines alten Hauses.

### Vor 300 Jahren.

... Ich bin ein altes Haus — erzählte es mir um Mitternacht — und alte Häuser haben ihre Geschichte ebenso wie junge, schöne Frauen. Gewiß, es gibt alte Häuser, durch die ein festgebannter Duft weht nach Rosmarein und Levkojen. In denen schwere, eichene Truhen stehen und massive Schränke aus Urgroßväterzeit. Die ein Schweigen erfüllt, das man förmlich hören kann. In deren Räumen man auf den Fußspitzen schleicht, wie in verwunschenen Schlössern und den Staub auf den Schattenrissen an der Wand bewundert und vor der braungeld-gerauchten Laute mit den gesprungenen Saiten an der Wand den Hut abnimmt, wie vor einer ergrauten ehrwürdigen Standesperson.

Es ist, als ob in solchen alten Häusern die Uhren stehen geblieben wären. Als ob die Jugend hinter vergilbten Gardinen und unter verblichenen Damastdecken schlafen gegangen wäre ... auf immerdar. Im Gegensatz zu mir ...!

*

Also bin ich doch kein altes Haus. Uns Häusern geht es wie Euch Menschen. Wir sind so alt, wie wir uns fühlen. Und ich habe mich den Umständen angemessen konserviert. Vielleicht — weil ich ein Rathaus bin. In meinen Räumen spürt man nicht. Da sitzen ernste Beamte über Schreibtisch und Pult gebückt. An den kahlen Wänden aber tickt des Dienstes ewig gleichgeholte Uhr. Kennt Ihr die Weisheit des Wortes, nach dem guter Rat teuer ist? Ob Ihr sie kennt! Ihr seid ja Mattiaken. Eure Väter hatten das prätentiöse „Mir hunn's!" geprägt. Ihr Enkel Eurer Großväter baut Millionenpaläste und ereifert Euch über die „teure Zeiten". Seit jetzt — in der „guten, alten Zeit" geschah es nicht anders. Wie die Alten sungen? — fragt mich. Denn noch stehe ich — dreihundert Jahre alt — mitten unter Euch. Noch hat kein Frühlingssturm an meinen Pfosten und Pfeilern gerüttelt wie an den Ausstellungshallen von heute, die wie Kartenhäuser zusammenpurzeln, wenn der scharfe Wind vom Kellerskopf herunterjagt.

*

Wie die Alten sungen! Anno domini 1609 war es, zur Fastenzeit, als man mich in die Erscheinung treten ließ. Fünf Jahre später, als wieder der Frühling in unser Tal kam — so könnt Ihr in der Chronika lesen — brachte „die Bürgerschaft bittere Klagen gegen den Schultheißen Johannes Bornheimer bei dem Oberamte vor, derselbe habe ohne Wissen und Wollen der Bürgerschaft einen so kostspieligen Bau begonnen, auch wollte in einer Eingabe vom 12. Oktober 1614 die Bürgerschaft die durch den Neubau verursachten Schulden nicht anerkennen!" Daß man dem Fortschritt doch zu allen Zeiten Knüppel zwischen die Beine geworfen hat — Gott geklagt sei's.

Und doch hatte sich zwei Dezennien früher — 1593 — der Stadtvorstand an den Landesherrn gewendet und in seinem damaligen, hochwohlweisen und tiefehrerbietigen Lapidarstil von Bürokraz Gnaden also geschrieben:

„Wir können zu berichten nit umgehen, dass inn dem grossen Brandt alhie nicht allein das gemeine Burger oder Rathhauss neben allem verbrandt, sondern auch der platz schulden halben, darinn die gemeindte solches vndt anderer brandtschäden halber mehr, Gott erbarm es, gerathen, veräussert und zu solchem gemeinen Burger und Rathhauss biss dahero eine geringe elendige Schusshütten, so täglich zum einfallen sich neiget, mit beschwerden vnd schimpflichen nachreden von den ausländischen und anderen schaden gebrauchen müssen".

Die weisen Stadtväter meinten mit Recht, daß der Neubau eines passenden Rathauses auch der Herrschaft und der Stadt zur Ehre gereiche und baten für „leidlichen kauffschillingk" um zwei leere Plätze in der Stadt hierzu.

Als aber 3825 fl. Mainzer Währung aufzutreiben waren, schrien die alten Wiesbadener Zeter und Mordio, sicher ebenso wie die Leute von heute, wenn sie ihren Obolus auf dem Tisch des Hauses entrichten sollen.

*

Da fallen mir auch die Namen von damals ein. Einem guten Haus sollte eigentlich nichts einfallen, aber man hat Tagebuch geführt. Valerius Bausendorff war mein Baumeister. Seine Rechnung hat man ihm nie bezahlt. Er ist im Jahre, als der große Krieg begann, darüber eingeschlafen. Auf ewig! Den Baugrund, auf dem vordem der „Hattsteiner Hof" stand, durften die Stadtväter dem Grafen Ludwig von Nassau-Saarbrücken verdanken. Sie lohnten es ihm schlecht, indem sie den der Reimkunst beflissenen Magister und Pfarrherrn Friedrich Weber zu Mosbach gewähren ließen. Der fromme und ehrenfeste Pastor dichtete denn auch in dem Sinne einer getreuen, untertänigsten und gehorsamen Bürgerschaft, wie man etwa heute Kaiserprologe zusammendichtet.

Meister Cyriac Flügel aus Mainz, als kunstfertiger Steinmetz bekannt, machte sich derweilen emsig an die Arbeit, mich zu versehen mit Spruch und Schmuck, mit Wort und Wappen. Die drei Lilien standen zur Linken des Portals — rechts Pranger und Halseisen für die lockeren Zeisige und spitzbübischen Vaganten. Daneben der geheimnisvoll-tiefsinnige Spruch:

„Guter Geselle, Du kommst zu spat,
Sonst hätt' ich gefolget Deinem Rat."

Daneben eine Anzahl allegorischer Damen. In symbolischer Schnitzarbeit die Liebe, die Treue, die Hoffnung, die Tapferkeit, Klugheit, Mäßigkeit und die Gerechtigkeit als leuchtende Beispiele der herrlichen Bürgertugenden einer herrlichen Stadt ...

*

Schier 300 Jahre bin ich alt. In einer Zeit, in der Mieter und Dienstboten Jubiläen feiern, sollte man meiner nicht vergessen. Haben auch die Menschen späterer Jahrzehnte an mir mancherlei ein- und auszusetzen gehabt, so habe ich dennoch ausgehalten. Kinder und Kindeskinder durfte ich überleben. Mancher Stein ist mir vom Herzen gefallen, wenn sich die Stadtväter nach schwerer Kriegsnot neuer Blütezeit erfreuen durften und doch wußte ich mich mit der stoischen Ruhe des Alters zu beherrschen, kann mir doch keiner nachsagen, ich sei vor Freude — „gesprungen". Aber, bitte, werdet nicht sentimental, wenn Ihr heute die alte Matrone vor dem Schloß grüßt. Dazu bin ich von jeher zu praktisch veranlagt gewesen. Erinnert Euch nur Eurer Väter, die ich beherbergte. Gedenkt der verrauschten Zeitspanne und der — Einfälle des alten Hauses, dessen Steine reden, wenn Menschenzungen schweigen.

Wilhelm Clobes.

## Wiesbadener Bühnen.

### Volkstheater.

**„Wie man's nimmt!"**

Drei Akte über dasselbe Motiv nebst einem szenischen Prolog von Harry Pohlmann.

Der Verfasser der drei Einakter, durch die sich ein Leitmotiv als roter Faden zieht, ist den Wiesbadenern kein Fremder mehr; hat er doch lange Jahre hier gelebt und in seiner schriftstellerischen Tätigkeit sich als gewandter Stilist und geistvoller Plauderer erwiesen. Daß er aber auch ein tiefer Menschenkenner, ein feiner Psychologe, ein aufmerksamer Beobachter ist, das zeigte er gestern abend in den drei Akten über das Thema: „Wie man's nimmt!" Gewiß, das alte Sprichwort: „Es hat alles seine zwei Seiten" trifft am ehesten auf die Verhältnisse und Geschehnisse des täglichen Lebens zu und wer nicht vorschnell urteilt, wer gerne zu den äu-

Nachmittags 5 Uhr machte König Eduard eine Spazierfahrt in einem kaiserlichen Automobil, begleitet von General von Loewenfeld. Die Fahrt führte die Linden entlang durch die Steges-allee, den Tiergarten, die Döberitzer Heerstraße bis zum Reichskanzlerpalais.

Das Publikum bereitete dem König allenthalben lebhafte Ovationen. Gegen 6 Uhr kehrte der König nach dem Schloß zurück. Bei Einbruch der Dunkelheit war die Stadt vielfach illuminiert. Abends um 8 Uhr begann die Galatafel im Schlosse.

**Die Gala-Tafel.**

Bei dem Einzug des Hofes in den Weißen Saal führte der König die Kaiserin, der Kaiser die Königin. Vor dem Thronhaldachin nahm der Kaiser links von dem König Platz; links neben dem Kaiser saßen die Königin und der Kronprinz, rechts neben dem König die Kaiserin und Prinz Heinrich. Gegenüber den beiden Monarchen saß der Reichskanzler. Unter den Geladenen befanden sich die Damen und Herren der englischen Botschaft, Staatssekretär v. Schön, die Minister und Staatssekretäre, Oberbürgermeister Dr. Kirschner, die Präsidenten des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses und der englische Generalkonsul Dr. von Schwabach.

Die Menukarte zur Galatafel wies nachstehende Speisenfolge auf:

Windsorsuppe
Rheinlachs nach Périgord
Lammrücken auf englische Art — 1893er Wisselbrunner Auslese
Langusten en belle vue
Salmi von Schnepfen — 1901er Heidsieck & Co.
Puten in Gelée, Salat
Grüne Spargel-spitzen — 1870er Château Lafite
Ananas auf königl. Art — 1858er Tokayer. — Käsestangen.
Nachtisch

Bei der Galatafel im Schlosse wurde die Musik von der Kapelle des 2. Garde-Regiments ausgeführt. Die Tafel war mit großen, goldenen Tafelaufsätzen, tiefroten Nelken und Chrysanthemen und weißer Gala geschmückt. Hinter den Stühlen der fürstlichen Damen und Herren standen Pagen in roter Gala. Die Straußenfederbüsche des Thronhaldachins zeigten deutsche Farben. Der Kaiser trug die Uniform der Royal Dragoons, der König preußische Generalsuniform, die Kaiserin eine weiße, die Königin von England eine schwarze Robe. Während des Mahles plauderten die Majestäten angeregt miteinander, mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Heinrich.

**Die Trinksprüche.**

Bei der Galatafel im Königlichen Schlosse brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Es bereitet der Kaiserin, mir und meinem ganzen Hause aufrichtige Freude und Genugtuung, Eure Majestät und Ihre Majestät die Königin in meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin und in diesem alten Schlosse meiner Vorfahren aufs herzlichste willkommen zu heißen. Alte Traditionen und enge Bande der Verwandtschaft verknüpfen uns miteinander und unsere mannigfachen Begegnungen sind mir stets eine Quelle besonderer Genugtuung gewesen. Noch vor wenig mehr als einem Jahre war es der Kaiserin und mir vergönnt, unvergeßliche Tage als Eurer Majestät Gäste in dem altehrwürdigen Schlosse von Windsor zu verbringen. Wir hoffen, daß es Euren Majestäten auch bei uns gefallen möge, und daß der leider nur kurze Aufenthalt nur angenehme Erinnerungen hinterlassen wird. Es gereicht der Kaiserin und mir zu ganz besonderer Freude, daß Ihre Majestät die Königin, unsere geliebte Tante, den Glanz dieser festlichen Tage durch den Zauber ihrer gewinnenden und liebenswürdigen Anwesenheit erhöht. Wir sind ihr besonders dankbar, daß sie die Reise in dem nordischen Winter nicht gescheut hat, um uns durch ihr Erscheinen in Berlin den Beweis ihrer verwandtschaftlichen Gesinnung zu geben. Eure Majestät können versichert sein, daß zugleich mit mir auch meine Haupt- und Residenzstadt und das gesamte Deutsche Reich in Eurer Majestät Anwesenheit ein Zeichen der freundschaftlichen Gesinnung erblicken, welche Eure Majestät zu diesem Besuche bewogen hat. Das deutsche Volk begrüßt den Beherrscher des mächtigen britischen Weltreiches mit der ihm gebührenden Achtung und sieht in dem Besuch eine neue Bürgschaft für die fernere friedliche und freundschaftliche Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern. Ich weiß, wie sehr unsere Wünsche nach Erhaltung und Festigung des Friedens übereinstimmen und ich kann Eurer Majestät kein schöneres Willkommen bieten als mit dem Ausdruck der zuversichtlichen Ueberzeugung, daß Eurer Majestät Besuch zur Verwirklichung jener unserer Wünsche beitragen wird. Indem ich noch der Hoffnung Ausdruck verleihe, daß das weite Reich, über welches Eure Majestät herrschen, auch fernerhin gedeihen und blühen möge, weihe ich mein Glas Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin Wohl!"

Auf den Trinkspruch des Kaisers erwiderte der König von England:

„Im Namen der Königin wie für mich selbst sage ich Eurer Majestät unseren wärmsten Dank für die Worte des Willkommens, mit denen Eure Majestät uns soeben begrüßt haben, und nicht weniger für den ebenso freundlichen wie glanzvollen Empfang, welchen Eure Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin sowie Eurer Majestät ganzes Haus und Ihre Haupt- und Residenzstadt uns heute bereitet haben. Obgleich ich meine wiederholten Besuche in Kiel, Wilhelmshöhe oder Kronberg in angenehmster Erinnerung behalten habe, so gereicht es mir doch zu besonderer Genugtuung, daß es der Königin möglich war, mich beim gegenwärtigen Besuch zu begleiten und daß wir ihn in diesem alten Schloß Eurer Majestät Vorfahren in der Mitte Ihrer Haupt- und Residenzstadt Berlin abstatten konnten. Es bedarf wohl nicht der Versicherung, daß wir beide den lieben Besuch Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin in Windsor nicht vergessen haben. Eure Majestät haben inbetreff des Zweckes und des erwünschten Resultates unseres Besuches meinen eigenen Gefühlen beredten Ausdruck gegeben und ich kann daher nur wiederholen, daß unser Kommen nicht allein die engen Bande der Verwandtschaft zwischen unseren Häusern vor der Welt in Erinnerung zu bringen beabsichtigt, sondern auch die Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern und dadurch die Erhaltung des allgemeinen Friedens, auf welchen mein ganzes Streben gerichtet ist, erzielt. Mit dem Wunsche, daß die gedeihliche Entwickelung Eurer Majestät ganzen Reiches auch ferner andauern möge, erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und Ihres Hauses!"

# Rundschau.

## Der russische Polizeiskandal.

Die russische Regierung veröffentlichte gestern um 1 Uhr nachts folgendes Regierungs-Communiqué: „Presse und Gesellschaft besprechen fortgesetzt eine Reihe der vom Ingenieur Asew organisierter Akte, darunter die Ermordung des Großfürsten Sergius, des ehemaligen Ministers Plewe usw., wobei fast alle politischen Morde und schweren Verbrechen Asew zugeschrieben werden. Gleichzeitig wird auf die Beteiligung einiger Amtspersonen an den genannten Verbrechen hingewiesen, wobei die auf Befehl des Untersuchungsrichters erfolgte Verhaftung Lopuchins sogar als eine Maßnahme gegen weitere regierungsfeindliche Enthüllungen hingestellt wird.

Diese tendenziösen Mitteilungen bestehen fort, trotz der offiziellen Erklärung der Regierung sowohl hinsichtlich der Grundlosigkeit der genannten Blättermeldungen und Gerüchte als auch darüber, daß der verabschiedete Lopuchin zur Verantwortung gezogen wurde lediglich für seine Enthüllungen vor den Sozialrevolutionären über Asews Mitwirkung mit der Polizei zum Zwecke der Vorbeugung terroristischer Anschläge dieser verbrecherischen Kreise. Angesichts des Auseinandergesetzten und da die angeführten Gerüchte in der Gesellschaft vollkommen ungerechtfertigt Aufregung und Mißtrauen erwecken, hält die Regierung es für ihre Pflicht, abermals kategorisch zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß niemand von Amtspersonen, darunter auch der in den Zeitungsartikeln genannte Wirkl. Staatsrat Ratschkowsky und andere Beamte, nie und in keinerlei Weise an irgendwelchen terroristischen Akten oder sonstigen verbrecherischen Handlungen der Revolutionäre beteiligt gewesen sind, daß ferner hinsichtlich der Teilnahme Asews an politischen Verbrechen an Regierungsorgane niemals irgendwelche Hinweisungen gemacht worden sind. Eingehende hierauf bezügliche Erklärungen werden von der Regierung in der Reichsduma gemacht werden als Antwort auf die hierzu eingebrachten Interpellationen."

Unser Bild zeigt den verhafteten Staatsmann und ehemaligen Polizeidirektor Lopuchin von St. Petersburg.

# Deutscher Reichstag.

(202. Sitzung vom 9. Februar.)

Das Haus ist schwach besetzt. Eingegangen ist die neue Fernsprechgebühren-Ordnung. Die Generaldebatte zum Staatssekretär-Titel des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt.

Abg. Hug (Zentrum) verbreitet sich über die Notwendigkeit der

**Regulierung des Oberrheins.**

Abg. Brockhausen (Kons.) bedauert, daß nicht auch die Schmiergelderfrage in dem

**Gesetz über unlauteren Wettbewerb**

geregelt werden solle. Die Frage sei durchaus spruchreif. Fraglich sei nur, ob sie in jenem Gesetzentwurf oder durch besonderes Gesetz zu regeln sei. Redner widmet sodann dem Abgeordneten Stöcker einen kurzen aber warmen Nachruf, um sich weiterhin an der Hand einer Schrift des Abgeordneten Südekum über das

**Wohnungselend**

in Berlin zu verbreiten. Daß über die polizeiliche Zensur mit Recht geklagt werde, glaube er nicht. Was die privatrechtliche Seite anlange, so müsse man gegenüber den Klagen der Bühnen-Angehörigen doch erst auch noch die andere Seite hören. Weiter polemisiert Redner lebhaft gegen den Abgeordneten Neumann-Hofer wegen der beiderseitigen Stellungnahme zu der Frage der Doppelbesteuerung. Zum Schluß spricht er noch den Wunsch aus, daß die Gegensätze zwischen den bürgerlichen Parteien sich immer mehr ausgleichen möchten zum Wohle des Vaterlandes.

Abg. Arning (Natl.) bemerkt zu den Ausführungen des Staatssekretärs über

**Krankenversicherung und Aerztefrage,**

daß von einem einzigen System für das ganze Reich nicht die Rede sein könne, denn dazu seien die Verhältnisse in Deutschland denn doch zu verschieden. Infolge der Gründung immer neuer Krankenkassen gehörten diesen nunmehr schon die Hälfte aller erwerbstätigen Einwohner an, die Ausübung privater Praxis sei also den Aerzten sehr erschwert, während doch die Aneignung des Rechts auf Ausübung ärztlicher Praxis immer teurer geworden ist. Dem Staatssekretär bemerke er noch, daß in dem Recht der Koalition auch das Recht der Arbeitsverbesserung unbedingt enthalten ist. Fälle aber, wo der Arzt bei Lebensgefahr seine Hilfe verweigert hätte, seien nicht vorgekommen.

Staatssekretär Bethmann-Hollweg erwidert dem Vorredner, er habe sich allerdings für verpflichtet gehalten, vor

**Mißbräuchen des Koalitionsrechts**

zu warnen und er halte für bedenklich, wenn z. B. Aerzte, welche Krankenkassen Hilfe leisten, vor ein Standesgericht gezogen werden. Bedenklich erscheine auch die Aeußerung des Vorredners, daß das Koalitionsrecht den Aerzten das Recht gebe, jedes Mittel zu gebrauchen, auch das Mittel des Streiks. Im übrigen erkenne ich an, daß die Verhältnisse des Aerztestandes durch unsere Versicherungsgesetzgebung in schwieriger Weise beeinflußt worden sind und durch die jetzt beabsichtigte Ausdehnung der Versicherungspflicht die Verhältnisse nicht leichter werden. Was die Resolution wegen der

**Einfuhrzölle**

für Reinwalzwerke etc. anlangt, so ist selbstverständlich, daß an eine Aufhebung der Eisenzölle nicht zu denken ist, ebensowenig aber erscheint mir deshalb der Weg der Resolution Becker gangbar. Die durch die Resolution Stresemann gewünschte Denkschrift über die Lage der Walzwerke bin ich allerdings gern bereit, Ihnen vorzulegen. Was die Schiffbarmachung des Oberrheins betrifft, dem namentlich Baden ein lebhaftes Interesse zuwendet, so kann ich nicht einsehen, inwiefern etwa durch Schiffahrtsabgaben jener Regelung Hindernisse bereitet werden könnten. (Sehr richtig! rechts.) Die gegenteilige Annahme wäre zutreffend. Dem Wunsche nach sofortiger Veröffentlichung des Handelsvertrages mit Portugal kann ich nicht entsprechen, aber ich will soviel sagen, daß der Vertrag dem Warenaustausch stärkere Sicherheit dadurch gibt, daß er die Zölle auf die Dauer festlegt. Unsere Beziehungen zu Kanada bilden den Gegenstand ernster Aufmerksamkeit. Die bisherigen Schritte haben zu einem Ergebnisse nicht geführt. Herr Pachnicke wünscht finanzielle Unterstützung der Arbeits-Nachweis-Verbände. Ich hoffe, daß in dem Etat für 1910 ein Betrag dafür ausgeworfen werden kann. (Beifall.)

Abg. Horn-Sachsen (Soz.) plädiert in ausführlicher Weise für die sozialdemokratische Resolution betreffend

**Arbeiterschutz**

in den Glashütten und befürwortet dann noch kurz die weiteren Resolutionen seiner Partei.

Abg. Kämpf (freis. Vg.) erklärt, die Verhandlungen im wirtschaftlichen Ausschuß über den

**Handelsvertrag mit Portugal**

seien geheim gewesen, aber einiges darüber habe in der Presse und in der Budget-Kommission verlautet. Fragen müsse er da aber, weshalb nicht wenigstens den offiziellen Vertretern des Handels Mitteilung gemacht worden sei. Redner schließt sich dem Verlangen nach Publikation des Vertrages an. Wenn Portugal seinen Generaltarif gegen uns anwende, so müsse unsere Ausfuhr nach Portugal, die weit größer sei als diese umgekehrt der Fall sei, schwer leiden. Ebenso verhalte es sich mit Frankreich. Durch billige Preisstellung im Ausland bewirke man nur, daß das Ausland konkurrenzfähiger wird als das Inland. Wenn der vorliegenden Resolution wegen der Einfuhrscheine für Rohware der reinen Walzwerke etc. stattgegeben wird, so ist das durchaus im Sinne unserer Auffassung von einer richtigen

**Wirtschaftspolitik,**

denn unseren Betrieben wird dadurch der Veredelungsverkehr erleichtert und unseren Arbeitern Arbeit verschafft. Wir werden daher der Resolution zustimmen. Redner erörtert dann die Angelegenheit der Einfuhrscheine. Weizen, der hier im Inlande mit 170 ℳ bezahlt werden müsse, gehe zu 120 ℳ ins Ausland. Die Ausdehnung der Einfuhrscheine auf die Einfuhr auch anderer Waren als Getreide müsse aufhören. Aufhören müsse auch die fortgesetzte Belastung des Verbrauchs und endlich muß dafür gesorgt werden, daß uns die Grenzen der fremden Staaten wieder mehr geöffnet werden. Wird nicht durch alles das für einen Wiederaufschwung der Industrie gesorgt, so wird auch die neue Finanzreform wieder stecken bleiben. (Lebhafter Beifall, Lachen rechts.)

Abg. Struwe (freis. Vg.) geht nochmals auf die Aerztefrage, speziell in Köln ein. Er erwi-

---

zeren Wirkungen auch die innere Ursache prüfend sucht, wer die Konsequenzen zum Handeln, Tun und Treiben der Menschen um uns her aus den jeweiligen Lebensführungen und -Erfahrungen ableitet, eingedenk der Wahrheit, daß der Mensch ein Produkt seiner Verhältnisse ist, der wird je mehr und mehr in die Lage geraten, mit Achselzucken sein Urteil in die Worte zu kleiden: „Ja, wie man's nimmt!" Der szenische Prolog, welcher den drei Akten vorausgeht, ist als Einführung in den Gedankengang des Dichters anzusehen. Er selbst erscheint gleichsam auf der Bühne im Plauderstündchen mit einem Arzt. Der Idealist und der Materialist unterhalten sich in lauer Frühlingsnacht, während der Linde Düfte berauschend sich aushauchen und der Nachtigall schmelzender Liebesgesang durch den Hain hallt, über das alte, unerschöpfliche Thema: „Liebe und Treue!" Ueber die eventuellen Folgen, welche entstehen, wenn Liebe und Treue durch die Ironien des Lebens in Widerspruch sich setzen, wenn im ehelichen Leben zwischen Pflicht und Liebe ein Konflikt ausbricht — also ein Kapitel, das sich täglich vor den Augen der Sehenden abspielt. Freilich, wenn es wahr wäre: „Treu, Zucht und Ehre sind in der Welt tot; die Menschen lassen Erben — aber diese drei sind kinderlos", dann wäre es müßig, über die aktuelle Frage zu streiten. Schließlich tut das auch Pohlmann nicht. Er gibt drei Lebensschicksale — er hält dem Auditorium den Spiegel vor und sagt: Urteile selbst. Wie es im Prolog Idealist und Arzt verabreden. Nicht modern sein — sondern Wahrheit bieten, wie sie das Leben auf der Weltbühne spielt. Bittere Wahrheiten, die jeder selbst schafft je nach seiner Charakteranlage, denn es waltet kein festgelegtes Schema in den Lebenstragödien, je nach Temperament des Einzelnen wandelt sich dasselbe Motiv, das dem einen zur Tragödie wird, bei dem anderen zum Schauspiel, wird bei dem dritten zur Posse — zur Farce. Das Leben macht aus dem Menschen, was es will — kein Pressen in ein festes Gesetz und Gefüge. „Wenn man vier Temperamente annimmt, so deutet man damit nur gleichsam die vier Himmelsgegenden des Lebensganges an, welche mehr Zwischengegenden einschließen als die vollständigste Windrose darstellt!" Und so vielgestaltig ist das Leben. Um so höher ist es zu werten, daß es dem Verfasser gelang, aus diesem Kaleidoskop drei straff umrissene, abgeschlossene Bilder herauszufinden: die Tragödie des Lebens, das Schauspiel und die Posse!

„Das ältere Recht" — der erste Aufzug — zeigt das Drama, welches so oft durch die erste, große Liebe des Weibes entriert wird. Der Gymnasiallehrer Rodenberg lebt in glücklicher Ehe. Seine Frau — seither unter der Vormundschaft eines Kaufmannes, der ihr bedeutendes Vermögen verwaltet, wird der Untreue verdächtigt. Der Schein liegt gegen sie. Der Liebe Glück in Scherben! Man trennt sich. Rodenberg wandert aus und sucht Vergessen in der Arbeit, die ihn zu einer Leuchte der Wissenschaft macht. Seine Frau heiratet den früheren Vormund, den skrupellosen Kaufmann, der keine Seele hat; dessen Herzkammern vom Soll und Haben ausgefüllt sind, der den Richterstuhl der Moral als den Knecht Ruprecht für große Kinder ansieht. Die Frau tauschte eheliches Glück der ersten Ehe gegen Kälte und kühle Berechnung. Da führt nach zehn Jahren ein Kongreß den Professor Rodenberg zur Heimat. Der Zufall führt ein Wiedersehen herbei. Es klärt sich auf, daß der Vormund selbst die Intrigue gegen die Frau spann, um mit ihr nachher in den Besitz des Kapitals zu gelangen und bei dieser Erkenntnis bricht der Strom der alten Liebe mächtig hervor, alle Schranken von Pflicht und Gesetz niederreißend, alle älteren Rechte verdrängen die jüngeren. Wo ist das Recht? — Wie man's nimmt! Dieser erste Aufzug wurde lebenswahr gespielt durch die Herren Schöndorff, Römer, Reeb, Loehmke und Frl. Gutten, welche die einzelnen Phasen der seelischen Affekte der schwierigen Rolle zu trefflicher Geltung brachte.

„Aug' um Aug'" — der zweite Aufzug — zeigt den Mann in ehelicher Untreue, schwankend zwischen dem Gefühl der Dankbarkeit gegen eine frühere Wohltäterin und der Liebe zur Gattin. Letztere erfährt nach Jahren von der Untreue des Mannes. Sie verlangt das gleiche Recht für sich! Steht sie im Recht? — Wie man's nimmt!

Direktor Hans Wilhelmy, seine Gattin Ella Wilhelmy und Frl. Gutten widmeten sich mit Liebe und Eifer der Aufgabe, den Intentionen des Verfassers gerecht zu werden, was auch zum großen Teile gelang. Die hohen dramatischen Momente der einzelnen Szenen noch kräftiger herauszuarbeiten, wird bei der folgenden Aufführung gelingen, wodurch dieser zweite Akt noch gewinnen wird.

Der Grand Prix bringt die Posse. Die Untreue der Frau zum geschäftlichen Vorteil ausgenutzt. Zwar trivial — soll aber vorkommen. — Wie man's nimmt! Die Herren Loehmke, Heinrichs, Schöndorff, Reeb und Rhode sowie Frl. Hamm führten die Posse mit Geschick durch.

Die Vorstellung stand unter einem günstigen Sterne. Arthur Schöndorff, der zugleich sein Benefiz hatte, ließ alle Regiekünste spielen. Die neuen szenischen Ausstattungen kamen wirkungsvoll zur Geltung; die einzelnen Künstler waren trefflich vorbereitet und eingespielt, so daß das Publikum dafür mit dankbarem Beifall quittierte, welch letzterer auch den Verfasser wiederholt hervorrief.

C. A. Autor

# Vor und hinter den Coulissen.

= **„Der rote Hahn"** („Den røde Hane") heißt ein Schauspiel des Dänen Baron Rosenkranz, das in Kopenhagen, in Schweden und Norwegen viel gespielt wird und zurzeit unter dem wenig geschmackvollen Titel „Wenn's brennt" am Stuttgarter Hoftheater seine deutsche Uraufführung erlebte. Das Volksstück, dessen Verfasser ein Sprößling ältesten dänischen Adels ist, wandelt in Holbergs Bahnen, ist dabei stark realistisch und polemisiert in unaufdringlicher Art gegen die Härte des Gerichtsverfahrens, das hier in einem weltmännischen Assessor von Verstand verkörpert wird. In eine Gegend gesandt, wo der „rote Hahn" alle Augenblicke von den Dächern schreit, geht er scharf ins Zeug und nimmt zahllose Verhaftungen Unschuldiger vor, bis der Täter in einem halbverrückten Knecht entdeckt wird. Das Stück ist reichlich in die Breite geraten, aber seine warmherzigen Schilderungen und die menschenfreundliche Güte, die man als treibende Kraft hinter den Vorgängen spürt, nehmen gefangen.

= **„Die Schule der Liebe".** In Weimar hatte Bruno Eelbos „Schule der Liebe", ein lustiges Spiel in drei Akten, bei der Uraufführung im Hoftheater einen schönen Erfolg. Der Verfasser verlegt sein in Versen geschriebenes Stück in die Renaissancezeit nach Bologna, wie er auch sein Hauptmotiv einer Renaissancenovelle des Giovanni Fiorentino entlehnt hat. Ein alternder Stubengelehrter gibt einem jungen Freunde Anleitung in der schönen Kunst der Liebe. Der Schüler führt sogleich die Theorie in die Praxis über und macht dem Meister die Geliebte abwendig. In Parallele zu dem gemütvollen, auch im Mißgeschick die Würde behauptenden Meister steht die groteske Gestalt des eitlen, verliebten Hauptmanns, dem in derberer Weise durch einen jugendlichen Nebenbuhler das gleiche Schicksal bereitet wird.

# Zick-Zack.

= **O diese Vereinsmeier.** Die neueste, Aufsehen erregende Leistung unserer Vereinsmeier wird uns aus der Pfalz verkündet. In Rohrbach bei St. Ingbert hat sich eine Anzahl schwarzer Käuze unter der Benamsung „König Ludwig II.-Bartverein" zusammengetan. Die Mitglieder dieser Gilde haben sämtlich Knebelbärte à la Ludwig II. zu tragen, und der Verein soll die Errichtung eines Denkmals für weiland König Ludwig erstreben. Nun ist es ja rein menschlich sympathisch, daß die Bayern ihrem unglücklichen König eine solch treue Erinnerung bewahren, aber zu derartig grotesken Formen sollte sie doch nicht führen.

dert dem Staatssekretär, zu einem Streik würden die Aerzte nur greifen, wenn sie es für vereinbar mit ihren Berufspflichten hielten.

Hierauf erfolgt nach längeren persönlichen Bemerkungen Vertagung. Morgen 2 Uhr Fortsetzung. Schluß 7 Uhr.

# Preußischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 9. Februar.)

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die 2. Lesung des Besoldungsgesetzes für die evangelischen Pfarrer. Dazu liegen Anträge Winkler (Konservativ) auf Erhöhung des Pfarrerwitwen- und Waisenfonds und Bickhoff (Freis. Volkspartei) auf Gewährung von Beihilfen an Leistungsunfähige jüdische Kultusgemeinden vor. Auf Antrag Winkler werden die Anträge an die Kommission zurückverwiesen. Der Gesetzentwurf betreffend das Diensteinkommen der katholischen Pfarrer wird auf Antrag des Abg. Tourneau (Zentrum) gleichfalls an die Kommission zurückverwiesen.

Es folgt die Fortsetzung der

**zweiten Lesung des Lehrerbesoldungsgesetzes,**

wozu außer den von der Kommission gestellten Resolutionen ein Antrag Schiffer und Fürbringer (Natl.) vorliegt, in welchem die Regierung ersucht wird, durch einen Nachtragsetat Mittel zur Unterstützung leistungsschwacher Gemeinden und Schulverbände bereitzustellen. Die Debatte wird fortgesetzt bei den §§ 6 bis 19 (Alterszulagen, Mietsentschädigung und Dienstwohnungen).

v. Tilly (Kons.): Die Vorlage wird insbesondere den

**Interessen der Landlehrer**

gerecht. Die gestern von dem Abgeordneten Cassel gegen Dr. Hahn erhobenen Vorwürfe waren unbegründet. Dr. Hahn verdient den Dank aller Landlehrer, da er für sie eingetreten ist. (Beifall rechts.)

Camp (Natl.) erklärte: Dr. Hahn ist in seinen Versprechungen gegenüber den Lehrern zu weit gegangen. Meine Partei hat in den Lehrern keine unerfüllbaren Hoffnungen erweckt.

Hoff (Freis. Vg.): Wir bedauern, daß es nicht gelungen ist, die niederen

**Küsterdienste**

vom dem Lehreramt zu trennen u. daß ferner die Ausnahmestellung der unverheirateten Landlehrer nicht beseitigt worden ist.

Cassel (Freis. Vp.): Wir haben die Interessen der Landlehrer ebenso verteidigt wie die der Stadtlehrer, haben hierbei aber nicht den Zweck des Stimmenfangs im Auge gehabt, wie das bei Dr. Hahn der Fall war.

Iderhoff (Freik.): Wir halten die Trennung des Küsterdienstes vom Schulamt nicht für zweckmäßig. Außerdem ist durch die vorliegenden Resolutionen dafür gesorgt, daß die Lehrer keine Beeinträchtigung durch solche Nebendienste erfahren.

Hierauf wurden die §§ 6 bis 19 angenommen. Bei der Besprechung der §§ 19 bis 25 (Ortszulagen und Amtszulagen) erklärte Schiffer (Natl.):

**Die Klagen der Rektoren und Klassenlehrer,**

daß sie in der Vorlage zu wenig berücksichtigt seien und die Kosten des Kompromisses tragen müßten, sind unbegründet.

Marx (Zentr.): Mit der Regelung der Orts- und Amtszulagen sind wir im Großen und Ganzen einverstanden.

v. Molike (Freik.) erklärte, seine Freunde halten an den Kommissionsbeschlüssen fest. von Tilly (Kons.) spricht seine Befriedigung darüber aus, daß den Ortszulagen Pensionsfähigkeit beigelegt wurde. Hoff (Freis. Vg.) erwartet, daß die leistungsfähigen Orte weitgehenden Gebrauch von den

**Ortszulagen**

machen.

Frhr. von Zedlitz (Freik.) erklärte, daß bei den weitgehenden Ortszulagen die Gemeinden den Nachweis zu führen haben, daß die Normalgehälter der Lehrer nicht ausreichen. Cassel (Freis Vp.) erklärte, ein Teil der Rektoren sei durchaus zufrieden mit der neuen Gehaltsregelung. Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abgg. Glattfelder (Zentr.) und Borgmann (Soz.) werden die §§ 20 bis 25 nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Es folgt die Beratung über die §§ 26 bis 38 (Zahlung der Diensteinkommen, Gewährung von Dienstwohnungen, Umzugskosten usw.).

Dr. Hahn (Kons.) führte aus: Wenn ich die Lehrer auf ein Blatt aufmerksam machte, in dem sie ihre wirtschaftlichen Interessen vertreten können, so ist das mein gutes Recht. Der Linksliberalismus ist bei seiner

**Bevorzugung der großen Städte**

nur nicht in der Lage, für die Landlehrer ausreichend zu sorgen. Die Lehrer haben gar keine Veranlassung, die Agrarier als ihre Feinde zu betrachten. Mit dem Block hat die Frage nichts zu tun.

Auf eine Anregung des Abg. Tourneau (Zentrum) erklärte Ministerialdirektor Dr. Schwartzkopff: Die Frage, inwieweit in den öffentlichen Volksschulen evangelischer oder katholischer Religionsunterricht zu erteilen sei, ist bei dem Schulunterhaltungsgesetz eingehend erörtert worden. Die Unterrichtsverwaltung ist an das Gesetz gebunden. Die katholischen Privatschulen werden von der Unterrichtsverwaltung nicht anders behandelt als die evangelischen.

Cassel (Freis. Vp.): Der Vorwurf Dr. Helms, daß die Freisinnigen lediglich die Interessen der Stadtlehrer vertreten, ist gänzlich deplaziert.

Campe (Natl.): Auch ich muß die Erklärung Dr. Helms zurückweisen, daß die Liberalen die Interessen der Lehrer auf dem Lande nicht zu fördern bestrebt seien.

Dr. Hahn (Kons.) erklärt nochmals, sein Vorgehen in der Angelegenheit der neuen Lehrerzeitung für durchaus loyal und absolut einwandfrei.

Hierauf werden die §§ 26 bis 38 angenommen, ebenso ohne Debatte die §§ 39 bis 42. Weiterberatung morgen elf Uhr. Außerdem Wahlprüfungen.

# Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 10. Februar.

## Wiesbadener Lebensmittelverhältnisse und Marktwesen.

**Wiesbadens Wohlstand. — Erstklassige Bratenstücke. — Statistik über den Fleischverbrauch. — Die Wiesbadener als Feinschmecker. — Das tägliche Brot. — Wieviel wir trinken! — Marktplatz und Marktkeller. — Markthalle zum Engros-Verkauf.**

Der überaus starke Fremdenverkehr Wiesbadens und die von anderen Orten hinsichtlich Alter, Geschlecht, Berufstätigkeit oder richtiger Untätigkeit und Wohlstand wesentlich abweichende Zusammensetzung der in Wiesbaden ansässigen Bevölkerung hat zur natürlichen Folge, daß sowohl die Qualität als auch die Quantität der zu den täglichen Verzehrungsgegenständen gehörigen Lebensmittel im durchschnittlichen Kopfverbrauche von dem für das Deutsche Reich vermittelten Durchschnittsverbrauche erheblich abweicht. Der überwiegende Wohlstand sowohl der ortsansässigen als auch der kurfremden Verbraucher fordert von den Wiesbadener Metzgern z. B., daß sie nur erstklassiges Schlachtvieh schlachten. Diese Tatsache kommt auch der minderbemittelten Bevölkerung Wiesbadens dadurch zugute, daß sie mit unbedingt einwandfreiem und hinsichtlich seines Nährwertes vollwertigem Fleische versorgt wird, ohne höhere Preise dafür zahlen zu müssen als in vielen anderen Orten die arbeitende Volksklasse für minderwertiges Fleisch von abgemagertem, unreifem oder abgetriebenem Vieh zahlen muß. Denn die hiesigen Metzger erzielen durch ihre Preise für die zum feineren Tafelgenuß der wohlhabenden Bevölkerungsschichten bestimmten Fleischstücke (Rostbraten, Filets, Lenden, Schinken etc.) die Mehrkosten des erstklassigen Schlachtviehs und sind deshalb in der Lage, die übrigen, für die Volksernährung in Betracht kommenden Fleischstücke zu billigem Preise abzugeben. Diese örtlichen Verhältnisse sind zweifellos von nicht unbedeutendem Einfluß auf den Gesundheitsstand auch der geringer bemittelten Kreise.

Die Akziseerhebung in der Stadt Wiesbaden begünstigt diese Verhältnisse zweifellos. Von außerhalb werden in der Hauptsache nur Fleischstücke für den feineren Tafelgenuß eingeführt, der Fleischbedarf für den einfacheren Tisch wird durch die Schlachtungen im hiesigen Schlachthaus gedeckt, mit Ausnahme der geräucherten Wurst- und sonstigen Fleischdauerwaren, welche in größeren Mengen von außerhalb (Thüringen, Westfalen, Holstein etc.) bezogen, aber trotz der für sie hier zu bezahlenden Akzise von 10 Pfg. pro Kg. in Wiesbaden im Kleinhandel nicht höher im Preise stehen als in anderen vergleichsfähigen Orten ohne Verbrauchssteuern. Der Fleischverbrauch in Wiesbaden belief sich in den Jahren: 1904 auf 7 516 010 Kg. — 1905 auf 7 393 497 Kg. — 1906 auf 7 153 060 Kg. — 1907 auf 5 945 486 Kg. und betrug damit, auf den Kopf der ortsansässigen Bevölkerung berechnet, 75,16 — 78,93 — 71,53 bezw. 56,62 Kg. für das Jahr, überstieg den für Deutschland ermittelten Kopfverbrauch somit beträchtlich z. B. 1905 (46,86 Kg.) und 1906 (45,15 Kg.) um 27,57 bezw. 26,38 Kg., oder um rund 59 bezw. 58 Prozent. Der Mehrverbrauch kann ohne weiteres zum größeren Teile auf den Fremdenverkehr zurückgeführt werden. In vorverzeichneten Fleischmengen ist der Wild- und Geflügelverbrauch der Stadt Wiesbaden nicht enthalten. Dieser belief sich nach der Verakzisung auf:

| | 1906 | 1907 |
|---|---|---|
| 1. Dam-, Rot- u. Schwarzwild kg | 58091 | 56183 |
| 2. Hasen . . . . . Stück | 20614 | 20195 |
| 3. Truthühner . . . . . „ | 2827 | 2836 |
| 4. Gänse . . . . . „ | 26031 | 26794 |
| 5. Fasanen u. Auerhähne . . „ | 6167 | 9317 |
| 6. Poularden, Schnepfen, Kapaunen, Masthähne und Masthühner . . . . . „ | 23181 | 23452 |
| 7. Enten . . . . . „ | 23360 | 23076 |
| 8. Hahnen, Hühner, Birk-, Hasel-, Schnee- und Feldhühner . . . . . „ | 260466 | 290722 |

An Brot und Mehl wurden in Wiesbaden in 1904 12 214 494 Kg. oder 122,14 Kg., 1905 14 020 370 Kg. oder 140,20 Kg., 1906 12 564 176 Kg. oder 125,64 Kg., 1907 15 184 790 Kg. oder 144,61 Kg. auf den Kopf der ortsansässigen Bevölkerung verzehrt, während nach den Veröffentlichungen des Statistikers Sunborg bis zum Jahre 1890 der Brotverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung in Deutschland sich auf 211 Kg. belaufen haben soll. Die Richtigkeit der Sunborg'schen Zahl vorausgesetzt, wäre der Brotverbrauch in Wiesbaden trotz seines großen Fremdenverkehrs, der — wie wir oben gesehen haben — den Fleischverbrauch um fast 60 Proz. erhöht, fast nur halb so groß als im übrigen Deutschland.

An Wein wurde in Wiesbaden verbraucht: 1904 1 794 810 Liter, 1905 1 811 652 Liter, 1906 1 781 958 Liter, 1907 1 851 504 Liter, oder auf den Kopf der ortsansässigen Bevölkerung 18,5, 18,1, 17,4 bezw. 17,6 Liter gegen nur 5,9 bezw. 5,9 bezw. 5,9 Liter Kopfverbrauch in Deutschland.

Bier wurde in Wiesbaden getrunken: 1904 15 036 098 Liter, 1905 16 603 854 Liter, 1906 15 235 178 Liter, 1907 15 066 324 Liter, oder Kopfverbrauch 155,6, 166,3, 148,8 bezw. 143,4 Liter.

An Branntwein aller Art zu 50 Raumprozenten Alkoholgehalt wurden in Wiesbaden verbraucht: in 1904 417 872 Liter, 1905 411 196 Liter, 1906 420 874 Liter, 1907 432 234 Liter, also auf den Kopf der ortsansässigen Bevölkerung 4,32, 4,12, 4,11 bezw. 4,11 Liter, gegen einen durchschnittlichen Kopfverbrauch in Deutschland in den Jahren 1885—1903 von rund 8,5 Liter.

In Wiesbaden findet bekanntlich auf einem offenen Marktplatze werktäglich Markt für landwirtschaftliche Erzeugnisse statt. Von der Errichtung einer geschlossenen Markthalle wurde s. Zt. abgesehen. In der Hauptsache gelangen Gemüse aller Art aus der näheren und weiteren Umgebung Wiesbadens zur Anfuhr. Butter und Eier sowie Käse werden nur in verhältnismäßig geringen Mengen angebracht. Das ist darauf zurückzuführen, daß das waldige Taunusgebiet wenig Viehzucht ermöglicht und deshalb deren Erzeugnisse in hiesiger Gegend nur in geringen Mengen vorhanden sind. Weiter herkommende derartige Lebensmittel werden aber fast ausschließlich von ansässigen Ladeninhabern feilgehalten, nicht von Hökern, welche den hiesigen Viktualienmarkt hauptsächlich beziehen. Um aber trotz Fehlens einer Markthalle einwandfreie Lagerplätze für Marktwaren im Interesse der Verbraucher bereitstellen zu können, wurde mit erheblichem Kostenaufwande ein Marktkeller gebaut, dessen luftige Räume den Marktverkäufern gegen mäßige Pacht zur Verfügung stehen. Damit wurde der vom gesundheitlichen Standpunkt durchaus zu verwerfenden Aufbewahrung von Verzehrungsgegenständen, wie Obst, Gemüse, Bauernkäse etc. in schlecht gelegenen, wenig gelüfteten Wohn- oder gar Schlafräumen der Händler entgegengewirkt mit dem Erfolge, daß fast alle den hiesigen Markt regelmäßig beziehenden Händler und Händlerinnen sich Abteile des städtischen Marktkellers gepachtet haben.

Um der Großstadt Wiesbaden eine stets genügende Lebensmittelzufuhr auch aus ferneren Produktionsgebieten zu sichern, wird allerdings der Errichtung einer Großverkaufshalle nähergetreten werden müssen, in der Großproduzenten und Großhändler des In- und Auslandes, Viktualien in Ladungen, zur Versteigerung bringen lassen können; eine solche Einrichtung hat sich in anderen Großstädten durchaus bewährt.

A. Riehl, Städt. Akzisedirektor.

## Was das Kurhaus bringt.

**Gesangverein „Eintracht"-Biebrich. — Musikalischer Abend.**

Das dieswöchentliche Kurhausprogramm bietet den Abonnenten gegen einen kaum nennenswerten Zuschlag eine Reihe erlesener musikalischer Genüsse. Am Sonntag abend war es der gute Ruf, der dem Gesangverein „Eintracht" in Biebrich vorausgeht, der den großen Saal bis auf den letzten Platz füllte. Für die Biebricher war es eine nach außen hin in die Erscheinung tretende, wohlverdiente Anerkennung, zur Mitwirkung in einem Sonntagskonzert zugezogen zu werden und ihre tüchtigen Leistungen haben gehalten, was man von einem Männergesangverein von vornherein erwarten durfte, an dessen Spitze ein Mann wie Karl Schauß steht, dessen Name als Organist, Dirigent, Preisrichter und Männerchorkomponist weit über unsere heimischen Grenzen hinaus in den einschlägigen Kreisen guten Klang besitzt. Die sonst auf dem hiesigen Podium gewohnte stattliche Sängerschar ersetzte die „Eintracht" durch ein gutgeschultes und klangfrisches Stimmaterial. Angenehm fiel die saubere, verständige Textbehandlung und der wohlausgeglichene Chorklang auf. Mit dem schwierigen Chor „Das Regiment Forkade bei Hochkirch" von Hummel zeigte der Verein in anerkennenswerter Weise, daß er auch größeren Aufgaben recht gut gewachsen ist, aber den tiefsten Eindruck erweckte er mit den äußerst stimmungsvoll und trotz aller Schlichtheit vornehm nüanciert vorgetragenen Volksliedern von Handweg, Kalliwoda, Schubert und Karl Schauß. Die Biebricher wackeren Sänger wurden durch stürmischen Beifall ausgezeichnet, für den sie bereitwillig durch freudig aufgenommene Zugaben dankten.

Den „Musikalischen Abend" am Dienstag im großen Saal veranstalteten zwei einheimische beliebte Künstler: Fräulein Elisabeth Schilkowski und Herr Kapellmeister Hermann Irmer. Das Konzert wurde durch eine hier zum ersten Male gehörte Sonate für Klavier und Violine, F-Dur von Paul Scheinpflug eröffnet. Neuheiten auf diesem Gebiet darf man fast durchweg skeptisch gegenüberstehen, aber diesmal sind wir Herrn Kapellmeister Irmer zu Dank verpflichtet für die Bekanntschaft mit diesem gehaltreichen und ansprechenden Werke. In dieser Komposition steckt viel Subjektivität, gesundes, temperamentvolles Empfinden und ein ausgesprochener Sinn für Form und Klangschönheit. Das bewußte Streben nach Melodie äußert sich in fortlaufendem schwungvollen Bogen, die Tonmalerei in der „Heidesommernacht" ist unaufdringlich, stimmungsvoll, der dritte Satz ist mit sicherem Gefühl keck hingeworfen, die Variationen offenbaren den schaffenden Geist, der nicht nach Schema F arbeitet und stets, selbst in der Fuge, interessant bleibt. Die Sonate erfreute sich einer sehr liebevollen, bis in das kleinste ausgearbeiteten Wiedergabe und fesselte durch die vornehm-künstlerische Auffassung.

Mit der Gavotte und dem Rondo aus der E-Dur-Sonate von Bach und der Caprice B-Dur von Paganini fand Herr Kapellmeister Irmer reiche Gelegenheit, seine allgemein bekannten Vorzüge in ein helles Licht zu stellen, durch schlackenlose Technik zu brillieren und mit edler Tonentfaltung die immensen geigentechnischen Schwierigkeiten genußbringend zu gestalten. Außer diesen beiden Vorträgen für Violine allein brachte Herr Irmer noch die A-Dur-Polonaise von Wieniawsky mit elegantem Schwung und farbenreicher Vortragsweise zu Gehör. Für den starken, anhaltenden Beifall und herrlichen Blumenspenden dankte der Künstler mit dem bekannten Menuett von Mozart aus der Sammlung klassischer Stücke.

Frl. Schilkowski wurde mit lebhaftem Applaus empfangen und bewies mit der E-Moll-Sonate von Grieg, daß ihr Streben, durch eifriges Studium zu den ernst zu nehmenden Pianistinnen gezählt zu werden, die mehr wie eine lokale Beliebtheit besitzen, von Erfolg gekrönt ist. Die junge Künstlerin traf den Stimmungsgehalt dieser Sonate recht gut, überraschte durch nüancenreichen Anschlag und plastische Gestaltungskraft. Sehr hübsch gerieten die beiden Solostücke von Leschetizky „Jen des Ondes" und „Consolation" sowie das E-Moll-Scherzo von Mendelssohn; die mühelose Bewältigung der großen technischen Schwierigkeiten dieser Werke fand die lauteste allseitige Anerkennung.

Dr. L. Urlaub.

**Ordens-Verleihung.** Lehrer a. D. Wilhelm Caspari hier wurde der Königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen.

**Im Ratskeller** findet heute abend 8 Uhr Münchener Bierabend, verbunden mit Schlachtfest, statt. Dabei konzertiert die Kapelle des Nassauischen Inf.-Regts. Nr. 80 von Gersdorff.

**Walhalla-Narrhalla.** Wie alljährlich veranstalten die Gebrüder Scharhag auch in diesem Jahre im großen Theatersaale die so beliebte Bürger-Maskenredoute, und zwar am Donnerstag, den 11. ds. Mts. Gleichzeitig hiermit ist ein Kappenfest verbunden, welches in den unteren Räumen des Etablissements, in den Restaurationssälen, stattfindet. Die Stimmung in den Räumen wird noch wesentlich erhöht durch die bunte, echt karnevalistische Ausschmückung.

**Wo sollen die Beamten wohnen?** Unser Stadtparlament hat sich kürzlich mit dieser Frage beschäftigt und als Resultat der Verhandlungen wurde beschlossen, nach Möglichkeit darauf zu halten, daß die städtischen Beamten auch im Stadtbezirk ihre Wohnung nehmen. Die hessische Schulbehörde geht sogar noch weiter. Nach neuerlichen Bestimmungen können in Hessen die Volksschullehrer nur mit besonderer Erlaubnis der höheren Schulbehörde außerhalb ihres Wirkungskreises ihren Wohnsitz nehmen, verlieren aber unter Umständen einen Teil ihres Wohnungsgeldzuschusses. Ein Mainzer Volksschullehrer, der kürzlich die Erlaubnis erhielt, in Weisenau bei seinen Angehörigen wohnen zu dürfen, wurde z. B. um 200 ℳ gekürzt. Einem anderen Lehrer, der auswärts wohnt und nebenbei einen lukrativen Handel betreibt, wurde die neuerdings erbetene Erlaubnis versagt.

**Hilfe für die Ueberschwemmten.** Angesichts der schweren Hochwasserkatastrophe, welche unser benachbartes Lahngebiet heimgesucht hat, ist in Aussicht genommen, die Hälfte der Einnahme aus der Gedächtnisfeier im Kurhause den Hochwasserbeschädigten zuzuführen, unter der Voraussetzung, daß dies wohl dem Empfinden eines jeden Besuchers der Feier entspricht.

**Aus dem Schwurgericht.** Zur ersten Schwurgerichtsperiode ist noch ein achter Fall zur Aburteilung hinzugekommen. Am Dienstag, den 16. und Mittwoch den 17. Februar wird gegen den Maurer Theodor Smoosynski in Sossenheim zurzeit in Haft wegen Meineids verhandelt. Die umfangreiche Zeugenvernehmung bedingt die zweitägige Dauer der Verhandlung.

**Wiesbaden, die drittreichste Stadt Preußens.** Nach einer Steuerübersicht, die dem Abgeordnetenhause zugegangen ist, beträgt für das Jahr 1908 das veranlagte Einkommen der Zensiten 12,795,101,910 ℳ, ist also gegen das Vorjahr um 8.91 v. H. gestiegen. Von der Gesamtsumme entfallen auf die Städte 9,035,676,257 ℳ, auf das Land 3,759,425,653 ℳ Das gesamte steuerpflichtige Vermögen der Zensiten in Höhe von 91,653,297,197 ℳ entfällt auf die Städte mit 58,446,423,968 ℳ, auf das Land mit 33,206,873,229 ℳ Interessant ist die Feststellung der reichsten Städte; so beträgt das Durchschnittsvermögen in Charlottenburg 192,404 ℳ, in Frankfurt a. M. 186,286 ℳ, in Wiesbaden 169,302 ℳ, in Düsseldorf 154,771 ℳ, in Wilmersdorf bei Berlin 154,277 ℳ, in Essen 142,707 ℳ, in Bonn 141,963 ℳ, in Berlin 139,956 ℳ Einkommensteuerfrei blieben insgesamt 19,932,961 Köpfe oder 52.42 v. H. der Bevölkerung, davon 7,254,729 Städter u. 12,678,232 Landbewohner. Gegen das Vorjahr ist überall eine Steigerung zu bemerken, ein Zeichen, daß der Nationalwohlstand zunimmt. Die Hälfte der Gesamtbevölkerung hat immer noch ein Einkommen von unter 900 ℳ

**Kälteschutzwagen.** Die zwischen Wiesbaden-Berlin und Wiesbaden-Hamburg in Eilgüterzügen, sowie auf der Strecke Wiesbaden-Köln in Personenzügen eingestellten Kälteschutzwagen sind während der kürzlichen Frostperiode nicht in dem Maße benutzt worden, wie es zu erwarten war. Dagegen sind vielfach frostempfindliche Güter in gewöhnlichen Güterwagen befördert worden, so daß sie zum Teil Schaden litten. Die in Betracht kommenden Dienststellen sind angewiesen worden, die Absender frostempfindlicher Güter auf die Kälteschutzwagen hinzuweisen, die auch von allen Zwischenstationen aus beladen werden können. Die Wagen sollen fortan ein Schild mit der Aufschrift „geheizt" tragen, so daß Eisenbahner und Versender auf sie aufmerksam werden.

## Wiesbadener Vereinswesen.

**Freidenker-Verein.** Für die am Freitag, den 12. Mts., abends 8 Uhr, auf Veranlassung des „Freidenker-Vereins" stattfindende 100. Gedenkfeier der Geburt Charles Darwins ist ein besonders vielseitiges und künstlerisch wertvolles Programm vorgesehen. Außer dem Festvortrag des Herrn Ed. Kieber, Prediger der Freireligiösen Gemeinde Mainz, sind Solo-Gesänge von Frau Maria Cordes-Lange im Programm enthalten. Für den Prolog sind Direktor Wilhelmy und für den instrumentalen Teil des Konzerts Künstler des Kur-Orchesters gewonnen. Der Festakt findet im Konzertsaal der „Wartburg" statt und in dem darunter gelegenen Probesaal die folgende gesellige Feier mit Vorträgen.

**Verein der liber. Jugend.** „Die Pensionsversicherung der Privatangestellten", so lautet das Thema, über das Herr Rechtsanwalt Marxheimer hier heute, Mittwoch, abends 8¾ Uhr, im oberen Lokale des „Frankfurter Hof", Webergasse, im Auftrag des Vereins der liberalen Jugend sprechen wird.

**Der Wiesbadener Beamten-Verein** veranstaltet am Samstag, den 13. ds. Mts., abends 8½ Uhr, einen Maskenball in der „Wartburg". Ausgabe der Karten und Sterne Dienstag und Mittwoch, abends von 6—8 Uhr.

**Der Intern. Genfer Verband der Hotel- und Restaurant-Angestellten** wird auch in diesem Jahre eine karnevalistische Veranstaltung, bestehend in einem großen Maskenball, abhalten. Derselbe findet am Donnerstag, den 18. Februar, abends 9 Uhr, in den oberen Räumen der Walhalla statt.

— **Der Turnverein Wiesbaden** hält Sonntag, den 14. Februar ds. Js., nachmittags 5 Uhr, in dem Vereinslokale Hellmundstraße 25 seine Jahres-Haupt-Versammlung ab.

## Theater, Konzerte, Vorträge.

**Im Königlichen Hoftheater** gehen am Freitag, den 12. ds. Mts. zwei neueinstudierte Stücke in Szene: Björnstjerne Björnsons „Neuvermählte" und Heinrich von Kleists „Der zerbrochene Krug". „Die Neuvermählten" hat der Autor selbst ein Schauspiel genannt. Heutzutage würde die moderne Literatur die Bezeichnung „Komödie" für dieses Stück vorziehen, weil es, ohne gerade die Heiterkeit des Lustspiels im Publikum auslösen zu sollen, eine latente Satire auf gewisse Verschrobenheiten eines in Engherzigkeit erstarrten Familienlebens enthält. Die [illegible] im Abonnement A ist.

**Residenz-Theater.** Die Wohltätigkeits-Vorstellung morgen, Donnerstag, die Ibsens „Gespenster" bringt und deren Ertrag auch der durch Hochwasser geschädigten nassauischen Heimat zugute kommt, ist auch in künstlerischer Beziehung von eigenartigem Interesse durch das seltene Doppel-Gastspiel Agnes Sorma und Alex. Moissi. Agnes Sorma bringt nach Berliner Berichten in der Rolle der schmerzensreichen Mutter, der Frau Alving, eine der reichsten und größten darstellerischen Offenbarungen und Alex. Moissi gilt als ein sehr poesievoller Oswald. Der Prolog, der das Unglück in Messina zum Thema hat, und den Dr. Rauch spricht, ist aus der Feder eines jungen Wiesbadener Dichters: Alfred Mayer.

**Volkstheater Wiesbaden.** Heute, Mittwoch, den 10. Februar, geht zum 16. Male Mosenthals „Deborah" in Szene, Donnerstag die lustige Posse „Anna zu dir ist mein liebster Gang". Am Freitag wird zum ersten Male Bohlmanns „Wie man's nimmt" wiederholt und der Samstag bringt zu kleinen Preisen „Mariamne, ein Weib aus dem Volke". Sonntag nachmittag findet eine Extravorstellung statt für die Gewerkschaften und kommt „Robert und Bertram" zur Aufführung. In Vorbereitung befindet sich „der Stabstrompeter", von Herrn Dr. Rauch (Residenztheater) in liebenswürdiger Weise dem Volkstheater abgetreten. Die Erstaufführung findet am Mittwoch, den 17. Februar, und zwar zum Benefiz für den Komiker Herrn Loehnke statt.

**Walhallatheater.** Heute, Mittwoch, findet das letzte Gastspiel der Parodistin Lene Land statt. Bei dem großartigen Erfolge, den sich dieselbe am ersten Tage errang, dürfte ein volles Haus zu erwarten sein. Wer Lene Land noch nicht gesehen hat, sollte sich die letzte Gelegenheit dazu nicht entgehen lassen.

**Beethoven-Abend.** In dem heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses im Abonnement stattfindenden Beethoven-Abend wird Frau Mary Afferni-Brammer die führende Violinstimme in dem Tripelkonzert und Septett übernehmen. An der Ausführung des ersteren werden sich außerdem beteiligen die Herren Kapellmeister Ugo Afferni (Klavier) und Max Schildbach (Violoncello). Orchesterleitung Herr Kapellmeister Herm. Irmer; an derjenigen des Septett die Herren O. Fritsch, M. Schildbach, R. Seidel, C. Weinheuer, P. Kraft und G. Weinheuer. Leiter des Konzertes ist Herr Kapellmeister Ugo Afferni.

**Populärer Nibelungen-Vortrag.** Die Kurverwaltung hat mit der Bezeichnung „Populärer Vortrag" und dem niedrigen Eintrittspreise von 50 ₰ darauf hinweisen wollen, daß sie beabsichtigt, den morgen, Donnerstag, im kleinen Saale des Kurhauses stattfindenden Nibelungen-Vortrag des Bruders des berühmten Nibelungendichters Wilhelm Jordan, einem recht zahlreichen Publikum aus allen Kreisen zugänglich zu machen, insbesondere auch den Lehranstalten. Dem Vortragenden, Herrn Wolfgang Arthur Jordan aus Weimar geht der Ruf eines vorzüglichen Rezitators, insbesondere des Hauptwerkes seines Bruders, voraus. Nach einer Einleitung zu dessen Nibelungen wird er die wirkungsvollsten Stellen aus denselben vortragen und so in gedrängter Form in die erhabenen Schönheiten dieses Werkes einführen.

**Orgelkonzert in der Marktkirche.** Das Konzert am 3. Februar wurde eingeleitet von Herrn Organist Petersen mit der 6. Orgelsonate Mendelssohns, außerdem kamen anläßlich des 100. Geburtstags des Komponisten noch eine weitere Orgelpiece und die Arie „Höre Israel" zum Vortrag. Die bekannte Wiesbadener Sopranistin Lina Wendel hatte den gesanglichen Teil des Programms übernommen und sang noch zwei Arien „O hätt' ich Jubels Harf" von Händel und „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete" von Eckert, in denen sie ihre reiche Begabung ins glänzendste Licht zu setzen wußte. Herr Paul Kraft, Mitglied des Kurorchesters, trug zwei Hornsoli von Rossari und Rücken vor und erwies sich wieder als hervorragender Vertreter seines schwierigen Instrumentes. — Das Konzert am Mittwoch, den 10. Febr., bietet ein sehr fesselndes Programm. Frau Dr. Franz, eine Schwiegertochter des unvergeßlichen Liederkomponisten, wird selten gehörte Arien von Händel vortragen. Außerdem ist Herr Franz Danneberg als erster Flötist unseres Kurorchesters gewonnen worden. Es wird dem Interesse Vieler begegnen, auf diese Weise auch Blasinstrumente in der Kirche zu hören. Herr Organist Petersen wird auf der Orgel bisher noch nicht vorgeführte Kompositionen spielen. Das Konzert findet wie immer um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

**Wohltätigkeits-Konzert.** Das Hochwasser hat mit elementarer Gewalt in ganz Deutschland allerorts schwere Verwüstungen angerichtet. Auch in unserem schönen Nassauerland sind gerade die Gegenden heimgesucht worden, die auch sonst nicht gerade zu den wohlhabendsten gehören. Der allzeit hilfsbereite Bach-Verein hat die Bildung eines Komitees unternommen zur Veranstaltung eines großen Wohltätigkeits-Konzertes zum Besten der durch Hochwasser Geschädigten in Nassau und sich selbst in den Dienst der guten Sache gestellt. Dieses Konzert soll unter Mitwirkung namhafter Künstler in der Marktkirche stattfinden.

*

## Tagesanzeiger für Mittwoch.

Kgl. Schauspiele: „Faust", 6½ Uhr.
Residenztheater: „Der Kaiserwalzer", 7 Uhr.
Volkstheater: „Deborah", 8¼ Uhr.
Walhallatheater: Gastspiel Lene Land.
Skala-Theater: Täglich abends 8 Uhr Varietevorstellung.
Kurhaus: Abonnementskonzert 4 Uhr. — Tee-Konzert 5 Uhr. — Beethoven-Abend 8 Uhr.
Diaphon-Theater: Täglich geöffnet von 4 Uhr bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Kinephontheater: Täglich von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

Konzerte täglich abends:
Carlton-Hotel. — Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hansa-Hotel. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Metropol. — Palast-Hotel. — Hotel Prinz Nicolas. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Habsburg. — Cafe Germania.

# Das Nassauer Land.

## Hochwasser.

**Der Rhein fällt weiter. — Was der Main anrichtete. — Hasen in tausend Angsten. — Die Eisenbahnbrücke bei Niederlahnstein. — Auf einsamer Insel. — Glücklich gerettet. — Noch ein Menschenopfer.**

Der Wasserstand des Rheines ist auf der ganzen Strecke zurückgegangen. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, hat der Rhein verhältnismäßig wenig Schaden angerichtet.

Nachdem der Main vorgestern abend 9 Uhr in Höchst seinen höchsten Stand mit 6,50 Meter erreicht hatte, ist er seitdem im Fallen begriffen. Gegen den Wasserstand vom 28. November 1882 blieb also der diesmalige um 1,07 Meter zurück. Es steht mit Sicherheit zu erwarten, daß das Wasser bei dem scharfen Frost jetzt rasch weiter fallen und damit wenigstens die größte Belästigung verschwinden wird. Die Hochflut hat gar manches angerichtet. So sind einzelne, tiefer liegende Räume der Höchster Farbwerke vom Wasser empfindlich heimgesucht worden, ebenso die zwischen der Nieder Chaussee und dem Main liegenden Schreinereien und Holzlagerplätze. Dem Ruderklub „Rossovia" trieb sein Bootausetzfloß den Sindlinger Turnern ihr Geräteschuppen davon, auch das neue Bootshaus des Griesheimer Ruderklubs ist stark beschädigt. Mehrere Gartenhäuser, auch eine Schäferhütte sind gestern hier vorübergetrieben, außerdem leere Tonnen in großer Zahl, Telegraphenstangen und alles mögliche Holzwerk. Ein Warnungsschild, das das Betreten der Schwanheimer Wiesen verbietet, hat sich komischerweise in der Nähe des Lindenbaumes festgehängt und taucht ab und zu einmal aus der Flut auf, um seine schreckhafte Inschrift zu zeigen, die jetzt besonders gewissenhaft beachtet und befolgt wird. Die Hasen im Felde hatten gestern ebenfalls einen bösen Tag und mancher büßte das Leben dabei ein. Namentlich bei Ried und Griesheim gings ihnen schlimm an den Kragen, denn dort hatten sich kleine Inseln gebildet, auf denen die armen Löffelmänner beisammen saßen, um allmählich den Boden unter den Füßen zu verlieren. Es gelang dem Jagdaufseher, einzelne davon einzufangen und sie auf sicheres Terrain zu retten, andere aber wurden von bösen Buben und rohen Kumpanen so lange gehetzt, bis sie zu grunde gingen.

Die Lahn fällt weiter. Die Eisenbahnbrücke bei Niederlahnstein hängt windschief auf einem schrägstehenden Pfeiler. Dieser hat anscheinend Grund gefunden, so daß ein Einsturz ausgeschlossen zu sein scheint. Die von der Strombauverwaltung künstlich angelegte Landzunge zur Regulierung der Lahnmündung ist vollständig weggerissen.

Ein schwieriges Rettungswerk wird aus Niederrad berichtet. Vorgestern, abends 7½ Uhr, wurde die Feuerwehr ans rote Hamm alarmiert, wo ein im Feld alleinstehendes kleines Häuschen vom Hochwasser bedroht war. Die Bewohner, eine Bahnbeamtenfamilie von fünf Personen, Frau und drei Kinder, hatten sich auf den Boden des einstöckigen Häuschens geflüchtet. Etwa 10 Mann schoben einen Nachen an das Häuschen; sie mußten eine Strecke von 80 Metern durch das Wasser waten, das ihnen bis unter die Arme reichte. Die Bewohner wurden durch die Fenster in den beigeschobenen Nachen geschafft. Auf dem Rückweg wäre der Nachen von der starken Flut beinahe fortgerissen worden.

In Wetzlar stürzte eine Frau beim Waschen in den angeschwollenen Mühlgraben, als sie eine fortschwimmende Schürze ergreifen wollte. Trotzdem der Vorfall bemerkt worden war und man sofort mit Haken und Stangen zu Hilfe eilte, gelang es nur noch die Leiche weit unterhalb der Unfallstelle zu landen, da die hochgehenden Fluten die Frau gewaltsam fortrissen.

•

er. **Sonnenberg**, 9. Februar. Der von der Wiesbadener nach der Kaiser-Wilhelmstraße neben der Dienstbach'schen Besitzung führende Weg hat wegen der starken Steigung und der mangelhaften Befestigung schon häufig zur Verschlammung der Sandfänge und sonstigen Unannehmlichkeiten geführt. Durch die unmittelbar daneben liegenden Bergstraße ist ein Bedürfnis zur Aufrechterhaltung des Weges nicht vorhanden. Es wurde deshalb in der letzten Gemeindevertretersitzung die Einziehung des Weges und die Fortführung der Bergstraße nach der Kaiser-Wilhelmstraße beschlossen. — Die Abänderung des für die Mühlwiese aufgestellten Fluchtlinienplans wurde zur Anstellung weiterer Ermittelungen vertagt. Die Erbreiterung der Wiesbadenerstraße von der Adolfstraße bis zum Hofgarten, welche schon im Jahre 1890 beschlossen worden war, ist nur durch die Projektierung von Neubauten in dieser Strecke spruchreif geworden. Es wurde deshalb beschlossen, die Wiesbadenerstraße auf 15 Meter zu verbreitern. — Die seitherige Ausgabe von Leseholzscheinen hat vielfach zu Unzuträglichkeiten und Unzufriedenheit geführt. Es wurde deshalb beschlossen, allgemeine Leseholztage festzusetzen und zwar jeden Mittwoch der Monate November bis einschl. Juni. Die ausgestellten Leseholzscheine werden wieder eingezogen. — Der seitherige Schiedsmannsstellvertreter Landwirt Philipp Heinrich Wintermeyer wird für die neue Wahlperiode einstimmig wiedergewählt. — Ein Schreiben des Straßenbauamts Wiesbaden wegen des Steinbruchs Bierstadter Stall gelangt zur Kenntnis. — Der Kostenanschlag über die Einrichtung einer Arrestzelle und einer Wachtstube im Rathause wird genehmigt und der erforderliche Kredit bewilligt. — Ferner wurde noch der Elektrizitätsvertrag mit der Stadt Wiesbaden beraten. Bei der eingehenden Erörterung der Angelegenheit kam zum Ausdruck, daß weitere Verhandlungen stattfinden und eine nochmalige Umfrage darüber vorgenommen werden soll, wieviel Abnehmer geneigt sind Anschlüsse herstellen zu lassen. Zur Erörterung des Vertrages soll in der nächsten Sitzung ein Vertreter der Stadt Wiesbaden eingeladen werden.

§ **Niederhöchstheim**, 8. Febr. „Man muß der Kundschaft mit gutem Beispiel vorangehen, dachte unsere Gemeindehebamme und beschenkte gestern ihren Mann mit einem kräftigen Zwillingspärchen (Mädchen).

= **Langenschwalbach**, 9. Februar. In der letzthin stattgehabten Jahresversammlung des hiesigen „Kinderbewahrvereins", legte der Kassierer, Herr Dekan Boell zunächst Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben des Kalenderjahres 1908 ab; jene betrugen 1945 Mark 35 Pfg. diese 1805 Mk. 30 Pfg.; außer den festgelegten und bei der Landesbank deponierten Wertpapiere verfügt der Verein über einen baaren Kassenbestand von z. Z. 86 Mk. 22 Pfg. und über ein Sparkassenbuch mit 987 Mk. 80 Pfg. angelegtem Kapital. Weiter wurde mitgeteilt, daß der Magistrat seit Mitte vorigen Jahres der Kinderschule das Wassergeld erlassen und der Oberpräsident eine Haussammlung bei den hiesigen Einwohnern für das laufende Jahr genehmigt hat. Zur Vorsitzenden für die nächsten 5 Jahre wurde Frau Dekan Boell gewählt und an Stelle der von hier verzogenen Herrn und Frau von Koeller, Frau Sanitätsrat Genth und Herr Landrat von Trotha als weitere Vorstandsmitglieder berufen.

# Aus den Nachbarländern.

[·] **Budenheim**, 9. Febr. Einem frechen Sittlichkeitsattentat fiel die Ehefrau eines Mechanikers zum Opfer. Der Reisende einer Frankfurter Firma sprach in dem Hause vor und benutzte die Abwesenheit des Mannes, sich der allein im Hause befindlichen Frau mit unsittlichen Anträgen zu nähern. Als diese den Zudringlichen abwies, packte er die Frau und verging sich an ihr in der schändlichsten Weise. Die Hilferufe der Ueberfallenen verhallten ungehört, und dem frechen Attentäter gelang es, ungehindert den Bahnhof zu erreichen und mit dem Zuge nach Frankfurt abzudampfen. Als der kurze Zeit darauf heimkehrende Mechaniker den Sachverhalt von seiner Frau erfuhr, reiste dieser sofort nach Frankfurt, um den Schänder seiner Frau bei der Firma zu stellen. Der aber war jedoch wieder hierher gefahren und hat die überfallene Frau in ihrem Heim abermals aufgesucht. Er redete ihr zu, die Sache zu vertuschen. Doch kam gerade der Ehemann hinzu, der dem lüsternen Frauenschänder zunächst eine ganz gewaltige Tracht Prügel verabfolgte, ihn dann mittels einer Kette an den in der Werkstätte stehenden Schraubstock band, von wo ihn dann die Polizei abführte.

♂ **Nieder-Wöllstadt**, 8. Febr. Hier wurde gestern vormittag 8 Uhr der Oberleutnant Herm. Müller vom 60. Infanterie-Regiment in Weißenburg, der sich auf der Reise nach Berlin und in dem Zuge befand, der, von Frankfurt kommend, um 6 Uhr die Strecke befahren hatte, tot auf den Schienen aufgefunden. Völlig unaufgeklärt ist bis jetzt, wie der Offizier aus dem Zuge stürzen konnte. Es war ihm ein Bein abgefahren, am Kinn hatte er eine starke Verletzung und seine Kleider waren ganz zerrissen. Ob Selbstmord, Mord oder ein Unglücksfall vorliegt, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben. Der Staatsanwalt und eine Untersuchungskommission weilten gestern nachmittag 4 Uhr schon an Ort und Stelle. Die Leiche kam auf den Nieder-Wöllsteiner Friedhof.

[·] **Groß-Steinheim**, 8. Febr. Der in weiteren Kreisen bekannte Lehrer Simon von der Pulverfabrik wird seit Montag voriger Woche vermißt. Man nimmt an, daß er sich ein Leid zugefügt hat.

♂ **Hanau**, 8. Febr. Seit Sonntag ist der Ulan Emmel von der 8. Eskadron des hiesigen Regiments, gebürtigt aus Seckbach, spurlos verschwunden. Gleichzeitig wird auch ein aus Seckbach stammendes Mädchen, das mit dem Emmel verkehrte, vermißt. Sonntag abends wurde Emmel noch mit einem Mädchen auf der Kesselstätterchaussee in der Nähe des Mains gesehen. Da Passanten an dieser Stelle später vom Main her lautes Stöhnen vernahmen, so begab sich ein Schutzmann an den Main und suchte das Ufer ab. Er fand einen Kavalleriesäbel mit Koppel. Es wird vermutet, daß es sich um eine Liebestragödie handelt und der Soldat mit dem Mädchen den Tod im Main gesucht hat. Ob der gefundene Säbel und das Koppel dem Emmel gehören, läßt sich nicht mit Bestimmtheit feststellen, da die gefundenen Sachen eigene Montierungsstücke sind.

# Aus der Sportwelt.

### Fußsport.

**Rhein- und Taunusklub.** Am Sonntag, den 14. Febr., findet die zweite Hauptwanderung statt. Abmarsch 7.30 Uhr vom Zietenring durch die Marktstraße und das Adamstal nach der Rentmauer. Ankunft 8.30 Uhr. Sammelcafé bis 8.45 Uhr. Alsdann Weitermarsch über den Eichelberg (536 Meter) nach Wehen (370 Meter). Ankunft 9.45 Uhr. Seelbacher Weg am Thiergatter entlang zum Engenhahner Rast 1 Stunde. Um 10.45 Uhr wird weitergewandert den Seelbacher Weg am Thiergatter entlang zum Engenhahner Sauwasen (488 Meter). Von hier auf der Siebenhügelstraße weiter, die Chaussee Neuhof-Idstein kreuzend nach Ober-Auroff (300 Meter). Ankunft ca. 1.15 Uhr. Rast bis 2.15 Uhr. Ueber die Chaussee Nieder-Auroff geht es dann nach Idstein. Ankunft daselbst etwa 4.30 Uhr. Gesamtmarschzeit: etwa 7 Stunden. Rückfahrt von Idstein 8.51 Uhr.

### Wassersport.

**Rheinpreis für die Motorbootregatta.** In der Reihe hervorragender Preise, die in den beiden letzten Jahren dem Motor-Yacht-Klub von Deutschland für seine größeren Veranstaltungen gestiftet wurden, ist in diesem Jahre wieder ein neuer Preis hinzugekommen, und zwar der Rhein-Preis, gegeben vom Majoratsherrn Robert von Carstanjen-Godesberg a. Rh. Die Stiftung ist um so freudiger zu begrüßen, als durch die Verlegung der Lanz-Konkurrenz auf den Bodensee die Rhein-Regatten ihrer Hauptattraktion beraubt waren. Auf Grund der bei den früheren Rheinregatten gemachten Erfahrungen soll nun der Wettbewerb um den Rhein-Preis im wesentlichen als Zuverlässigkeitsfahrt ausgeschrieben werden. Die Geschwindigkeit wird ebenfalls in Betracht gezogen, jedoch gegenüber der Zuverlässigkeit in verhältnismäßig geringem Grade. Der Absicht des Stifters entsprechend, durch diesen Preis den Bau großer und schöner Jachten zu fördern, ist der Preis nur für Kajütboote offen und wird auf einer Tourenfahrt von Mannheim nach Arnheim (Holland) in zwei Etappen, Mannheim—Köln und Köln—Arnheim, ausgefahren.

**Die Luftschiffahrt-Ausstellung in Frankfurt a. M.**

Das Bureau der Ausstellung 1909 versendet die Zirkulare, durch welche zur Beschickung der Ausstellung eingeladen wird und die Bedingungen für die Beteiligung bekannt gegeben werden. Die Ausstellung findet vom 10. Juni bis 10. Oktober in der Ausstellungs- und Festhalle statt. Eine Prämiierung der Ausstellungsgegenstände ist vorläufig nicht in Aussicht genommen. Dagegen werden Wettbewerbe aller Art stattfinden. Die Ausstellung wird folgende elf Gruppen umfassen: 1. Ballons und Ballonfabrikation, Stoffweberei, Gummierung und andere Dichtungsverfahren, Seilerei, Korbflechterei, Spezialmaschinen dieser Gebiete und Rohmaterialien in den verschiedenen Stadien ihrer Verarbeitung. 2. Motorballons, deren Modelle und Zeichnung, Propeller, Steuerungen, Gondeln usw. 3. Militärluftschiffahrt, Frei- und Fesselballons, Transport-, Verankerungs- und Füllgeräte, Ballongeschütze und Geschosse, Ballonhallen. 4. Signaldienst für Ballons, elektrische Apparate, drahtlose Telegraphie und ihre Hilfszweige, Brieftauben, Briefmöwen. 5. Gasfabrikation und Kompression. 6. Wissenschaft der Luftschiffahrt, Literatur, Luftunterstützung, photographische Aufnahmen, Kartographie, Meteorologie, Astronomie, geschichtliche Entwickelung der Luft- und Flugschiffahrt, Drachenstationen und deren Einrichtung. 7. Feinmechanische und physikalische Apparate mit Einschluß der Optik und der photographischen Industrie, soweit diese die Luftschiffahrt berühren. 8. Ausrüstungen für Ballonfahrer, Kleidung, Proviant, Sauerstoffapparate, Körperheizung, Korbbeleuchtung, Flaggen, Rettungsapparate etc. 9. Flugapparate und Drachen. 10. Motore, Motorteile, Spezialmaschinen für Motorfabrikation, Kraftübertragungen, Motorlagerungen. 11. Kunstgegenstände, welche sich auf die Luftschiffahrt beziehen. Die Anmeldung hat bis zum 1. April 1909 zu erfolgen, die Einlieferung bis zum 10. Juni.

### Luftsport

)( **Mit der Flugmaschine zum Nordpol.** Während die Flugtechniker noch rastlos mit dem Probleme ringen, die Leistungsfähigkeit und Sicherheit der Flugmaschine bis zu einer zuverlässigen praktischen Verwendbarkeit zu steigern, beschäftigen sich die Nordpolforscher bereits mit der Möglichkeit, den Aeroplan in den Dienst ihrer Aufgaben zu stellen. Der Engländer Sanders Perkins hat den Plan gefaßt, das kühne Unternehmen zu wagen, mittels einer Flugmaschine den Nordpol zu erreichen und in aller Stille arbeitet man an dem Apparat, mit dem im kommenden Sommer der abenteuerliche Flug angetreten werden soll.

# Letzte Drahtnachrichten.

### Italienische Briganten.

**Mailand**, 10. Februar. Wie man dem „Corriere della Sera" aus Cagliari meldet, ist es im Dorfe Torkoli zu einem blutigen Kampfe zwischen Karabinieri und 50 Briganten, die das Dorf überfallen hatten, gekommen. Mit schwerer Mühe gelang es den Karabinieri, die Briganten zu vertreiben.

### Das neue österreichische Ministerium.

**Wien**, 10. Februar. Der „Neuen Freien Presse" zufolge wird das neue Ministerium wie folgt zusammengesetzt sein: Präsident: Dr. Freiherr von Bienerth, Inneres: Freiherr von Hartel, Finanzen: Ritter von Bilinski, Justiz: Dr. von Hohenburger, Unterricht: Graf Stuergkh, Eisenbahn: Wrba, Handel: Dr. Weißkirchner, Landesverteidigung: Georgi, öffentliche Arbeiten: Ritt, Ackerbau: Dr. Braf, für die Deutschen: Dr. Schreier, die Tschechen: Dr. Zazek, die Polen: Ritter von Abrahamowitz.

### Hofball in Wien.

**Wien**, 10. Febr. Gestern fand in der Hofburg ein Hofball statt in Anwesenheit des Kaisers, sämtlicher in Wien anwesender Mitglieder des kaiserlichen Hauses, des diplomatischen Corps, der Hof- und Staatswürdenträger, der Generalität und des Hochadels. Der Kaiser verblieb bis Mitternacht.

### Erdbeben.

**Hohenheim, 10. Febr. Die Erdbebenwarte zeichnete gestern mittag 12,29 Uhr ein Erdbeben mittlerer Stärke in 2500 Kilometer Entfernung auf.**

### England und Siam.

**London**, 10. Febr. Wie das Reutersche Bureau erfährt, schlossen England und Siam ein Uebereinkommen, nach welchem Siam die Staaten Kelantan, Dhengonu und Kedah an England abtritt. Dieses gewährt dagegen Siam gewisse Konzessionen politischer und kommerzieller Natur.

### Junggesellensteuer in Bulgarien.

**Sofia, 10. Februar. Die Sobranje bereitet eine Junggesellensteuer vor, nach welcher Junggesellen, sobald sie das 30. Lebensjahr überschritten haben, eine Geldsteuer von 10 Francs zu bezahlen haben.**

## Wetterbericht

Temp. nach C. || Barometer gestern 749,6 mm.

**Voraussichtliche Witterung für 11. Febr. von der Dienststelle Weilburg:** Vorwiegend trübe bei zeitweise starken südwestlichen Seewinden Niederschläge (meist Regen); überall Tauwetter.

**Niederschlagshöhe seit gestern:** Weilburg 0, Feldberg 0, Reutlich 1, Marburg 1, Fulda 0, Wizenhausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0.

**Wasserstand:** Rheinpegel Caub gestern 4.14 heute 4.41
Mainpegel Hanau gestern 4.14 heute 4.94
Lahnpegel Weilburg gestern 2.74 heute 2.66

**Schneehöhe** Weilburg 1/2 cm
„ Westerwald 15 „
„ Taunus 20 „

| | | | |
|---|---|---|---|
| 11 Feb. | Sonnenaufgang 7.24 | Mondaufgang | 11.07 |
| | Sonnenuntergang 5. 3 | Monduntergang | 8.48 |

Chefredakteur: Wilhelm Cloeck.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Cloeck; für den Anzeigenteil Friedrich Berthold, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold in Wiesbaden.
•
Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin S.

# Berliner Festtage.

### Der Besuch König Eduards am deutschen Kaiserhofe.

Originalbericht unseres Berliner fh-Korrespondenten.

Berlin hat, seitdem es Kaiserstadt geworden ist, den Besuch zahlreicher auswärtiger Herrscher gesehen, so daß ein Monarchenempfang den Durchschnitts-Berliner nicht mehr allzusehr aufregt. Verschieden groß war die Teilnahme, die die Bevölkerung den Gästen des Herrschers entgegenbrachte. Mit wirklicher Begeisterung und aufrichtiger Herzenswärme wurden die Besuche des greisen Monarchen aus dem Nachbarlande begrüßt. Diese Begeisterung schwächte sich bis zur völligen Interesselosigkeit ab bei der gelegentlichen Anwesenheit etwa der kleinen Potentaten aus den angenehmen Balkanländern und ähnlichen schönen Gegenden.

Wenn man fragt, mit welchen Gefühlen Berlin dem Besuche König Eduards entgegensah, so muß man sagen, daß er in dem überwiegenden Teile der Bevölkerung ein lebhaftes Gefühl der Befriedigung auslöste. In mancherlei Beziehung hat sich, seitdem der lustige Prinz von Wales den englischen Königstuhl bestiegen, eine Wandlung vollzogen. Selbst in den Berliner Witzblättern figuriert er nicht mehr als der „Prince ca'ununo", er wird dargestellt als der geschickte Drahtzieher, der die politischen Fäden Europas in seiner Hand hält. Es ist daher namentlich in den Kreisen der Handel und Industrie die Hoffnung rege, daß sein Besuch zur Beseitigung der politischen Spannung zwischen den beiden Ländern beitragen wird, so daß mit einer neuen Variation die alte Parodie wieder aufleben kann:

„Der König und die Kaiserin,
Des langen Haderns müde,
Erweichten ihren harten Sinn
Und machten endlich Friede."

Daß der Friede zwischen Onkel und Neffe von Dauer sein möge, ist natürlich vor allem der Wunsch aller Kreise, die mit England Geschäfte machen. Schafft doch allein die Berliner Konfektion jährlich Werte im Betrage von 250 Millionen, die zum großen Teile auf den Absatz nach England und seinen Kolonien angewiesen sind.

Berolina grüßte den King Edward würdig. In allererster Linie kam hier eine vornehme Ausschmückung der alten Berliner via triumphalis Unter den Linden in Betracht, wofür die Stadtverordneten 60 000 *M* ausgeworfen haben. Man wollte im Roten Hause die Begrüßung durch die städtischen Behörden zunächst nicht mehr auf dem Pariser Platze stattfinden lassen, der Wunsch des Kaisers ging aber dahin, diese alte Zeremonie wenigstens noch in dem vorliegenden Falle beizubehalten, und so fügte man sich. Zu beiden Seiten des Pariser Platzes erheben sich mächtige Tribünen, drapiert in den englischen Farben. Damit sich die Begrüßungsdeputation in der kalten Witterung nicht einen Schnupfen holt, hat man vor der Osttribüne einen kleinen Pavillon errichtet, geschmückt mit dem schreitenden Bären, in dem sich die Herren Stadtväter mit den Ehrenjungfrauen ein Stelldichein geben, bis der reitende Schutzmann das Herannahen der kaiserlichen Equipagen ankündigt. Die Aufstellung der blau-rot gestrichenen Flaggenmasten entlang der ganzen Straße hatte bereits in der vorigen Woche begonnen.

Mit großem Eifer wurde im Rathause gearbeitet, das der König als erster fremder Monarch besuchen wird. Wagen auf Wagen schleppen blattgrüne Pflanzen und Lorbeerbäume herbei. Die Ausschmückung ist nach dem Plane des Stadtbaurats Hoffmann in einfachen Linien gehalten, in die die rote Nelke, die Lieblingsblume des Königs, Abwechslung bringt. Im großen Festsaal wird der König Gelegenheit haben, den großen Gold- und Silberschatz der Stadt zu bewundern. Die dem Rathause benachbarten Stadtviertel haben ihre Ausschmückung mit Tannengrün, englischen und deutschen Fahnen bereits beendet. Ein klarer Himmel spannt sich in kühler Bläue über Berlin, möge er ein gutes Omen sein für die künftigen ungetrübten Beziehungen zwischen den beiden großen Kulturländern!

# Diamantenfieber.

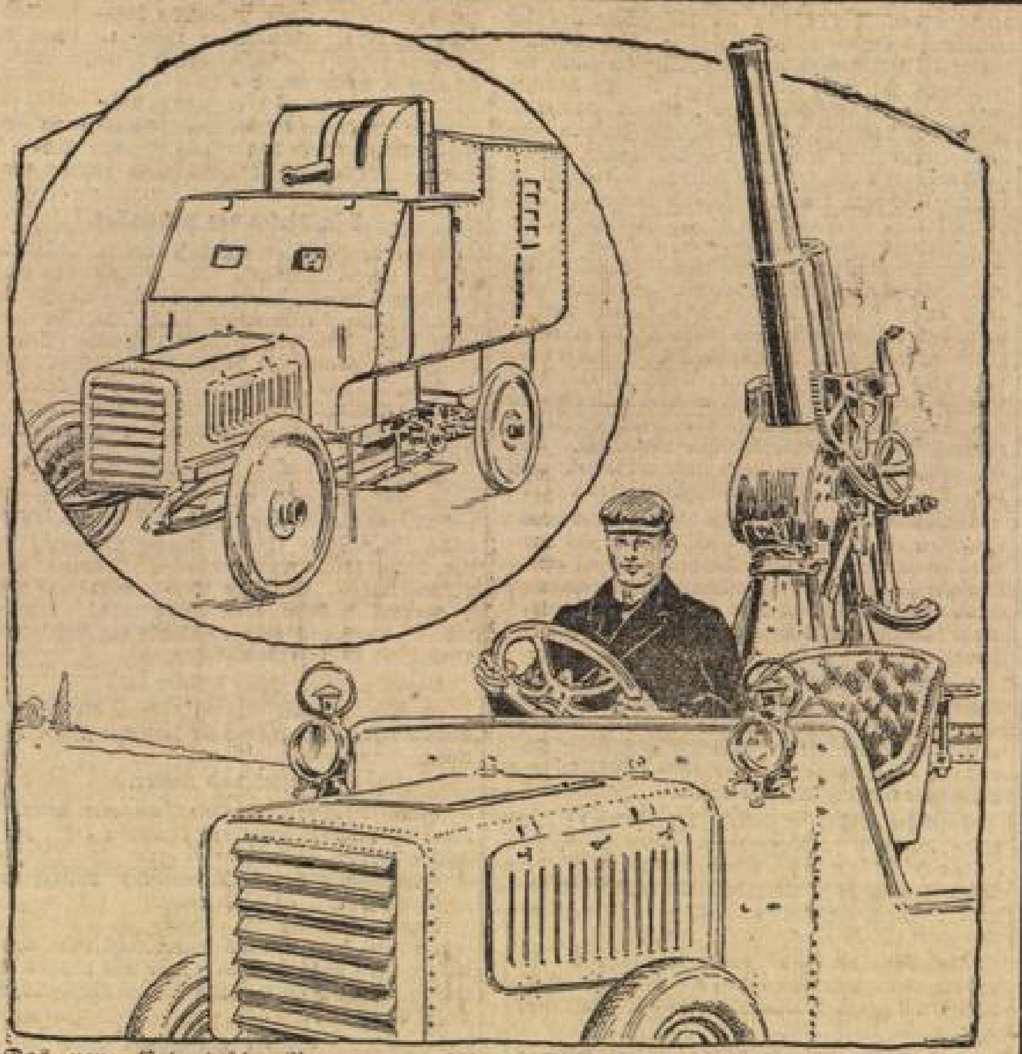
### Die „Wundersteine" von Südwest. — Die Entdeckungsgeschichte. — Die ersten Expeditionen. — Eine Fahrt auf den Diamantfeldern. — Afrikana.

Eine hochinteressante Schilderung der Vorgänge nach der Auffindung der ersten Diamanten in Deutsch-Südwestafrika enthält ein Bericht des Bahnarztes der Strecke Lüderitzbucht—Kolmannskoop, Dr. Schäfer, der von dem „Neuen Wd. Anz." veröffentlicht wird. Es heißt u. a.:

Also das Unwahrscheinlichste, was die ältesten Frachtfahrer, die hundertemal über Kolmannskoop durch das Diamantental gestreckt waren, nicht für möglich hielten, ist zum Ereignis geworden. Die Sandwüste, von der man Hunderte von Hektaren für ein paar lumpige Schillinge erhalten konnte, ist zur Goldgrube geworden und Schürfscheine, die 63 *M* kosteten, werden jetzt mit 3000 *M* gern gekauft. Wer von unten, aus Lüderitzbucht zu uns ins Innere kam, hatte in seiner Westentasche in Papier, Glasfläschchen oder auch Streichholzschachteln einige von diesen gleißenden Steinen und erzählte Wunderdinge von der Namib. Da hielt mich's denn nicht länger und mit der ersten passenden Gelegenheit fuhr ich nach Lüderitzbucht.

Die Entdeckungsgeschichte wird Ihnen wohl bekannt sein. An einer Stelle, wo wochenlang unsere Arbeiterkolonnen lagen, wo zur Orlogszeit Frachtfahrer über Frachtfahrer lagerten, fand ein Kaffer, der in den Minen von Kimberley gearbeitet hatte, die ersten Steine und zeigte sie einem unserer Bahnmeister. Der gab sie unserem Bahnmeister Weidtmann, der sie in einer Abendsitzung im Aus von meinem Kollegen Beyer begutachten ließ. Es war nicht daran zu rütteln: es waren Diamanten.

In aller Stille wurden große Gebiete belegt, bis die Sache durchsickerte und plötzlich in Lüderitzbucht ein tolles Jagen nach Schürffeldern losging. Syndikat wurde auf Syndikat gegründet, einer vertrieb den anderen, und im Umsehen war das Terrain belegt bis nach Tschaukaib, Kaukausib und Nama. Aurihob, 50 Kilometer von Lüderitzbucht, eine Wasserstelle, zu der sonst alle paar Jahre mal einer kam, wurde Standquartier von Diamantsucherkarawanen. Mit Kameelen wurden mehrwöchige Expeditionen unternommen; das reguläre Geschäft war Nebensache, alles suchte Diamanten.



**Das neue Erhardtsche Panzerautomobil zur Bekämpfung von Luftkreuzern.**
Das Automobil ist mit einem 5-Zentimeter-Schnellfeuergeschütz bewaffnet und führt an Munition 100 Bodenkammer-Schrapnells mit sich, wovon jedes Schrapnell außer der Sprengladung 128 Hartbleikugeln (à 8 Gramm) enthält. Der Doppelzünder ist mit gezahnten drehbaren Messingflügeln versehen, die im Fluge nach Außen schwingen um die getroffene Ballonhülle stärker zu zerreißen. Ein Nickelpanzerblech von 3 Millimetern umgibt das Automobil. Das Geschütz erhält Höhen- und Seitenrichtung durch die Bewegung einer Schulterstütze, die vom Richtkanonier wie ein Gewehr im Anschlag geführt wird. Der Rückstoß des beim Abfeuern zurückgleitenden Rohres wird hydraulisch gehemmt. Die größte Schußweite beträgt etwa 7800 Meter. Das Gewicht des Fahrzeuges, einschließlich Geschützmunition und fünf Mann Bedienung, beträgt 3200 Kilogramm.

Jetzt ist alles Gebiet vergeben und es beginnt die Aera der Prozesse der weniger Glücklichen gegen die besser davongekommenen Schürfscheinbesitzer. Ueber meiner Fahrt nach den Diamantfeldern waltete ein günstiger Stern. Jedenfalls ist es eine der interessantesten Exkursionen gewesen, die ich in meinem Leben gemacht habe. Schon die Zusammensetzung: der Führer, Bahnmeister Stauch, jetziger „Diamontking", im vollen Bewußtsein seines Wertes von so und so viel hunderttausend Mark, der durch die Diamanten zur Geologie kam und jetzt von Oktaedern, Dodekaedern etc. redet, als ob es nie hätte anders sein können. Dann Scheibe, der Typus eines deutschen Professors, ungezählte Taschen mit ungezählten Leinwandbeuteln, zu Pferde sitzend — nun, wie eben einer zu Pferde sitzt, der in Afrika in einigen Wochen reiten gelernt hat. Dabei erstklassiger Beobachter und überall Probleme sehend und zur Beantwortung durch genauere Forschung anregend. Der Bergreferendar mit dem unvermeidlichen Photographenapparat, und ich.

Schon auf der Fahrt machte uns Scheibe auf die eigentümlichen Verwitterungsformen aufmerksam, für die er kaum eine Analogie kenne. Der Zugführer, ein früherer Bergmann, machte die sehr treffende Bemerkung: es wäre doch ein zu verrücktes Land, sogar die Berge ständen auf dem Kopf, damit die Verwerfungen sehr richtig kennzeichnend. Langsam klimmt das Zügle bergan. Wir kommen an den Rand der Dünenwelt, Station Colmannskoop. Drei Wellblechhäuser, eines davon Stationsgebäude, ein Polizeihaus und ein Hotel, d. h. südwestafrikanisches Hotel mit Möbeln aus Bierkisten und einer ungezählten Menge von Schnäpsen.

Wir sind in der Wüste. Nur kahle Granitkuppen und Sand, Sand, Sand. Und zwischen diesen Bergkuppen zieht sich das Tal entlang, das Millionen birgt. Die Phantasie der Indianerromane ist zur Wirklichkeit geworden. Spitzzelte tauchen auf — stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot: wir sind im Lager der Diamantensucher. Zwei Prospekters der Debeers-Compagnie sind da, um sich ebenfalls zu orientieren. Aus dem verschließbaren Tischkasten — das ist der Tresor — zieht Herr Stauch ein großes Reagenzrohr hervor und schüttet die Ausbeute von drei Tagen in einen Emailleblechteller: 500 Karat zu 25 *M* gleich für 12 500 *M* Diamanten. Ich muß gestehen, es war doch ein eigenartiger Moment, in einem ganzen Suppenteller voll von Diamanten herumzuwühlen. Die Fundstätte ist ein Wüstental in der Namib wie alle andern, ganz flach, ca. 2 Kilometer breit und mindestens 20 Kilometer lang. Mitten drin zwei Waschbottiche, zwei weiße Arbeiter und sechs Kapjungen. Dazu einige Drahtsiebe, das ist der Apparat, mit dem Tausende verdient werden. Es ist lächerlich aber wahr, daß jedes Sieb während wir zusahen, durchschnittlich einen Diamanten förderte. Scheibe schüttelte auch den Kopf und sagte, so etwas wäre ihm noch nicht vorgekommen.

Nun wollte ich auch selbst welche finden. Also auf den Bauch gelegt und den Boden angesehen. Nicht etwa umgewühlt, nur angesehen. Die Diamanten liegen buchstäblich da wie auf dem Präsentierteller, man braucht sie nur aufzuheben, resp. sie nicht zu übersehen. Nach ganz kurzer Zeit hatte ich auch zwei Stück selbst gefunden . . . Die Frage, die natürlich alle beschäftigt, ist die: Wo kommt das Zeug her? Blaugrund ist bisher nirgends gefunden. Die Diamanten sind durchaus rein von irgendwelchen Muttergestein-anhängseln, müssen also schon lange abgeschliffen sein. Wie kommen sie gerade in dieses Tal? Kein Mensch kann die Fragen beantworten.

Als ich hinausfuhr, sagte mir ein alter Afrikaner, mein Tischgenosse, spöttisch, das Geld für wissenschaftliche Expeditionen könnte gespart werden; wenn einer etwas fände, sei es ein Desperado oder ein Kaffer. Das wollte ich im Hochgefühl deutscher Universitätswissenschaft nicht wahr haben, und nun: die Praxis geht eben über die Theorie. Lüderitz, Schenk, Schinz, unsere jetzigen Geologen haben alle in diesem Tal, durch das die alte Baipad und die Eisenbahn geht, gelegen und die Wüste und den Sand verflucht, und jetzt: ein Kaffer und ein Bahnmeister, der vorher kaum Granit von Basalt unterscheiden konnte, haben die Sache ins Gleis gebracht. Es lebe Afrika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten!

# Ein Petersburger Wundertäter.

### Zauberkünstler Dmitri. — Mitten in der Nacht. — Wirkung der Prophezeiungen. — Das Wunder des flammenden Kreuzes. — Einträgliche Beschäftigung.

Im „Petersburgskij Listok" liest man: „Die Wundertäter verschiedenen Gepräges, die sich den Aberglauben törichter Leute zunutze machen, setzen ihr Treiben in unserer aufgeklärten Großstadt unbehindert und unter großem Zuspruch der vielen Leichtgläubigen fort. Auch der vielgenannte Wundermann Dmitri hinter der Narwaschen Pforte, der mit elektrischen und physikalischen Kunststücken operiert, läßt wieder von sich hören. Der raffinierte Zauberkünstler weiß Stimmung zu machen. In der Silvesternacht sah man im Hause eines reichen Gutsbesitzers K. hinter der Narwaschen Pforte dem neuen Jahre bei Becherklang an reichbesetztem Tische in großer Gesellschaft entgegen. Es ging sehr lustig und lärmend zu. Im Vorzimmer drängten sich das Hausgesinde und das Gesinde aus der Nachbarschaft zusammen, um dem festlichen Treiben der Herrschaft zuzusehen.

Als die Glocke Mitternacht schlug und den Anbruch des neuen Jahres verkündete, erschien plötzlich ein in ein Priestergewand gekleideter Mann im Vorzimmer und rief mit dem Tone ernster, prophetischer Mahnung in die jubelnde Gesellschaft hinein: „Besinnt euch! Erwacht! Was tut ihr?" Die Dienstboten im Vorzimmer riefen im Flüsterton: „Dmitri!" Der Name wurde mit abergläubischem Schauer wiederholt. Die Festgäste hielten in ihrem lustigen Treiben erschreckt inne. Der ungebetene Gast war inzwischen ins Zimmer getreten und fuhr im Prophetenton fort: „Der jüngste Tag ist nahe! Der Weltuntergang steht bevor! Jetzt ist es nicht Zeit, Feste zu feiern und zu jubeln. Denkt an euer Seelenheil!"

In demselben Augenblick drängten sich auch die „Jünger" des Wundermannes ins Zimmer und stimmten feierliche Gesänge an, in denen der „Bruder Dmitri" als Prophet und Wundertäter gefeiert wird. Unter dem Eindruck des Unerwarteten, des plötzlichen Stimmungswechsels wurde die Festgesellschaft verwirrt und nachdenklich. Mehrere Gäste machten sich still auf den Heimweg. Der Wundermann fuhr aber in seinen Ermahnungen und Prophezeiungen fort, malte die Schrecken des letzten Tages dieser Welt mit Hinweisen auf die große Erdbebenkatastrophe aus und forderte dringend alle Anwesenden auf, sich aller irdischen Güter zu entledigen. Diese Stimmung benutzten die „Jünger" des Bruders Dmitri, um Spenden einzusammeln, die dazu helfen sollten, „sich würdig auf den Tag des Weltunterganges" vorzubereiten.

Die Nachricht von dem Auftauchen eines Wundertäters mitten in der Nacht, von der Wirkung seiner Ermahnungen und Prophezeiungen verbreitete sich unter der Bevölkerung des Narwaschen Stadtteils und tat ihre Schuldigkeit. Am Neujahrstage war die Wohnung des „Wundertäters" vom Publikum überfüllt, und Wundergeschichten aller Art, die dem Bruder Dmitri zugeschrieben wurden, kursierten unter den Menschen, die sich dort zusammendrängten. Besonders viel machte das „Wunder des flammenden Kreuzes, aus dem Feuerzungen aufzüngeln", von sich reden. „Bruder Dmitri" ist nämlich vor seiner neuen Profession als Wundermann Arbeiter auf einem Elektrizitätswerk gewesen und versteht es nun, die „Wunderwirkungen" der Elektrizität zum Staunen der Leichtgläubigen in Aktion zu setzen.

Der gewandte Stimmungsmacher weiß sein Publikum in elektrischen Zustand zu bringen, wobei abergläubische Frauen schon wiederholt dem Wundertäter ihr ganzes Vermögen angeboten haben. Dmitri ist aber ein klug berechnender Mensch und weiß sich den Anschein einer gewissen „Uneigennützigkeit" zu geben, indem er in solchen Fällen immer nur einen „kleinen Teil" in barem Gelde beansprucht. Aus den vielen Spenden hat sich Dmitri aber nach und nach ein ganz hübsches Vermögen zusammengebracht, und er beabsichtigt nun, sich ein eigenes Haus hinter der Narwaschen Pforte zu kaufen, wo er wahrscheinlich die neuesten Errungenschaften der Elektrotechnik in größerem Maßstabe zu noch verblüffenderen „Wunderwerken" verwenden wird. An Zuspruch und Publikum in den von der Kultur noch unberührten Schichten der Residenzbevölkerung wird es ihm und noch vielen anderen Wundermännern noch lange nicht fehlen.

# Die Welt vor Gericht.

### Wiesbadener vor dem Reichsgericht.

Wegen Beleidigung ist am 14. Juli v. J. vom Landgericht Wiesbaden der Agent Phil. R. zu 150 *M* Geldstrafe verurteilt worden. In den Jahren 1906 und 1907 wohnte er bei R. zur Miete. Beide lagen in Rechtsstreitigkeiten mit einander. In einer Wirtschaft fragte jemand nach dem Stande des Prozesses und auch nach gewissen Gerüchten über R. Der Angeklagte machte in bezug hierauf eine Aeußerung, die zu Ohren des R. kam. Auf die Revision des Angeklagten hob gestern das Reichsgericht das Urteil auf, weil der Begriff der Tatsache im Sinne des § 186 verkannt ist.

### Ein Vitriol-Attentat im Gerichtssaal.

Gestern sollte in einer Ehescheidungsklage des Arbeiters Kilian von Mainz am Landgericht dort von dem K. ein Eid geleistet werden. Das Ehepaar befand sich noch auf dem Flur vor dem Sitzungssaal, als plötzlich vor der Verhandlung die Ehefrau des Kilian ein Fläschchen mit Vitriol aus der Tasche zog und damit ihren Ehemann überschütten wollte. Der Mann versetzte bei diesem Vorhaben seiner Frau einen Stoß, daß sie in den Sitzungssaal hineinflog. Einen kleinen Spritzer von der Säure erhielt der Mann oberhalb des linken Auges und erlitt eine kleine Verbrennung, dagegen verbrannte das Kleid der Frau durch das Ueberschütten vollständig. Infolge des Attentats war unter den Richtern, Anwälten und dem anwesenden Publikum eine große Aufregung entstanden, die Eidesleistung und die Weiterverhandlung des Prozesses mußte vertagt werden.

### Der Revolverheld aus Hahn.

Am zweiten Tag der diesjährigen 1. Schwurgerichtsperiode stand Verhandlung gegen den Milchhändler Friedrich Hölzer, jetzt in Hahn wohnhaft, wegen gefährlicher Körperverletzung an. Die Staatsanwaltschaft war durch Assessor von Kajatafchi vertreten. Vom Vorsitzenden wurden von den Geschworenen durch Auslosung folgende Herren für die Verhandlung verpflichtet: Kaufmann Müller-Biebrich, Bauunternehmer Kunz-Höchst a. M., Kaufmann Wenz-Camberg, Buchhändler Roemer-Wiesbaden, Landwirt Hofmann-Winterwerb, Hofbüchsenmacher Seelig-Wiesbaden, Gastwirt Lehr-Finsternthal, Fabrikant Denninger-Borsbach, Weinhändler Rosenstein-Wiesbaden, Kaufmann Reuter-Usingen, Privatier Dorn-Dotzheim, Architekt Reichwein-Wiesbaden. Nachdem letztere vereidigt waren, wurden die geladenen 23 Zeugen aufgerufen, worauf auf Antrag des Verteidigers ein weiterer hiesiger Zeuge und auf Antrag des Staatsanwalts der Büchsenmacher Dörsch-Wiesbaden als Sachverständiger auf sofort geladen wurden. H. wohnte im Juli 1908 im Hause Eleonorenstraße 7 zu Wiesbaden und stand mit der in demselben Hause wohnenden Familie Fuhrmann Georg F. nicht auf bestem Fuße, so daß das Gericht sich schon wegen Beleidigungen mit den beiden Familien zu beschäftigen hatte. Gegenstand der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung war folgender Vorfall: Am 18. Juli wollte der Georg F. gegen 9 Uhr abends in den Keller gehen, um Holz zu holen. Um dieselbe Zeit kam der Angeklagte von der Bahn zurück und wollte die dort abgeholte Milch im Keller aufbewahren. Beide trafen sich und es entstand ein Streit, wobei H. zwei Schüsse aus einem Revolver, den er bei sich führte, auf den F. abgab, welche diesen an der rechten Schulter streiften. Als F. sich den weiteren Angriffen erwehren wollte, feuerte H. noch einen weiteren Schuß auf F. ab, der ihn in die rechte Seite traf. Die Kugel ging glücklicherweise nur durch einige Weichteile. Die Kugel blieb im Körper sitzen und mußte im Städtischen Krankenhaus durch Operation entfernt werden. F. setzte sich so gut es noch ging zur Wehr, und brachte dem Angeklagten mit dem Kellerschlüssel einige Verletzungen am Kopfe bei. Die Verhandlung dauerte bis 8.30 Uhr abends. Das Urteil lautet auf Freispruch.

Knorr's Hafermehl

Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung.

Jedes Paket enthält 1 Gutschein für Knorr-Sos.

# Handel und Industrie.

## Aus Rheingau und Rheintal.

Mit dem eingetretenen Tauwetter dürfte des Winters Strenge gebrochen sein. Schaden hat die Kälte, wie aus dem Rheingau geschrieben wird, den Reben nicht gebracht. Das Oesterreicherholz hat durch die Frühfröste im Oktober etwas gelitten, doch fehlt es nicht an Fruchtholz, namentlich am Riesling. Während der trockenen Tage im Januar wurde schon viel geschnitten und mancherlei Arbeiten zur Vorbereitung für das Frühjahr verrichtet. Jetzt erhält nun auch der Boden genügend Feuchtigkeit, bisher war er sehr trocken.

Mit dem ersten Abstich der neuen Weine ist man jetzt überall beschäftigt, und allgemein wird seine gute Entwicklung gelobt; er wird etwa dem 1905er gleichkommen. Die Nachfrage ist lebhafter geworden, aber Abschlüsse kommen selten zustande. Es ist aber doch als ein gutes Zeichen zu betrachten, daß die Kommissionäre mit Fleiß die Gelegenheit wahrnehmen, beim ersten Abstich zu probieren, was immerhin auf ein weiteres Interesse des Handels schließen läßt.

Aus dem Rheintal wird berichtet: Die in den letzten Tagen niedergegangenen Schneemassen bringen endlich etwas Feuchtigkeit. Mit dem Rebschnitt hat man begonnen, und das Düngen ist beendet. Geschäftlich ist es äußerst still. Es gingen in Steeg zwei Fuder 1906er und einige Fuder 1907er ab zu 640 *M* bezw. 520 *M*. Für eine Partie 1908er wurden 600 *M* vergebens geboten. Die Vorräte bestehen hier aus einer größeren Partie 1904er, zirka 100 Fuder 1907er und 40 Fuder 1908er. In den Nachbarorten wurden auch nur ganz unbedeutende Abschlüsse gemacht, in Bacharach zu obigen Preisen. Bei den Weinbergsversteigerungen finden sich oft kaum Liebhaber, die Preise für Weinberge gehen deshalb auch immer mehr zurück.

*

## Die Börse vom Tage.

**Berlin,** 9. Febr. Die zuversichtliche Stimmung der Börse fand heute neue Nahrung durch die Bekanntgabe der Unterzeichnung eines deutsch-französischen Abkommens über Marokko, ebenso erblickte die Börse in dem Besuche des englischen Königspaares sowie in den daran anknüpfenden Betrachtungen der Presse eine weitere Gewähr für die Erhaltung des Weltfriedens. Die Eröffnung vollzog sich daher bei angeregtem Geschäft auf teilweise höherem Niveau. Nach wie vor bildet die Aufwärtsbewegung am Rentenmarkte das hervorstechendste Moment der Börsenbewegung, auch heute waren auf diesem Gebiete Kursbesserungen sowohl für heimische als auch für ausländische Anleihen zu bemerken. Lebhafter und höher wurden Amerikaner, namentlich Baltimore, gehandelt; speziell für letztere lagen anregende Newyorker Privatdepeschen vor. Für Kanada bot die Bekanntgabe des Halbjahresabschlusses einige Anregung. Als wesentlich höhere, bei lebhaftem Geschäft, sind Schiffahrtsaktien hervorzuheben, für welche die Beilegung der Streitigkeiten zwischen den am Mittelmeerdienst beteiligten Schiffahrtsgesellschaften, sowie höhere Auswanderungsziffern beim Norddeutschen Lloyd anregten. Am Bankenmarkt war die Kursbewegung anfangs keine einheitliche, doch erhielt sich die gute Meinung hierfür, namentlich Kassenbank lagen weiter fest. Oesterreichische Werte auf Wien gut behauptet. Die freundliche Allgemeintendenz übertrug sich auch auf den Montanmarkt, auf dem namentlich Hüttenaktien auf Deckungen etwas anziehen konnten. Für Elektrizitätsaktien erhielt sich gute Meinung. Im späteren Verlaufe lenkte das Geschäft in ruhigere Bahnen. Die Kurse erfuhren teilweise leicht Abbröckelungen. Tägliches Geld 1½. Die Hoffnung auf feste Gestaltung des Kassaindustriemarktes führte später zu weiteren Rückläufen auf dem Montanmarkte; namentlich Laurahütte, Phönix und Harpener höher. Elektrizitätsaktien weiter fest. Aurz- und Kattowitzeraktien im freien Verkehr lebhaft umgesetzt. Otavi stiller. (210.25; Genußscheine 113.)

In dritter Börsenstunde machte die Aufwärtsbewegung namentlich am Montanmarkte unter Führung von Laurahütte Fortschritte. Auch sonst allenthalben fest auf günstige Londoner und Pariser Meldungen. Kassaindustriemarkt weiter recht fest bei lebhaftem Geschäft. Brauereiaktien jedoch schwächer auf Realisierungen. Privat-Diskont 2¼ Prozent.

**Frankfurt a. M.,** 9. Febr. Kurse von 1¼—2¾ Uhr. Kreditaktien 201.30. Diskonto-Komm. 190.20 abg. Dresdener Bank 153.—. Staatsbahn 145.—. Lombarden 17.80. Baltimore 111.70. Deutsch-Luxemburger 153.80 a 154.20. Gelsenkirchen 188.— a 189.—. Phönix 169.50 a 170.50. Schuckert 122.75 a 123.—.

**Frankfurt a. M.,** 9. Febr. (Abend-Börse.) Kreditaktien 201.25 b. Diskonto-Komm. 190.50 b. Handelsgesellschaft 174.00 a 70 b. Effektenbank 102.75 b. Darmstädter Bank 131.75 b. Deutsche Bank 247.20 b. Dresdner Bank 153.10 b. Pfälz. Bank 101.— b. Allg. Deutsche Kreditbank 163.20 b.

Staatsbahn 144.90 b. Lombarden 17.85 b. Lloyd 93.30 a 20 b. Paketfahrt 113.90 b. Baltimore 111.75 b. Allgem. Lokal- und Straßenbahn 152.— b. Westsizilianer 70.20 b.

4½ Japaner 95.— a 95.25 b. 4½ Portugiesen amort. 72.80 b. 3 Mexikaner 65.— b. 3 Buenos Aires 65.10 b. Ung. Goldrente 94.— b. 1902er Russen 84.25 b. 3proz. Reichsanleihe 87.70 b. 3proz. Preuß. Consols 87.70 b.

Gelsenkirchener 189.50 b. Harpener 192.50 b. Phönix 171.50 a 75 b. Bochumer 224.25 a 75 b. Laurahütte 204.— a 25 b. Südd. Immobilien 98.40 b. Hilpert 70.— b. Kunstseide 216.— b. Bad. Zuckerfabrik 135.— b. Kleyer 304.— b. Chem. Mannheim 295.— b. Licht u. Kraft 123.25 b. Mannesmann 182.— b. Chem. Rütgerswerke 158.80 b. Schuckert 122.80 b. Edison 226.60 b. Siemens u. Halske 203.50 a 75 b.

Kurse von 6¼—6½ Uhr.

3proz. Mexikaner 65.10. 3proz. Buenos 65.20. Handelsgesellschaft 174.80 b. 4½proz. Japaner 95.30 a 50. Bochumer 224.30 a 75. Diskonto-Komm. 190.60. Phönix 172.—.

## Die Börsen des Auslandes.

**Wien,** 9. Febr. Kreditaktien 636.20. Länderbank 439.—. Wiener Bankverein 524.—. Staatsbahn 674.—. Lombarden 103.—. Marknoten 117.05. Wechsel Paris 95.22. Oesterr. Kronenrente 94.15. do. Papierrente 97.95. do. Silberrente 97.95. Ungarische Goldrente 110.75. do. Kronenrente 91.25. Alpine 630.50. Ruhig.

**Wien,** 9. Febr. Kreditaktien 635.50. Staatsbahn 674.—. Lombarden 103.—. Marknoten 117.10. Papierrente 96.95. Ungar. Kronenrente 91.52. Alpine 631.—. Ruhig.

**Paris,** 9. Febr. 3proz. Rente 97.42. Italiener —.—. 4proz. Russ. konf. Anl. Ser. 1 u. 2 84.60. 4proz. do. von 1901 83.60. Spanier äußere 97.10. Türken (unifiz.) 95.50. Türken-Lose 179.—. Banque Ottomane 715.—. Rio Tinto 1786. Chartered —.—. Debeers 295.—. Eastrand 110.—. Goldfields 124.—. Randmines 205.—.

**Mailand,** 9. Febr. 5proz. Rente 103.55. Mittelmeer 395.—. Meridional 663.—. Wechsel auf Paris 100.37. Wechsel auf Berlin 123.30.

**Genua,** 8. Febr. Banca d'Italia 1275.

**Glasgow,** 9. Febr. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 48.01½, per laufender Monat 48.3—. Stetig.

## Kaffee und Zucker.

**Havre,** 9. Febr. (Kaffee.) Tendenz: stetig. per März 44, per Mai 43½, per September 41¼, per Dezember 40½.

**Magdeburg,** 9. Febr. (Zuckermarkt.) Tendenz: ruhig. Rohzucker 1. f. a. B. Hamburg.

Tendenz matt.

per Febr. 20,15 G. 20,15 B., per März 20,10 G. 20,20 B., per April 20,15 G. 20,25 B., per Mai 20,30 G. 20,35 B., per August 20,65 G. 20,70 B., per Oktober-Dezember 19,25 G. 19,40 B.

## Märkte und Messen.

**Groß-Gerau,** 9. Febr. Ueber den Verlauf des letzten Ferkelmarkts ist folgendes zu berichten: Der Auftrieb betrug 346 Tiere und waren ziemlich Käufer anwesend, so daß die ohnedies festen Preise noch etwas in die Höhe gingen. Es kosteten nämlich Ferkel 14—22 *M*, Springer 26—32 *M* pro Stück, während Einleger nicht gehandelt wurden. Am Montag, den 15. ds. Mts. ist der nächste Ferkelmarkt.

## Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden
8. Februar 1909

**Getreide und Raps.**

Frankfurt a. M., 8. Februar 1909. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen, hiesiger | 22.90—23.50 | Hafer, hiesiger | 16.5[illegible] |
| Roggen, hiesiger | 17.25—00.00 | Raps, hiesiger | 28.0[illegible] |
| Gerste, Ried- u. Pfälz. | 18.50—19.50 | Mais | 16.[illegible] |
| " Wetterauer | 18.50—19.50 | „ La Plata | 16.[illegible] |

Mainz, 5. Februar 1909. Offizielle Notierung

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 22.00—22.50 | Hafer | 17.40—17.[illegible] |
| Roggen | 17.15—17.65 | Raps | 00.00—00.[illegible] |
| Gerste | 17.25—17.75 | Mais | 00.00—00.[illegible] |

Diez, 5. Februar 1909. Amtl. Notierung Wegen Hochwasser ausgefallen.

Vieh. Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 8. Februar 1909.

Auftrieb: 444 Ochsen, 50 Bullen, 820 Kühe, Rinder u. Stiere, 284 Kälber, 327 Schafe und Hämmel 1673 Schweine 1 Ziege, 0 Ziegenlämmer, 0 Schaflämmer, 0 Ferkel.

(Für 50 kg Schlachtgewicht Mk.)

Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 7[illegible]
b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 6[illegible]
c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 6[illegible]
d) gering genährte jeden Alters [illegible]

Bullen: a) vollfleischig höchsten Schlachtwertes [illegible]
b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere [illegible]
c) gering genährte [illegible]

Kühe und Färsen (Stiere und Rinder):
a) vollfleischige ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 7[illegible]
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren [illegible]
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) [illegible]
d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere u. Rinder) [illegible]
e) gering genährte Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder) [illegible]

(Für 1/2 kg Schlachtgewicht) Pf.

Kälber a) feinste Mast (Vollm. Mast) und beste Saugkälber [illegible]
b) mittlere Mast- und gute Saugkälber [illegible]
c) geringe Saugkälber [illegible]
d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) [illegible]

Schafe: a Mastlämmer und jüngere Masthämmel [illegible]
b) ältere Masthämmel [illegible]
c) mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) [illegible]

Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 und ein Viertel Jahren [illegible]
b) fleischige [illegible]
c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber [illegible]
d) ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) [illegible]

Vieh-Auftrieb am: Donnerstag, 4. Februar: 0 Ochsen, 0 Bullen, 0 Kühe und Rinder, 0 Kälber

Heu und Stroh. Frankfurt a. M., 5. Februar 1909. (Amtliche Notierung.)

Heu 3.50—0.00 | Stroh 0.00—0.[illegible]

Kartoffeln. Frankfurt a. M., 8. Februar 1909. Eigene Notierung.

Kartoffeln in Waggonladung 4.60—4.[illegible]
Kartoffeln im Detailverkauf 5.50—6.[illegible]

Obst. Bericht der Zentralstelle für Obstverwertung Frankfurt a. M. 8. Februar 1909.

Aepfel 1. Qual. 30—50, 2. 12—15, Zwergobst 35—50, Birnen 1. Qual 20—30, 2. 12—15, Zwergobst 35—50, Trauben 30—[illegible] Haselnüsse 32—35.

# Berliner Börse, 9. Februar 1909.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2¼%. Nachbr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

| Dtsch. Fds. u. Staats-Pap. | | |
|---|---|---|
| Dt.Schs.Schatz | 4 | 101.80G |
| do. 1.4.12 | 4 | 102.10G |
| do. 1.7.12 | 4 | 101.90bG |
| do. 1.4.09 | 3½ | 100.20G |
| Pr.Schatz 1912 | 4 | 101.60bG |
| Dt. Reichs-Anl. | 4 | 104.00b |
| do. do. | 3½ | 96.60bG |
| do. do. | 3 | 87.60bG |
| do. Schutzg.08 | 4 | 102.40bG |
| Preuss.cons.A. | 3½ | 96.60bG |
| do. do. | 3 | 87.60G |
| do. do. | 4 | 103.90bG |
| do. Staffel I. | 4 | 102.50bG |
| Bad.St.Anl.01 | 4 | 101.80G |
| do. do. 1902 | 3½ | —.— |
| Bayer. St.-Anl. | 4 | 103.20b |
| do. do. | 3½ | 96.50bG |
| do. Eisb.-Anl. | 3 | —.— |
| Brem.Anl.1899 | 3½ | 95.60bG |
| do. 05 uk. 15 | 3½ | —.— |
| do. 96.... | 3 | 85.10b |
| Cass.Landescr | 3½ | 95.25G |
| do. XXI. u. 17 | 3½ | 95.25G |
| do. XXII. u. 14 | 4 | 101.80G |
| Hmb.am.93/99 | 3½ | —.— |
| do. do. 1903 | 3 | 86.70G |
| do. do. 1907 | 4 | 102.10G |
| Hess.St.93/03 | 3½ | —.— |
| do.96 03 04 05 | 3 | 85.60bG |
| do. do. 08 | 4 | —.— |
| Oldb.St.Krd.Obl | 3½ | —.— |
| Brandenb.Pr.-A | 3½ | 93.00G |
| HannPA VII.VIII | 3 | —.— |
| Ostpr.Prv.Obl. | 4 | 101.40B |
| do. do. | 3½ | 94.70bG |
| Pomm.Prv.Anl. | 3½ | 95.75b |
| Posen.Prv.-Anl | 3½ | 94.10b |
| do. do. | 3 | —.— |
| Rhein.Prv.-Obl. | 3½ | 95.25G |
| do. IX. XI. XIV | 3 | 88.10G |
| do. XX. XXI | 4 | 102.60bG |
| Schl.Hol.Prv.A. | 4 | —.— |
| do. do. | 3½ | —.— |
| do.Land.-Kult. | 3½ | 101.40G |
| Teltow. Anleihe | 4 | 102.00G |
| Westf.Prv.-Anl. | 3 | 87.00G |
| do. do. | 3½ | 95.10G |
| do. do. | 4 | 102.00G |
| Westpr. Pr.Anl. | 3½ | —.— |
| AltonaSt.-A.01 | 4 | 101.20G |
| BarmerSt.-Anl. | 3½ | 94.50G |
| Berliner St.Anl | 3½ | 97.50bG |
| do. 1882/98 | 3½ | 94.80bG |
| do. St.-Syn.I. | 4 | 101.80G |
| Bresl.St.-A.91 | 3½ | 94.80G |
| Bromberg.St.-A. | 3½ | 94.50G |
| do. do. | 4 | 101.60G |
| Charlttb.89/99 | 4 | 101.90B |

| | | |
|---|---|---|
| Charlt.07 u.17 | 4 | 102.25b |
| do. 95/98 | 3½ | 94.90b |
| Cöln.St.-A.v.98 | 3½ | 94.50G |
| Düsseld.88/03 | 3½ | 94.75b |
| Elberf. St.O.99 | 4 | 101.40B |
| Ess.StA.IV.V.98 | 3½ | 95.00b |
| Hall. St.-Anl. | 4 | —.— |
| do. 86/92 | 3½ | 94.50G |
| Hann.St.-A.95 | 3½ | —.— |
| Kiel.StA.98/10 | 4 | —.— |
| do. 04/17 | 4 | —.— |
| do. 07/17 | 4 | 101.40b |
| do. 89/98 | 3½ | 94.75G |
| do.01.02.04 | 3½ | 94.50b |
| Magdeb.91 u.10 | 4 | 102.00G |
| do. 06 u. 11 | 4 | 102.00G |
| do.75 91 u.03 | 3½ | 94.80G |
| Münchener St.A | 4 | 101.10G |
| Nürnberg. 97 | 3½ | 94.25G |
| Posener St.-Anl. | 3½ | 94.50G |
| Spandau.. 03 | 3½ | 94.25G |
| Stettiner St.-A. | 3½ | 94.25bG |
| Wiesbad. 1901 | 3½ | —.— |
| Pfandbriefe: Berl. Pfdb. | 5 | 119.50B |
| do. do | 4½ | 108.90bG |
| do. neue | 4 | 101.50B |
| do. do. | 3½ | 96.30bG |
| do. do | 3 | 86.60b |
| Cal.Landsch. | 4 | —.— |
| do. do. | 3½ | 95.40bG |
| do. do | 3 | 85.00B |
| Kur u.Neum | 3½ | 95.50G |
| do. do | 3½ | 95.60G |
| Ostpreuss. | 4 | 102.30G |
| do. | 3½ | 94.40bG |
| Pomm.Lnd | 3½ | 95.10bG |
| do. co. | 3 | 86.60bG |
| do. neuld | 3½ | 94.75G |
| do. do. | 3 | 85.75G |
| Posensche | 4 | 102.50G |
| do. | 3½ | 95.50bG |
| Sächsisch | 4 | 101.20G |
| do. | 3½ | 95.75bG |
| do. | 3 | 85.90G |
| Schls. altl | 3½ | —.— |
| do. L.A | 4 | 101.20B |
| do. L.C | 4 | 101.20B |
| SchlHolst.Ld | 3½ | 94.10G |
| do. do. | 4 | 101.10G |
| Westf.Lnd | 4 | 101.70G |
| do. do. | 3½ | 95.90G |
| Westp.ritt. | 3½ | 94.70bG |
| do. do. | 3 | 86.00G |
| do. neue | 3½ | 93.40bG |
| do. do. | 3 | 84.90bG |
| Hannoversch | 4 | 102.25G |
| do. | 3½ | 95.00bG |
| Hess-Nass | 4 | —.— |
| do. | 3½ | —.— |
| Kur u.Neum | 4 | 102.10G |

| Rentenbriefe | | |
|---|---|---|
| Kur u.Neum | 3½ | 94.90b |
| Pomm. | 4 | 102.10G |
| do. | 3½ | 94.80bG |
| Posensch. | 4 | 102.10G |
| do. | 3½ | 94.00G |
| Preuss. | 4 | 102.00bG |
| do. | 3½ | 94.90bG |
| Rh.-Westf. | 4 | 102.10G |
| do. | 3½ | 94.90bG |
| Sächsisch | 4 | 101.90G |
| Schles. | 4 | 101.80G |
| do. | 3½ | 95.00bG |
| Schl.Holst | 4 | 101.90B |
| do. | 3½ | 94.80bG |
| Bad.Präm.A.67 | 4 | 160.90b |
| Braunschw.20Tl. | fr. | 195.40b |
| Cöln-Mind.P.A. | 3½ | 136.25bB |
| Hamb. 50Tlr.L. | 3 | —.— |
| Lübecker co. | 3½ | 156.60b |
| Mein.7Guld.-L. | fr. | 34.50b |
| Oldenb.40Tl.L. | 3 | 127.50b |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Argent.Anl.i87 | 5 | —.— |
| do. inn.4000M. | 4½ | 98.00bG |
| do. äuss.1000.e | 4½ | 97.00bG |
| do. Gas. 8.8.98 | 4 | 87.00bG |
| Bulg.St.-Anl.92 | 6 | —.— |
| Chile Gold-Anl. | 4½ | —.— |
| Chin.Anl.v1895 | 6 | —.— |
| do. v.1896 | 5 | 102.50bG |
| do. v.1898 | 4½ | 98.90G |
| GriechA.81-84 | 1,8 | 49.25bG |
| do. Goldrente | 1,8 | 58.00bG |
| do. Monopol. | 1½ | 48.80G |
| Jap.A.II.10.1.7 | 4½ | 95.00bG |
| do. | 4 | 89.50bG |
| MexikanAnl.20L | 5 | 101.90bG |
| Oesterr. Goldr. | 4 | 98.53B |
| do. Papierr. | 4⅕ | —.— |
| do. Silberr. | 4⅕ | —.— |
| do. 1860Loose | 4 | 158.50bG |
| Port.StA.anl.III | 3 | 58.30bG |
| do. III. Spec. | frs. | 9.60G |
| Rumän. 1903 | 5 | 101.50bB |
| do. 1896 | 4 | 89.00b |
| Russ.Anl.1902 | 4 | 84.10b |
| do. do. 1905 | 4½ | 98.80bG |
| do. Goldrente | 5 | 94.70b |
| do. Staatsrent. | 4 | 76.80bG |
| do. Boden-Cr. | 5 | 107.25b |
| SaoPaulo G.A. | 5 | 96.90b |
| Schwed.StA.86 | 3½ | 95.30bG |
| Serb.amAnl.95 | 4 | 76.60bG |
| Türk. St.-A.03 | 4 | 84.75b |
| do. Bagd.-A. | 4 | 88.75bG |
| do. 1905.. | 4 | 85.00bG |
| do. Lose.. | frs. | 147.10b |
| Ung. Goldrente | 4 | 94.10b |
| do. Kronenrt | 4 | 92.50b |

| | | |
|---|---|---|
| Ung.Staatsr.97 | 3½ | 82.40G |
| Bulgar. Anl. 99 | 4½ | —.— |
| B.Air.StA.1001 | 4½ | 93.60b |
| B.Air.St.A. Pes. | 6 | 102.25b |
| Lissabon. St.A. | 4 | 77.30b |
| Stockh.St.A.04 | 4 | —.— |
| **Eisenbahn Stamm-Aktien** | | |
| Allg. Dt. Kleinb. | 5½ | 102.75b |
| Braunschw. Ld. | 6½ | 129.00G |
| Crefelder.. | 6½ | 121.00bG |
| Cöln-Lübeck. | 3½ | —.— |
| Halberst. Blank | 5½ | 129.00G |
| Halle-Hettst.LA | 3½ | —.— |
| Lieg.-Raw. L.A. | 4½ | —.— |
| Lübeck Büchen | 8 | 179.00bG |
| Niederlausitz. | 3½ | 58.00B |
| Nordh. Wern.LA | 4½ | 88.25bG |
| Oesterr. Staats | 6½ | —.— |
| do. Südb.(Lb.) | 0 | 19.80bG |
| Warsch.-Wien | 0 | 97.60b |
| Mittelmeer.. | 3,4 | —.— |
| Prinz Heinri.. | 6 | 120.30b |
| Zschipk.Finstw | 13 | 285.00bG |
| **Eisenbahn-Prior.-Obligat.** | | |
| Dux-Prager Gld | 3 | 80.00bG |
| ElisWestb.G.stf | 4 | 99.00b |
| do. 1890 | 4 | 88.50G |
| Galiz.Carl.Ludw | 4 | 88.50G |
| Kasch.Odb. Gld | 4 | 95.00G |
| do. Slb. 89 | 4 | 94.50G |
| Oest.Ung.St.alt | 3 | 86.50G |
| do. Ergzgsnetz | 3 | 85.00bG |
| do. Staats Gold | 4 | 99.25G |
| do. Nordwest | 5 | —.— |
| Südöst.(Lomb.) | 2,6 | 59.40bG |
| do. Obl. Gold | 5 | 102.90bG |
| Ivangor. Domb. | 4½ | 94.00bB |
| Mosco-Kursk. | 4 | —.— |
| Orel-Griasi | 4 | 82.00bG |
| Süd-Westbahn | 4 | 83.60bG |
| Koslow-Woron. | 4 | 82.60b |
| Kursk-Kiew.. | 4 | 89.90B |
| Mosc.Kiew-Wor | 4 | 82.80bG |
| Mosco-Rjasan | 4 | 90.00bB |
| Rybinsk gar. | 4 | 82.00B |
| do. 1897 uk.08 | 4 | —.— |
| Süd-Ost 1898 | 4 | 82.00bG |
| Wladikawk. 98 | 4 | 87.00bB |
| Anat.Eisb.-Obl. | 5 | —.— |
| do. Ergänz.Netz | 5 | 102.10bG |
| Italien.O.st.g. | 2,4 | 72.25G |
| Ital. Mittelmeer | 4 | 102.30G |
| Centr.Pac.1346 | 4 | —.— |
| S.Louis&Franc | 4 | 87.00bG |
| St.Louis S.Inc.B | 4 | 82.50G |
| SouthPac 1919 | 6 | —.— |
| Tehuantep.G.A. | 5 | 101.60b |

| Deutsche Hypoth.-Pfandbr. | | |
|---|---|---|
| Berl.Hyp.-Bank | 3½ | —.— |
| B.H.B.V.VI.u.14 | 4½ | 102.40bG |
| do.I.u.II.uk.14 | 4 | 99.60bG |
| do.III.u.IV.uk16 | 4 | 100.25bG |
| do. I. uk. 1916 | 3½ | —.— |
| Br.-Hann.H.-B. | 3½ | 96.50G |
| do. XVI. XVIII. | 4 | 100.00bG |
| Dtsch. Grdcr. I. | 3½ | 140.50bG |
| do. II. | 3½ | 118.00bB |
| do. VII. | 4 | —.— |
| do. IX u. IXa. | 4 | —.— |
| do.Hyp.-B.VII. | 4 | 99.60bG |
| do. do. VIII. | 3½ | 93.60G |
| do. XI u.XII 10 | 4 | 99.60bG |
| Frankf.H.B.XV. | 4 | 100.40G |
| Hamb. Hyp.-B. | 4 | 100.00bG |
| do. do. 1906 | 3½ | 93.75bG |
| Hann. Boder. I. | 3½ | 95.00G |
| do. do. II. | 3½ | 99.00G |
| Meckl. H. u. W. | 4 | 99.80G |
| do. do. I. | 3½ | 95.80G |
| do. do. II.III. | 3½ | 93.75G |
| Meckl.Str.H.B. | 2,4 | 100.10G |
| Meining.VI.VII. | 4 | 100.20bG |
| do. VIII. | 4 | 100.20bG |
| do. IX.u.1914 | 4 | 100.30bG |
| do. XI.u.1916 | 4 | 100.80bG |
| do. conv. | 3½ | 94.80G |
| do. 1913 | 3½ | 94.80G |
| Mitteld.Bodcr.II. | 4 | 99.20bG |
| do. uk. 08 | 3½ | 94.00G |
| do. Grdrnt.III. | 4 | 99.70G |
| Nordd.Grdcr.III | 4 | 99.60G |
| Preuss.Bodc.IV | 4½ | 115.00G |
| do. I. | 4½ | 112.00G |
| do. XIII-XVII | 4 | 99.90bG |
| do. XI. | 3½ | 94.10G |
| Pr.Centr.Bd.90 | 4 | 100.50b |
| do. v.02uk.12 | 4 | 100.50bG |
| do. v.06uk.16 | 4 | 101.00G |
| do. v.07uk.17 | 4 | 101.50bG |
| do. v.86.89.94 | 3½ | 94.00G |
| do. v.04uk.13 | 3½ | 94.50G |
| do.O-O.3Guk06 | 3½ | 95.30G |
| do. v.06uk.16 | 3½ | 95.50G |
| Pr.Hyp.A.B.abg | 4 | 99.40bG |
| do. do. co. | 3½ | 92.80G |
| do. 1904 u.13 | 4 | 100.00G |
| do. 1905 u.14 | 4 | 100.10bG |
| do. 1907 u.17 | 4 | 100.75bG |
| do. Hyp.-Vers. | 4 | 99.75G |
| do. do. | 3½ | 95.10G |
| do. Pfandbr.-B. | 3½ | 94.80bG |
| do. 1908 | 4 | 99.60bG |
| do. XX. XXI. 10 | 4 | 99.60bG |
| do. XXII. 1912 | 4 | 100.25bG |
| do. XXV. 1914 | 4 | 100.25b |
| do.XXVII.1915 | 4 | 100.30bG |

| | | |
|---|---|---|
| Pr.Pfd.LXVIII17 | 4 | 101.00bG |
| do. XXIII. 1912 | 3½ | 96.50G |
| do. XXVI. 1914 | 3½ | 96.50G |
| do. XXIV. 12 | 3½ | —.— |
| do.Kleinb.-Obl. | 4 | 96.60bG |
| do.Comm.-Obl. | 3½ | 95.50G |
| do. VI. 1917 | 4 | 101.50G |
| do. IV. 1913 | 3½ | 97.00G |
| Rhn.H.Pf.83-85 | 4 | 100.25G |
| do. Ser. 69-82 | 3½ | 94.00bG |
| do. Comm. Obl. | 3½ | 94.25bG |
| Rhein-W.B.I.III. | 4 | 99.75bG |
| do. II. IV. | 3½ | 93.25bG |
| Sächs.Bodencr | 3½ | 94.90G |
| SchlesBoder.Pf | 4 | 99.90G |
| do. do. | 3½ | 93.00G |
| Westd.Bodencr | 4 | 99.90G |
| do. do. III | 3½ | 93.00bG |
| **Bank-Aktien.** | | |
| Barmer Bankv. | 7½ | 128.40bG |
| Berg.-Märk.Bk. | 8½ | 155.00bG |
| Brl.HandelsGes | 9 | 174.00b |
| do.Hypoth.B.A. | 6½ | 127.50bG |
| Braun.Bk. f.B. | 10 | 155.25b |
| Braunschw. Bk. | 6½ | 118.00B |
| do. Hypoth. | 7½ | 156.00bG |
| Bresl.Disc.B.abg | 6 | 108.40B |
| do. Wechsl.B. | 6 | 103.50G |
| Comm. u. Disc. | 5½ | 113.90b |
| Darmstädt. Bk. | 6 | 131.50bG |
| Deutsche Bank | 12 | 246.50b |
| Dtsch.Effekt-B. | 4½ | 102.40G |
| do. Hyp.Bk.100 | 7½ | 143.50b |
| Disconto Comm. | 9 | 190.00bG |
| Dresdner Bank | 7 | 152.90b |
| Essen.Cred.-V. | 8½ | 159.00bB |
| Gothaer Grndc. | 5 | 164.60b |
| Hambg.Hyp.-B. | 9 | 174.80bG |
| Hannov. Bank | 7½ | 142.75bG |
| Kieler Bank. | 7½ | 128.50G |
| Königsb.Ver.B. | 7 | 120.00bG |
| Leipz. Cred.-A. | 9 | 163.50bG |
| Löb. Comm.-Bk | 8 | 128.50bB |
| Magdeb. Bank. | 7½ | 111.50bB |
| do. Privatbank | 7 | 123.40bG |
| Mein. Hyp.-Bk. | 7 | 144.90b |
| Mitteld. Bodcr. | 5 | 100.00bB |
| do. Credit. | 6½ | 121.00bG |
| Mülheim. Bank | 6½ | 104.60G |
| Nationalb.f.Dt. | 6 | 125.20b |
| Nordd.Grundcr | 5½ | 113.50bG |
| Osnabrück. Bk. | 7½ | 136.50B |
| Ostb. f.Hd.u.Gw | 7 | 121.00bB |
| Pr. Bod.Cred.A. | 7½ | 159.00bB |
| do.Ctr.Bd.Cr.B | 9 | 188.75b |
| do. Hyp.Akt.Bk. | 5½ | 120.30bG |
| do. Leihhaus | 6 | 117.00bG |
| do.Pfandbr.Bk. | 7½ | 142.90b |
| Reichsbank.. | [illegible] | 146.60b |

| | | |
|---|---|---|
| Rhein.Disc.Ges | 8 | 128.30bG |
| Rhein.Hyp.-Bk. | 9 | —.— |
| Rh.Westf.Bdcr. | 8½ | 164.50bG |
| Russ.Bk.f.a.H. | 10 | 138.10bG |
| Schaaffh.Bnkv. | 7 | 128.40b |
| Schles. Bankv. | 7½ | 157.00bG |
| Südd.Bodencr. | 8 | —.— |
| Westd. Bodecr. | 7 | 142.75bG |
| Westf.Lipp.Verb. | 6½ | 104.50G |
| **Industrie-Aktien.** | | |
| Accumulat. Fab | 12½ | 201.75b |
| A.-G.f.Mont.Ind | 0 | 75.60bG |
| Alfeld-Gron. P. | 7 | 103.90G |
| Allg.Elektr.Ges | 12 | 225.10b |
| Alsen PortlCem | 14 | 205.00bG |
| Angl. Contin. | 7½ | 139.20bG |
| AnhalterKohlen | 0 | 108.80bG |
| Aplerbeck Bgb. | 12 | 150.50B |
| Arenberg. co. | 45 | 415.25bG |
| Bergm. Elektr. | 18 | 256.75bG |
| Berl.Märk.Ind. | 5 | 98.25G |
| Berl. Bockbr. | 5 | 110.00bG |
| do. Elekt.-W. | 11 | 166.50bG |
| do. Maschb. | 15 | 243.50bG |
| BielefeldMasch. | 25 | 294.00b |
| Bismarckhütte | 18 | 271.00bG |
| Blumwe Masch.F | 7½ | 105.75G |
| Bochum.Gussst. | 15 | 223.10bG |
| Böhm. Brauh. | 0 | 124.50b |
| BöpperdeWisw | 0 | 100.00bG |
| Braune.u.Brik. | 12 | 168.40b |
| Braunschw.Jute | 14 | 211.90bG |
| do. Kohlen | 13 | 242.00G |
| Breitenb. Cem. | 10 | 128.50bG |
| Bremer Wollk. | 14 | 216.90G |
| Caroline.b.Offb | 30 | 400.25bG |
| Cassel.Federst | 12 | 158.00bG |
| CölnerBergw.-V | 30 | 419.00bG |
| Cöln-Müs.Brgw | 4½ | 110.90B |
| ConcordiaBrgb | 22 | 298.90bG |
| Consolidation | 28 | 380.75b |
| Cröllwitz. Pap. | 13 | 208.00bG |
| Delmenh.Linol. | 22 | 223.00G |
| Dessauer Gas | 8½ | 162.00bG |
| Dtsch.Gasglüh | 35 | 483.00bG |
| do.Lux.Bgw.V. | 10 | 153.75b |
| do. Waff.u.Mun | 20 | 318.30bG |
| Donnersmarck | 14 | 361.50bG |
| Dortm.Union LC | 2 | 61.40b |
| do. Akt.-Br. | 20 | 297.00B |
| do. Union-Br. | 20 | 269.00G |
| do. Victoriabr. | 7 | 159.00B |
| Düsseld. Eisen | 13 | 155.00bG |
| do. Waggon | 22 | 280.00bG |
| Dynamit Trust | 10 | 159.60bG |
| Egestorff Salin | 10 | 155.00bG |
| Eintracht Brnk. | 24 | 429.00bG |
| Elbert. Farben | 56 | 385.75bG |
| do. Papierf. | 0 | 63.00bG |

| | | |
|---|---|---|
| Engl. Wollwar. | 8 | 98.10bG |
| Eschweil.Brgw. | 12 | 184.25bG |
| Essener Steink. | 10 | 181.50bG |
| Flensb.Schiffb. | 10 | 136.50b |
| Freund Masch. | 14 | 208.00b |
| Frister&Rossm. | 7 | 117.25bG |
| Gelsenk. Brgw. | 12 | 187.10bG |
| GeorgMar.Bgw. | 0 | 41.25b |
| do. St.-Pr. | 0 | 58.75G |
| Germania Drtm. | 11 | 136.00B |
| Gerresh. Glash. | 15 | 229.75bG |
| Ges.f.elkt.Untr. | 8 | 134.25b |
| Gladbach Spinn. | 9 | 134.90G |
| Görlitzer Eisnb. | 22 | 320.00bG |
| Hagen. Gusst. | 0 | 65.00G |
| HalleschMasch | 25 | 343.00G |
| Hannov. Masch. | 25 | 342.50bG |
| Harbg.-Wien G. | 0 | 138.10bG |
| Hark. Brückenb. | 9½ | 140.00bG |
| Hark.Bgb.Pr.A. | 10 | 141.00bG |
| Harpener Brgb. | 11 | 191.25b |
| Hartm. Masch. | 12 | 163.00b |
| Hasper Eisenw. | 7½ | 153.60bG |
| Herbrand Wag. | 15 | 196.50bG |
| Herkul. Brauer. | 10 | 166.75G |
| HofmannWaggfb | 35 | 409.75bB |
| Hoesch.Eis.u.St. | 14 | 228.00bG |
| Höchst. Farbw. | 30 | 379.50b |
| Howaldtwerke. | 0 | 68.75G |
| Ilse Bergbau | 30 | 367.00G |
| [illegible] Brauerei | 0 | 66.00G |
| Kaliw. Aschersl | 10 | 136.50bG |
| Kattowitz Bergb | 14 | 264.50bG |
| KielerSchiffsb | 10 | 143.00G |
| Köhlmann Stärk | 18 | 280.00bG |
| König Wilh. cv | 20 | 253.00bG |
| Königsborn.. | 16 | 194.00bG |
| Köppersb.&Shn. | 14 | 197.50G |
| Kyffhäuserhütte | 6 | 134.75b |
| Lapp. Tiefbohr. | 0 | 103.00bG |
| Lauchhamm. | 10 | 164.00B |
| Laurahütte.. | 10 | 201.90bG |
| Leipz. Br. Rieb. | 9 | 164.00G |
| Leonhardt Brk. | 9 | 138.00G |
| Leopold-Grube | 8 | 115.50B |
| Leopoldshall. | 0 | 35.00bG |
| Lindener. Dmnd | 4 | 60.00G |
| Linden.Brauer. | 14 | 212.75b |
| Ldw.Löwe&Co. | 15 | 258.00bG |
| Löwenbr.Dortm | 12 | 191.00G |
| Märk. Westf. Bgw | 0 | 115.80b |
| Magdeb. Gas. | 6 | 108.25G |
| do. Bergwerk | 36 | —.— |
| Marienh. Kotz. | 8 | 112.75bG |
| Massen. Bergb. | 8 | 111.00b |
| Mühle Rüningen | 10 | 141.60G |
| [illegible] | 0 | 79.00bG |
| Nähm. Koch&C. | 11 | 169.25G |
| Neußod.-A.-G. | 7 | 141.50bG |
| Niederl.Kohlw | 10 | 172.00bG |

| | | |
|---|---|---|
| Nordd. Wollkm. | 10 | 138.90b |
| Oberschl. Eisb.B. | 8 | 108.25bG |
| do. Eisen-Ind | 5 | 96.25bG |
| do. Kokswerk. | 11 | 151.10bG |
| do. Prtl.-Cm. | 17 | 175.90bG |
| Oppeln.Cem.W. | 14 | 143.75bG |
| Orenst&Koppel | 15 | 196.00bG |
| Ottenser Eisenw | 7 | 103.00bG |
| Phönix, Lit. A. | 11 | 169.60bG |
| Pos.Sprit-A.-G. | 25 | 309.00G |
| Rhein-Nassau. | 8 | 240.25b |
| Rhein.Stahlwerk | 11 | 164.80bG |
| Rh.-Westf.Kalkw | 7½ | 125.00bG |
| Riebeck. Mnt.W. | 12 | 196.25bG |
| Rombach. Hütt. | 9 | 154.00bG |
| Roslitz. Braunk. | 14 | 250.90bG |
| do. Zuckerf. | 3 | 111.50bG |
| Sächs. Gussst. | 12 | 224.25bG |
| Sächs.Thür.Brk | 5 | 104.50bG |
| do. do. Pr.A. | 5 | 109.50bG |
| Salzw.Salzung | 8 | 110.50G |
| Sangerh.Masch. | 10 | 139.00bG |
| Schlegel Br. | 10 | —.— |
| Schles. Cement | 10 | 146.00bG |
| do. Zinkhütte | 21 | 409.00G |
| Schönst. Schl. | 8 | 189.50bG |
| Schub.&Salzer | 30 | 318.10bG |
| SchuckertElekt | 5 | 122.00bG |
| Schultz.Brauer | 14 | 239.50bG |
| Schulz-Knaudt | 7 | 123.75bG |
| SiemensGlas-I. | 16 | 242.00bG |
| Siem. &Halske | 11 | 249.20bG |
| Spinn&S. abg. | 3 | 60.75G |
| Stadtberg.Hütte | 2 | 100.25bG |
| Stettin. Vulkan | 14 | 235.25bG |
| Stolb. Zink.-Akt | 5 | 140.50b |
| ThaleEisenhütt | 0 | 95.00bG |
| do. V.-A. | 0 | 109.00bG |
| Ver.Cöln.Rttw.P | 26 | 294.80bG |
| do.Möller Hallar | 11 | 160.25bG |
| do. ZypenWiss. | 12 | 172.00bG |
| Victoria Fahrr. | 6 | 96.50G |
| Vogt & Wolf. | 14 | 199.00bB |
| Vorwohl.Prtl.C. | 22 | 276.00bB |
| Warst.Grub.V.A | 8 | 117.25B |
| Wanderer | 6 | 96.75G |
| Westeregel Alk. | 13 | 170.25bG |
| Westfalia Cem. | 20 | 207.00b |
| Westf. Drahtind | 8 | 177.50bG |
| do. Kupferwk. | 0 | 83.25G |
| do. Stahlwerk | 0 | 84.90b |
| Wicking Cement | 12 | 130.00bG |
| Wickrath Leder | 10 | 174.60G |
| Wickül. Küpper | 10 | 137.50bG |
| Wiel.&Hardtm. | 7½ | 110.50B |
| Wilke Gasom. | 8 | 120.00bG |
| Wilhelmshütte | 6 | 82.60bG |
| Witten. Gussst. | 15 | 288.50bG |
| Zeitzer Masch. | 11 | 192.00bG |
| Zellstoff Verein | 6½ | 91.50b |

| Transport-Gesellschaften | | |
|---|---|---|
| Aach. Klb. | 7 | [illegible] |
| Argo Dpfr. | 4 | —.— |
| AllgBl.Omn | [illegible] | [illegible] |
| do.Lok.u.St | [illegible] | [illegible] |
| Brnsch. St. | 5½ | —.— |
| Bresl.El.B. | [illegible] | [illegible] |
| do. Strssb. | 10½ | [illegible] |
| Cassel.Str. | 4½ | [illegible] |
| Elkt.Hochb. | [illegible] | [illegible] |
| Gr.Brl.Strb | [illegible] | [illegible] |
| Hmb.Packf | [illegible] | [illegible] |
| do. Strassb | [illegible] | [illegible] |
| HansaDpfr | [illegible] | [illegible] |
| Magdb. Str. | [illegible] | [illegible] |
| [illegible] | [illegible] | —.— |
| Nrdd.Lloyd | 4½ | [illegible] |
| V.Elbs.Sch. | 4 | [illegible] |
| **Oblig. industr. Gesellsch.** | | |
| * hypothekar. sichergestellt | | |
| Allg. Elekt.Ges. | [illegible] | [illegible] |
| do. do.V.u.10 | 4 | [illegible] |
| Dortm.Union | [illegible] | —.— |
| do. do. | [illegible] | [illegible] |
| German.Schiff | [illegible] | [illegible] |
| F.Kruppsche | [illegible] | [illegible] |
| Laurahütte. | [illegible] | [illegible] |
| do. | [illegible] | —.— |
| Neue Bod.-Ges. | 4 | [illegible] |
| do. do. | 3½ | [illegible] |
| Siemens&Hal | 4 | —.— |
| do. do. kv. | 4 | —.— |
| **Wechsel-Kurs.** | | |
| Amsterd. | 8 T. | [illegible] |
| Brüss. u. A | 8 T. | [illegible] |
| Christian | 10 T. | [illegible] |
| Kopenhg. | 8 T. | [illegible] |
| London | 8 T. | [illegible] |
| do. | 3 M. | [illegible] |
| New York | — | [illegible] |
| Paris | 8 T. | [illegible] |
| do. | 2 M. | [illegible] |
| Wien | 8 T. | [illegible] |
| do. | 2 M. | [illegible] |
| Schweiz | 8 T. | [illegible] |
| Ital. Plätze | 10 T. | [illegible] |
| Petersb. | 8 T. | [illegible] |
| **Gold, Silber, Banknoten.** | | |
| 20 Francs-Stücke | | [illegible] |
| Sovereigns p. Stück | | [illegible] |
| N. Russ. Gold p. 100 R. | | [illegible] |
| Amerikan. Noten | | [illegible] |
| Belgische Noten | | [illegible] |
| Englische Banknoten | | [illegible] |
| Franz. Bankn. 100 Fr. | | [illegible] |
| Holländ. Banknoten | | [illegible] |
| Oesterr. Not. 100 Kr. | | [illegible] |
| Russ. Noten 100 Rbl. | | [illegible] |
| Zoll-Coupons | | [illegible] |


22

Das tatsächlich

grösste, leistungsfähigste und kulanteste

Kaufhaus mit **Kreditbewilligung** in Wiesbaden und Umgegend ist

**einzig und allein**

16415

Michelsberg 22

**Ludwig Marx & Co.**

Michelsberg 22

22

Möbel, Betten, Wohnungseinrichtungen. Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion.

**Auf Kredit!**

Unerreicht günstige Zahlungsbedingungen. Ohne Anzahlung für unsere werten Kunden und Beamten.

# Neues aus aller Welt.

⊙ **Der Gattenmörder.** In der Nacht zum Montag ereignete sich in einem Hause an der Dahlenerstraße in München-Gladbach eine Familientragödie. Der 51jährige Schlosser Josef Hahn, der in zwiterer Ehe lebte, hatte seine Frau schon mehrfach mit dem Tode bedroht, sodaß die Frau in ständiger Angst vor ihrem Manne lebte. Als Hahn am Montag Abend wieder eine solche Drohung ausstieß, flüchtete sie in das Schlafzimmer der vier noch schulpflichtigen Kinder, wo sie sich schließlich zum Schlafen niederlegte. Gestern morgen wurde sie tot aufgefunden. Ob der Mann die Frau erschlagen oder erwürgt hat, ist noch nicht festgestellt. Der Mörder wurde verhaftet.

⊙ **Der Tod auf den Schienen.** Am Sonntag früh fand der Streckenwärter zwischen der Haltestelle Elsen—Paderborn die Leiche eines jungen Mannes mit einer Wunde an der Stirne. Es ist festgestellt, daß der Verunglückte der Bahnmeisteraspirant Vorleger aus Osnabrück ist, der vor kurzem bei dem hiesigen Bahnhof-Nord beschäftigt ist. In der Nacht hatte er im „Preußischen Hofe" zu Paderborn den Unteroffizierball mitgemacht und den Besitz von 200 Mark vorgezeigt. Bei der Leiche fand man 60 Mark, Uhr und Uhrkette waren vorhanden. Nach Lage der Sache ist Selbstmord ausgeschlossen.

⊙ **Nach viertägiger Ehe vom Gatten beraubt und verlassen.** Eine am Anfang voriger Woche in der Kathedrale von Sankt Albans unter großem Andrang fashionabler Kreise geschlossene Ehe hat ein Nachspiel gefunden, das großes Aufsehen erregt. Der junge Ehemann, der sich für einen erfolgreichen Mineningenieur in Mexiko ausgab und durch sein elegantes Wesen in die besten Gesellschaftszirkel Eingang fand, entpuppte sich als ein gefährlicher Abenteurer, der nach viertägiger Ehe seine reiche Frau aller Juwelen und Barmittel beraubte und sie dann, nachdem er sie durch ein Schlafmittel betäubt hatte, verließ. Die Braut, Miß Maud Jeeves, die einer sehr begüterten Familie in St. Albans entstammt, hat ihren nachmaligen Gemahl, der sich Francis Ogilvie nannte, wie sie glaubte, durch Zufall kennen gelernt. Sie stellte ihn ihren Eltern vor, und durch seine plausiblen Erklärungen getäuscht, gaben sie bald ihre Einwilligung zur Verehelichung ihrer Tochter mit ihm. Ogilvie drängte auf rasche Heirat, und infolgedessen fand die Trauung ohne vorhergegangenes dreiwöchentliches Aufgebot auf Grund eines speziellen Dispenses in der historischen St. Albanskathedrale mit großem Gepränge statt. Der Dekan des Kapitels von St. Albans zelebrierte persönlich den Trauungsgottesdienst, und unmittelbar nach der Hochzeit begab sich das junge Ehepaar, das zahlreiche wertvolle Hochzeitsgeschenke empfangen hatte, nach London, um sich dann über Paris und Havre nach Mexiko einzuschiffen. Am vergangenen Freitag klagte nun die junge Frau ihrem Gatten über eine leichte Erkältung. Liebenswürdig, wie immer, reichte er ihr in einem Trinkglase eine angeblich kurz vorher gegen das Uebel gekaufte Arznei, die die junge Frau sofort unbedenklich austrank. Sie verfiel darauf sofort in einen tiefen Schlaf, aus welchem sie erst nach zwölf Stunden erwachte. Sie fand sich nun aller ihrer Habseligkeiten beraubt und verlassen. Die seither unternommenen Erkundigungen haben ergeben, daß Ogilvie ein raffinierter Schwindler ist. Alle seine Angaben über seine Stellung in Mexiko erwiesen sich als falsch. Die Polizei ist jetzt eifrig bestrebt, ihn zu erwitteln.

⊙ **Der Don Juan von Newyork.** Der Newyorker Heiratsschwindler Harry Baumann, der sich auch Hermann Brandt zu nennen pflegte, ist von den Richtern in Chicago zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Baumann hat sich in Europa und Amerika mit nicht weniger als fünfzig Frauen verheiratet. Er pflegte die Frauen sehr bald dermaßen in seine Gewalt zu bringen, daß sie ihn über ihr Vermögen walten ließen, und so soll er ungeheure Summen erschwindelt haben. Auch als Kreditschwindler hat Baumann eine reiche Tätigkeit entwickelt. Er machte hohe Schulden und gab seinen Gläubigern zur Deckung falsche Schecks.

⊙ **Liebe, die mordet.** Am Montag abend hat in Fürstenwalde der 19jährige Schlosser Paul Kosan aus Wallwitz bei Sternberg seiner früheren Braut, der 20jährigen Arbeiterin Emma Wenzel, aufgelauert und mit einem Revolver auf sie geschossen. Dann tötete er sich selbst. Das Mädchen wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

⊙ **Giftige Gase.** Auf der Zeche „Maximilian" in Hamm ereignete sich am Samstag morgen auf der 705 Meter-Sohle ein plötzlicher Gasausbruch. Eine Störung im Betriebe der Grube findet durch den Unglücksfall nicht statt. Mit dem Gasausbruch war ein bedeutender Kohleneinfall verbunden, durch welchen die vor Ort beschäftigten beiden Hauer Johann v. d. Byr und Theodor Holtmann von den Kohlenmassen verschüttet wurden. Sie konnten bisher nicht geborgen werden; ihre Rettung erscheint aussichtslos, da sie zweifellos erschlagen worden sind. Die Namen der beiden geborgenen erstickten Bergleute sind: Maurerpolier Müller und Hauer Karl Schlüter. Die letzten beiden sind verheiratet, während die Verschütteten ledig sind.

⊙ **Sankt Bürokrazius.** Eine ausgebreitete Tätigkeit entwickelt neuerdings der heilige Bürokrazius. In der Bliesgegend (Rheinpfalz), erhielt kürzlich ein Bergmann bei Abzug eines Steuerbetrages 1 Pfennig zu wenig abgezogen. Nunmehr wurden dem Manne eine Mahnung mit 20 Pfennigen, Portogebühr 20 Pfennig und der restliche 1 Pfg. Steuer, zusammen 41 Pfennige, abgefordert. Und obendrein wurden verschiedene Verwaltungsapparate in Tätigkeit gesetzt und eine Anzahl Aktenstücke gefertigt.

⊙ **Einbrecherfahrten.** Am Dienstag wurde in Bern, wie der „Bund" berichtet, ein seit mehr als zwei Jahren gesuchter gefährlicher Einbrecher verhaftet. Er hatte sich angeblich in Italien und Frankreich herumgetrieben und zwar unter dem falschen Namen Tschekel, Kern, Jakob usw. Bei seiner Verhaftung in Bern wies er sich mit einem Heimatschein, lautend auf Hermann Rudolf Adolf Fimme, geboren im Jahre 1876 zu Berlin, aus. Ferner trug er ein Zeugnis auf den Namen Hörlein Jakob lautend und einen Freifahrtschein auf den Namen Stickel Fritz bei sich. Diese Schriftstücke sind zum Teil gefälscht. Anhand der in Streckbriefen verbreiteten Photographien und Signalemente wurde der angebliche Fimme auf der Polizei als der von Biel, Basel und Zürich wegen schweren Einbruchdiebstählen verfolgte Karl Josef Frank, von Karlsruhe, geboren 1880, Müller und Maurer erkannt. Frank ist ein Spießgeselle der Diebesbande Ferber und Konsorten, welche letztes Jahr in Zürich und Bern wegen mehrfachen Einbruchdiebstählen zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilt worden ist. Der genannte Ferber ist seinerzeit in Zürich ausgebrochen, wurde in Frankreich wieder festgenommen und hat nun in Zürich fünf Jahre und in Bern 3½ Jahre Zuchthaus für seine Taten zu verbüßen.

⊙ **Lustmord.** Die im lothringischen Orte Monlois la Montagne bei Rombach ermordet aufgefundene 20jährige Ehefrau Simm ist einem Lustmörder zum Opfer gefallen. Der vermutliche Täter, ein dortiger Familienvater, beging Selbstmord indem er sich in einen Grubenschacht stürzte.

⊙ **Ein unheimlicher Fund.** Vor einigen Tagen wurde in der Avenue des Arquebusiers, einer Straße der Brüsseler Vorstadt St. Josseten-Noode, vor einem Bäckerladen ein Gegenstand gefunden, der in Zeitungspapier eingewickelt war und ein ziemliches Gewicht hatte. Bei näherer Betrachtung stellte es sich heraus, daß es eine Bombe war, eine richtige Bombe, das Mordinstrument von Anarchisten und Nihilisten. Eine Kommission stellte fest, daß die Bombe, wenn sie explodiert wäre, großen Schaden hätte anrichten können. Man erging sich in allen möglichen Vermutungen über die Herkunft des unheimlichen Mordwerkzeuges. Hatte man zuerst an einen übelangebrachten Scherz eines Spatzvogels gedacht, so ließ das Ergebnis der Untersuchung keinen Zweifel, daß man es wirklich mit einem jener heimtückischen, auf die rohe Zerstörung berechneten Mordwerkzeuge zu tun hatte. Aber wie kam die Bombe dorthin? Diese Frage beschäftigt jetzt die Kriminalpolizei, die alsbald bei allen ihr bekannten Anarchisten in Brüssel Nachforschungen anstellte, ohne jedoch Licht in das Dunkel bringen zu können. Man nahm an, daß die Bombe, die 15 Kilogramm wog, von einem russischen Anarchisten, der sich ihrer entledigen wollte, dorthin gebracht worden sei. Nach einer anderen Lesart soll das gefährliche Instrument mehrerer verwegenen Raubgesellen als Drohwaffe gedient haben. Es wird in der Tat von verschiedenen Seiten berichtet, daß in den letzten Tagen in der Nähe des Fundortes mehrere derartige Erpressungsversuche von zwei wild aussehenden Individuen verübt worden seien. Unter anderm sollen die beiden Räuber von einem Kaufmann, der an dem Square Marguerite wohnt, die Ausstellung eines Schecks über 3000 Franken auf eine in der Nähe gelegene Bank erpreßt haben. Die Frau des Kaufmanns, die vom Nebenzimmer aus die ungemütliche Unterhaltung mit angehört hatte, benachrichtigte sofort die Polizei. Aber die beiden Verbrecher hatten sich die Summe bereits ausbezahlen lassen. Der bestohlene Kaufmann aber, der den Banditen die Beobachtung vollkommenen Stillschweigens hätte schwören müssen, sei am Abend noch nach dem Ausland abgereist, und am nächsten Morgen habe man dann die Bombe in der Avenue des Arquebusiers gefunden. Die beiden Strolche sollen sich dann des Abends in einer Kneipe gütlich getan und dabei ihrer Heldentat gerühmt haben. Da ihre Unterhaltung belauscht wurde, so konnte ihr Signalement der Polizei übergeben werden, so daß ihre Verhaftung bevorstehen soll. Die ganze Bombengeschichte hat in Brüssel begreifliche Aufregung hervorgehoben.

⊙ **Gewissenlose Kurpfuscher.** Der große Abtreibungs-Prozeß gegen die Tischlersfrau Lohmann und Genossen in Leipzig, in dem als grausigstes Moment die Affäre des zerstückelten Dienstmädchens Emma Heine zur Erörterung gelangte, hat vor dem hiesigen Schwurgericht mit der Verurteilung der Angeklagten zu hohen Strafen geendet. Bekanntlich ist auch die Heine ein Opfer der verbrecherischen Tätigkeit der Angeklagten Lohmann geworden. Bei dem Versuche, die Folgen eines unerlaubten Verhältnisses zu beseitigen, fand sie in der Wohnung der Lohmannschen Eheleute den Tod, und diese zerstückelten den Leichnam, um ihn besser beseitigen zu können, packten die einzelnen Teile in einen Korb und warfen ihn in die Pleiße. Als man nach einigen Stunden den Korb mit dem schaurigen Inhalt auffand, war die Erregung in der Bevölkerung um so größer, als Einzelheiten der Auffindung, die kunstgerechten Schnitte u. a. an große Kapitalverbrecher erinnerte, nahm man daher zunächst Mord an, bis es der Polizei gelang, die Tat aufzuklären. Die weiteren Recherchen ergaben, daß die Lohmann einen großen Kundenkreis von Frauen und Mädchen hatte, die sich in gewissen Fällen um Rat und Hilfe an sie wandten. Neben dem Lohmann'schen Ehepaar mußten einige von diesen Kundinnenen auf der Anklagebank Platz nehmen. Die viertägige Verhandlung fand gänzlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt, die erst bei Verkündung des Urteils wieder hergestellt wurde. Die Geschworenen sahen den Fall der Emma Heine als fahrlässige Tötung an und nahmen außerdem Abtreibung und Abtreibungsversuch als erwiesen an. Ferner wurden die Lohmann'schen Eheleute der Beiseiteschaffung eines Leichnams für schuldig befunden. Das Urteil lautete gegen die Frau Lohmann auf insgesamt 6 Jahre Zuchthaus, 6 Wochen Haft und 8 Jahre Ehrverlust, gegen den Ehemann Lohmann auf 6 Monate Gefängnis, 6 Wochen Haft und 3 Jahre Ehrverlust. Vier weibliche Angeklagte erhielten Strafen von 4 Wochen Haft bis zu 2 Jahren Gefängnis und entsprechenden Ehrverlust, der Liebhaber eines der verurteilten Mädchen, ein Geschäftsreisender, erhielt 9 Monate Gefängnis.

## Das Bad unter Wasser.

Hochwasser in Kissingen. Die Salinenpromenade.

Wie aus den Hochwasser-Nachrichten des Wiesbadener General-Anzeiger in den letzten Tagen ersichtlich ist, hatte die Ueberschwemmung u. a. auch das Bad Kissingen schwer heimgesucht. Unser Bild zeigt die Salinenpromenade des reizend gelegenen Ortes unter Wasser.


**Man nimmt 2 Lot**

Kathreiners Malzkaffee, mahlt ihn nicht zu fein, setzt ihn mit einem Liter kalten Wassers an, bringt den Kaffee zum Kochen und lässt ihn noch 3—4 Minuten auf dem Feuer. Erst dann giesst man ihn durch und hat nun den echten wohlschmeckenden Kathreiners Malzkaffee.

16331

100 000 Dosen Dr. Kuhn's Edelweiß-Creme 1.50, Seife 60, im Gebrauch. Die einzig wirklich empfehlenswerte Haut-Creme. Erzielt aufsehende Schönheit, Jugendfrische, Entfernung all. Hautunreinheiten und Sommersprossen. Nur echt mit Namen Dr. Kuhn, Franz Kuhn, Kronen-Parfüm., Nürnberg. Hier in Apoth., Drog. u. Parfüm. 16308

**Kohlen Koks Brikets**

empfiehlt zu billigsten Preisen bei prompter Bedienung

**Kohlen-Konsum J. Genss**

Telephon 131 16515 Am Römertor 7 Telephon 131.

**Gutschein.**

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen.)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist!

Bitte wenden.

**Räumungs-Ausverkauf.**

Da mein grosses Lager in Herren- u. Knaben-Paletots und -Anzügen versch. Gelegenheitsposten Modelle u. Reisemuster zu räumen gekauft habe, verkaufe ich dieselben zu unglaublich billigen Preisen. Ueberzieher, Hosen, Schuhanzüge, Kapes etc. verkaufe zu und unter Einkaufspreis. (16392

Nur Neugasse 22, I. (Kein Laden.)

**Riesenposten Schlafzimmer**

in verschiedenen Holzarten mit Spiegelglas und weißem Marmor

Mk. 215.— an.

Moderne Büfetts

Mk. 115.— an. 16836

Nie wiederkehrendes günstiges Angebot.

**Möbel-Lager Blücherplatz 3—4**

Telephon 2837. Inh.: Ign. Rosenkranz.

# Wiesbadener Fremdenbuch.

**Kuranstalt Dr. Abend**, Parkstrasse 30.
Bookmann, Gutsbes., Kleeberg.

**Hotel Adler Badhaus**, Langgasse 42, 44 u. 46.
Pohl, Dresden.

**Hotel Bellevue**, Wilhelmstr. 26.
Kielstra, Haag.

**Hotel Berg**, Nikolasstrasse 17.
Ludewig, Mannheim — Eckmann, Dr. m. Fr., Darmstadt.

**Schwarzer Bock**, Kranzplatz 12.
Stock, Fabrikbes. m. Fam., Elberfeld — Wallmann, Fr. m. Tochter, Köln — Heitefuss, Frankfurt — Goldmann, Braunschweig — Kupper, Hannover.

**Central-Hotel**, Nikolasstrasse 43.
Vahr, Oberleut., Weissenburg — Grothaus, Münster — Rubens, Köln — Antoni, Ludwigshafen — Adametz, Dresden — Reiss, Braumeister m. Fr., Wermelskirchen.

**Dietenmühle (Kuranstalt)**, Parkstrasse 44.
Gadegath, Generalmajor, Leipzig — v. Skawinski, Hüttendirektor, Sosnowitze.

**Hotel Einhorn**, Marktstr. 32.
Rösch, Fr., Darmstadt — Kalbe, Ing., Köln — Reininger, Dresden — Heidrich, Frankfurt — Land, Frl. Künstlerin m. Bed., Darmstadt — Schumann, Leipzig — Wahl, Lahr i. B.

**Englischer Hof**, Kranzplatz 11.
van Groenewout, Frl., Haag — van Stipriaan m. Fr., Haag.

**Europäischer Hof**, Langgasse 32.
Arnss, Ing., Kassel — Schoenke, Berlin — Hermanns, Köln — Mendel, Mannheim.

**Hotel Fuhr**, Geisbergstrasse 3.
Knorr, Ing., Kaiserslautern.

**Hotel Gambrinus**, Marktstrasse 20.
Schrank, Ing., Frankenthal — Gross m. Tochter, Kaiserslautern.

**Grüner Wald**, Marktstrasse 10.
Weigner, Wien — Höller, München — Braune, Paris — Frantz, Leipzig — Hardyzer, Boskoop — Geismar, Breisach — Wertheimer, Frankfurt — Bosch, Karlsruhe — Stöcker, Kassel — Germser, Strassburg — Steitz, Darmstadt — Davidsohn, Berlin — Ridous, Dillenburg — Schomann, Berlin — Necker, Düsseldorf — Proskauer, Kassel — Friedrich, Berlin — Lenze, Esslingen — Schwarz, Berlin — Kleesmann, Pirmasens — Kosterlitz, Freiburg — Meyer, St. Goar — Haimann, München — Krieger m. Fr., Berlin — Hecking, Köln — Soehnge, Köln — Mahlau, Aachen — Klau, Pirmasens — Silbermann, Berlin — Reimann, Oberfrohna — Levy, Göppingen.

**Hansa-Hotel**, Nikolasstr. 1.
Utz, Fabrikant m. Fr., Karlsruhe.

**Hotel Happel**, Schillerplatz 4.
Ebbing, Duisburg — Kluges, Schöneberg.

**Kaiserbad**, Wilhelmstr. 42.
v. Rantzai, Offizier, Mannheim.

**Kaiserhof** (Augusta-Viktoria-Bad) Frankfurterstr. 17.
Wollmann, Paris — Liebermann, Baron — London — Florenzie, Newyork — de Clerment, Gräfin Stuttgart.

**Kölnischer Hof**, kl. Burgstr. 6.
v. d. Wense, Fr., Hannover — v. Rettberg, Offizier m. Fr., Kassel — Freiherr v. Rodde, Major, Danzig — Bess-Chanley, Fr., Wahlendow.

**Hotel Krug**, Nikolasstr. 25.
Klein, Neuwied — Luckschwerdt, Geisslingen — Lind, Frankfurt — Pfeifer, Stuttgart — Geyer, Köln.

**Metropole und Monopol**, Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Omen, Ralfs — Wittmer, Berlin — Gläsner, Frankfurt — Viotta, Dr. jur., Haag.

**Hotel Nassau u. Hotel Cecilie**, Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
Arnolds, London — Harkort m. Fr., Wetter (Ruhr) — v. Gourwitsch, Fr., Petersburg.

**Hotel Nonnenhof**, Kirchgasse 15.
Diehl, Frankfurt — Schauer, Düsseldorf — May, N.-Wöllstein — Berg, Ronsdorf — Fork, Krefeld — Huster, Köln — Dunkel, Köln — Weil, Landau — Nauen, Hannover — Borgers, Berlin — Wolfsheimer, München.

**Palast-Hotel**, Kranzplatz 5 u. 6.
Lyon m. Fr., London — Wissner m. Fam., Berlin — Funk, Hamburg.

**Hotel Quisisana**, Parkstrasse u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Graf v. Lüttichau, Referendar, Gr.-Prausnitz — Ressel, Leut., Allenstein.

**Hotel Reichshof**, Bahnhofstr. 16.
Loewenstein, Karlsruhe — Strauss, Mannheim — Enders, Höhr — Hartmann, Magdeburg.

**Ritters Hotel u. Pension**, Taunusstr. 45
Halpern, Fr. m. Tochter, Frankfurt — Bauer, Fabrikant, Elberfeld — Cordery, England.

**Weisses Ross**, Kochbrunnenplatz 2.
v. Pflugk, Oberstleut., Wurzen i. S. — Zielonacki, Berlin.

**Hotel Royal**, Sonnenbergerstr. 28.
Kühn, Fr., Godesberg.

**Savoy-Hotel**, Bärenstr. 3.
Jüngst, Fr. m. Tochter, Tann — Stein, Fr., Berlin.

**Sanatorium Dr. Schütz**, Parkstr.
Hinrichs, Frl. m. Begl., Karlsruhe — Hirsch, Fr., Gr.-Lichterfelde.

**Schützenhof**, Schützenhofstr. 4.
Allmeroth, Marburg.

**Privathotel Silvana**, Kapellenstrasse 4.
Haas, Rent., Cleve — Stolius, Fr. Hauptm., Zoppot.

**Hotel Tannhäuser**, Bahnhofstr. 8.
Beyer, München — Toegen, Berlin.

**Taunus-Hotel**, Rheinstr. 19.
Bohm, Düsseldorf — v. Dussel, Rent., Lüneburg.

**Hotel Union**, Neugasse 7.
Spilger, Fabrikant, Berlin — Zölsch, Düsseldorf — Georgi, Koblenz.

**Hotel Vater Rhein**, Bleichstrasse 5.
Schulz, Rendant, Marienburg — Schulze, Frankfurt — Hofsinger, Köln.

**Viktoria-Hotel u. Badhaus**, Wilhelmstr. 1.
Simon, Fr. Prof m. Tochter, Greifswald — Neufeldt, Leut., Wien.

**Hotel Vogel**, Rheinstr. 27.
Baumann, Fr., Schlangenbad — Puhlmann, Hamburg.

**Westfälischer Hof**, Schützenstrasse 3.
Unverferth, Pforzheim — Lechten, Strassburg.

**Hotel Wilhelma**, Sonnenbergerstrasse 1.
Meyer, Fr. Rent., Hamburg.

## In Privathäusern:

**Privathotel Balmerol**, Bierstadterstr. 9.
Deusser, Geheimrat m. Fr., Krefeld.

**Gr. Burgstrasse 16.**
v. Meibom, Leut., Mecklenburg.

**Pension Fortuna**, Paulinenstr.
Ardeldt, Winzen.

**Pension Heimberger**, Wilhelmstr. 38
Heim, Würzburg — Loewe, Fr., Mannheim — Heim, Fr., Würzburg — van Hoom, Studen[t], Bingen.

**Villa Herta**, Neubauerstr. 3.
Nebinger, Frl. Rent., Kreuznach — Candler, Rent., England.

**Christl. Hospiz II.**, Oranienstr. 53.
Weitzel, Kand. chem., Godesberg.

**Pension Koepp**, Frankfurterstr. 12.
Stoeckel, Hauptm., Stralsund.

**Luisenstrasse 14.**
Merk, Frl., Ludwigshafen — Frhr. v. Schel[l], Leut., Berlin.

**Nerostrasse 15.**
Goldberg, Berlin.

**Villa Palmyra**, Rösslerstrasse 5.
Fettweis, Fr. u. Frl., Köln.

**Thuringia**, Taunusstrasse 49.
Gühler, Oberstleut., Magdeburg.

**Pension Wild**, Taunusstr. 13 II.
Ott, Rent. m. Fr. u. Begl., Kirn.

**Augenheilanstalt**, Elisabethenstr. 9.
Fiehl, Fr., Hezweiler — Junker, Frl., Herweiler — Hottenroth, Bürgermeister, Johannisberg — Peters, Fr. Castellaun — Acht, Neuenhausen — Schwarz, Frankfurt — Leopold, Fr., Rödelheim.


Anerkannt bester bewährtester Lederputz der Welt.

Nicht feuergefährlich, erhält das Leder weich und geschmeidig.

**Kavalier**

Gibt schönsten nicht abfärbenden wasserdichten Hochglanz.

Enthält nur feinste Wachse und reines Terpentinöl.

K. 2

**Wie wird Enrilo richtig zubereitet?**

**Genau so wie Malzkaffee;** man darf aber nur den **vierten** Teil davon nehmen (ca. 12 Gramm auf 1 Liter Wasser). **Richtig** zubereitet, ist **Enrilo** das **beste** und **billigste Kaffee-Ersatzgetränk. Geschmack** und **Farbe** sind sehr kaffeeähnlich. **Bekömmlichkeit** wird garantiert (von mehr als 600 Aerzten festgestellt). **Preis:** Der ganze Liter nicht einmal 1½ Pfennig.

**Pakete à 25 Pfg. überall käuflich.**

H 11

**Maya-Yoghurt-Milch**

täglich frisch aus **Kurmilch** hergestellt

empfiehlt 16128

**Kraft's Milchkur-Anstalt**

unter Kontrolle d. Vereins der Aerzte Wiesbadens

**Dotzheimerstr. 113. :: Telefon 659.**

**Goetheschule, Offenbach a. M.**

Militärberechtigte Privat-Real- und **Handelsschule**, verbunden mit Vorschule und **Pensionat**. Prospekte durch die Direktion. G. 18

**Weshalb sollen Sie leiden**

wenn Sie durch Behandlung nach **einer neuen Kurmethode**

**In der Jugend schwer leidend, im Mannesalter von robuster Gesundheit.**

**Bronchial-katarrh ASTHMA Lungenleiden Lungenbluten Magenleiden** beseitigen können. Diese Kurmethode hat Tausenden Erleichterung und schliesslich vollständige Genesung verschafft, die an Besserung ihrer Lage schon längst nicht mehr glaubten und von Aerzten aufgegeben waren.

Sie hat mit Geheimmitteln nichts zu tun, sie ist vielmehr das Ergebnis des Studiums der hervorragenden Autoren auf dem Gebiete der Naturheilkunde und der Erfahrungen, die während einer langen Praxis an **über 50000 Patienten** genannter Art gesammelt wurden. — Verlangen Sie per Postkarte die 88 Seiten starke Broschüre „Spiro spero" (Hoffe, solange du atmest), sie sagt Ihnen alles Nähere und enthält eine grosse Anzahl von Dank- u. Anerkennungsschreiben; sie wird Ihnen sofort

**vollständig gratis**

zugesandt vom

Unter diversen Aerzten, welche mit dieser Kurmethode eingeh. Versuche anstellten, schreib. u. a.: Dr. med. S. in Z.: „Aufmerksam gemacht durch einen verzweifelten Fall von Lungen-Tuberkulose in hiesiger Gegend, den Sie nach Ihrer Methode mit Ihrem Apparate und [all]gemeiner Hy[g]ienalbehandlung, [w]ie es mir scheint [zu]r Besserung [ge]bringen usw. [Ih]re Methode erscheint mir sehr rationell u. verpflichten mich zu sehr grossem Danke, wenn Sie mich in der Anweisung derselben unterstützen wollen".

Dr. med. K. in S. (80 Jahre alt): „Mein Asthma hat sich nach Gebrauch Ihrer Kur wesentlich gebessert, hoffentlich werden Sie mir Ihre weiteren Ratschläge nicht versagen, denn ich habe dazu noch das meiste Vertrauen."

Dr. med. M. in H.: „Ich habe durch einen Patienten von Ihrer vorzüglichen Kur gehört und stehe nicht an, Sie um nähere Details hierüber zu ersuchen, da es mir im Interesse der armen Leidenden wertvoll erscheint, auch Ihre Erfahrungen kennen zu lernen —" usw.

Später schrieb dieser Arzt: „Ich finde Ihren Kurplan ganz vortrefflich und einzig richtig, bin durchaus von dem Vorteile Ihrer Anordnungen überzeugt und stimme Ihnen vollkommen bei."

Hr. Otto Fr. in D. schreibt: „Mein Hausarzt Hr. Dr. B. empfahl mir angelegentl. Ihre Kur."

Z 8

**Kur-Institut „Spiro spero", Dresden-Niederlössnitz, Hohe Strasse 115 b.**

Tel. 3531

Tel. 3531

**Ringfreie Kohlen**

Reelle Bedienung.

**Belg. Anthracitkohlen** Körnung II u. III,
**Ruhr-Nußkohlen** Körnung I, II u. III,
**Bestmelierte Kohlen**
**Nußkohlengries**
**Braunkohlen-Briketts** Marke Union,
**Steinkohlen-Briketts**
**Eiform-Briketts**
sowie
**Koks und Anzündeholz**

empfiehlt in **nur Ia Qualitäten** die Kohlenhandlung

**Gustav Hiess,**

**Luisenstr. 24.** Telephon

**Hygienische** Bedarfsartikel. Neuest. ... m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. ... H. Unger, Berlin NW., Friedrichstrasse ...


Jeder **Abonnent**, der bei Abgabe dieses Gutscheines

**eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.**

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 3, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von

**3 Zeilen**

in den Rubriken: **„zu vermieten"** — **„Mietgesuche"** — **„zu verkaufen"** — **„Kaufgesuche"** — **„Stellen finden"** — **„Stellen suchen"** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **vorausgeführten Rubriken** verwendet werden.

Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

**Wiesbadener General-Anzeiger**
**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**

(Bitte recht deutlich schreiben.)

---

---

---

# Zur Beachtung!

Der **Wohnungs-Anzeiger**

Der **Arbeitsmarkt**

Die **Neuesten Telegramme**

sind an den Depeschentafeln des **Wiesbadener General-Anzeigers** und zwar an folgenden Stellen angeschlagen:

**in Wiesbaden:**

1. An unserer großen Reklametafel: **Nikolasstraße**, Rhein-Hotel
2. **Café Habsburg**, Kirchgasse
3. **Restaurant Reichshof**, Luisenstraße
4. **Restaurant Lloyd**, Saalgasse, Ecke Nerostraße
5. **Michelsberg 28**, vis-à-vis der Synagoge
6. **Wilhelmstraße**, Ecke Burgstraße (Juwelier Loch).

**in Biebrich:**

1. **W. Deuser**, Kaiserstraße 45
2. **Carl Götze**, Rathausstraße
3. **Turnhalle**, Wiesbadener-Straße
4. **Gasthaus „Zum Löwen"**
5. Waffenhandlung **Zürndorf**, Kirchgasse.

**in Bierstadt:**

**H. Diehl**, Rathausstraße.

**in Sonnenberg:**

**W. Wintermeyer**, Talstraße.


## Zu vermieten.

**„Meine Wohnung,"**
**mein Zimmer, Laden** ꝛc. ist vermietet, bitte das Inserat zu sistieren"
so lauten täglich eingehende Zuschriften. Die gute Wirkung, welche Vermietungsanzeigen aller Art im **Wiesbadener General-Anzeiger** erzielen, ist begründet durch seinen Leserkreis in allen Schichten der Bevölkerung hier und außerhalb.
**Zeilenpreis nur 10 Pf.**
3 Zeilen frei auf Gutscheine.

### Wohnungen.

#### 6 Zimmer.

**Weberg. 39**, Ecke Saalg., 2 Tr., 6-Zimm.-Wohn. m. Zubeh., z. Wiederverm. geeign., auf 1. Apr. z. v. N. i. Eckladen. 16485

#### 4 Zimmer.

**Weberg. 39**, Ecke Saalg., 1 Tr., 4 Zim.-Wohn. m. all. Zubeh. auf 1. April z. v. Näh. im Eckladen. 16485

**Distrikt Lohe**, am Güterbahnhof Wiesbaden-West, sof. od. später im Erdgeschoß und 1. Stock je eine 4-Zimmer-Wohnung mit reichlich. Zubehör u. ein Stück Gartenland zu vermieten. Mietpreis 400 Mk. Weitere Ausk. erteilt Bahnmeister **v. Hahn**, Zimmer Nr. 20 des alten Rheinbahnhofs. 16440

#### 3 Zimmer.

**Aarstraße 17**, 2, ist eine schöne 3-Zim.-Wohn. nebst Zub. zu 450 Mk. u. freundl. Frontsp.-Wohn. (1 Z. u. K.) zu verm. Näh. das. p. l. 16784

**Goebenstr. 20**, sch. 3 Z.-W. m. reichl. Komf. per 1. April z. v. N. Baubüro Goebenstr. 18. 16667

**Langgasse 24, Stb.**, 3-Z.-Wohn. m. Zubeh. per 1. April z. vm. Näheres im Hutladen. 16873

Rauenthalerstr. 5, Mtb. Wohn. 3 Zimmer und Küche, auch f. Wäscherei, a. 1. Apr. zu vm. 3264

**Schwalbacherstr. 28**, Hth., Mansard-Wohn., 3 Zim., Küche u. Keller auf 1. April zu verm. Näh. Vdh. part. 16543

**Werderstr. 2a**, sch. 3 Zim.-W. m. reichl. Komf. per 1. April z. v. Näh. im Bau od. Baubüro Goebenstr. 18. 16667

**Bierstadt**, Rathausstraße 4, im Laden, ist eine schöne Wohnung v. 3 Zimmern u. Küche, Wasser u. Gas, für Wäscherei geeignet, sofort zu vermieten. 16501

**Dotzheim.** 3 Z.-W., Gas, Wass. Balk., nahe d. elektr. Bahn, z. 1. Apr. z. v. Wiesb.-Str. 34. 3035

#### 2 Zimmer.

**Dotzheimerstr. 28**, Mittlb. 1, 2 Z.-Wohn., schön, groß, Sonnenl. p. April z. v. Näh. Vdh. 3 links. 3323

Hellmundstr. 27, Hth., 2 Zim., K., K., 2 Mans. sep., 1. Apr. zu vm. Preis 320 M. 6905

Hermannstr. 23, 2 Zimmer, Küche u. Keller p. 1. Jan. z. verm. Näh. Parterre. 16350

**Stiftstr. 1**, 1. St. l. sch. Stb.-W., 2 Zim., Küche, Kell. u. Zubeh., zu vermieten. (3331

**Scharnhorststr. 10**, sch. 2 Zim.-W. m. reichl. Zubeh. per sof. z. v. Näh. Baubüro Blum, Goebenstraße 18. 16667

**Werderstr. 2a**, sch. 2 Zim.-W. m. reichl. Komf. per 1. April z. v. Näh. im Bau od. Baubüro Goebenstr 18. 16667

#### 1 Zimmer.

**Lothringerstr. 3**, 1- u. 2-Z.-W. im Hth. u. Vdh. v. 220 M. an zu vm. Näh. Vdh. p. (3334

Mauergasse 8, Gth., 1. St., 1 Zim. mit gr. Alkoven, Küche u. Keller z. v. N. Mauergasse 11. (3228

**Römerberg 19**, Laden, 1 Zim. und Küche gegen Hausarbeit zu vermieten. 3330

### Möbl. Zimmer.

Sch. möbl. Zim., 2 Betten mit Pension preisw. z. v. Bleichstr. 14, 1 l. 6899

Friedrichstr. 47, 1. l., b. Rupp, gut möbl. Zim. (sep. Eing.) mit voller Pens. bill. zu vm. (3333

**Luisenstraße 6,**
2., möbl. Zimmer mit 1—2 Betten preisw. zu verm. 16957

Schulberg 6, 2., erh. Arb. Kost und Logis. 6877

**Wellritzstr. 37**, Hth. 1. r., erh. anst. Mädchen od. Mann Schlafstelle, auch mit Kost. 3328

### Werkstätten etc.

Feldstr. 19, Werkst. m. o. ohne 2-Z.-Wohn. N. Friedrichst. 29, Brühl. 16875

## Mietgesuche.

**Wohnung**
von 6—8 Zim. u. Zubeh., in freier, ruhiger Lage per April od. spät. gesucht. Stadt od. nächste Umgeb. Ausführl. Off. m. Preisang. **Mainz**, Taunusstr. 33, 1. (E. 5

## Stellen finden.

### Männliche.

**Junger Wagner** ges. Erbenheim, Mainzerstr. 8. 6894

**Der Alleinvertrieb**
eines reell., überall gut absetzfäh. Massenartikels, ist an je einem Ort an einen Agenten od. Händler zu vergeb. Kapital nicht nötig. **Joh. Hensel**, General-Vertreter, Ortenberg Oberhessen. H. 36

**5 Mark**
und mehr täglich als Nebenverdienst können Leute aller Stände und allerorts durch den Vertrieb eines in Familienkreisen leicht absetzbaren Artikels verdienen. Offerten unter **Df. 79** an die Exped. d. Bl. 16600

**Tüchtige Hausierer**
gesucht 3325
C. Spindler, Arndtstraße 1.

**3—20 M.** tägl. f. Pers. jed. Stand. verd. Nebenerwerb d. Schreibarb., häusl. Tätigk. Vertretung ꝛc. Näh. Erwerbszentr. in Freiburg i. Br. H. 15

**25** M. tägl. Verdienst d. Verkauf meiner Patentart f. Herren. **Neuheiten-Fabrik**, Mittweida-Markersbach Nr. 6. F. 25

**Lehrling**
auf mein kaufm. Kontor ges.
**Ludwig Istel**, (6888
Webergasse 16, 1.

**Lehrling** sucht **Kronen-Drogerie**, J. Lehmann, Hellmundstraße 27. 6901

**Bäckerlehrling**
gesucht. 6741
**Keller**, Platterstraße 42.

**Schuhmacherlehrling.** Sohn ordentlicher Eltern kann bei einem tüchtigen Meister eintreten. **Spiegelgasse 1.** (6872

### Weibliche.

Selbst. erste **Taillenarbeiterin** b. gut. Lohn sof. dauernd ges. 6869 Mauritiusstraße 3, 1 r.

**Modes.** 2. Arbeiterin sucht Frau **Usinger**, Bahnhofstr. 16. (16817

Tücht. brav. **Alleinmädchen** für sofort gesucht 16956
Nikolasstr. 14a.

Tüchtiges **Küchenmädchen** für sofort gesucht. Lohn 25 Mk.
Helenenstraße 5
16953 Otto Ramsperger.

**Dienstmädchen** gesucht
16945 Metzgergasse 3, Lad.

Erstmädchen, mit guten Zeugn., tücht. u. erf. in all. Arb., z. 15. Feb., ev. auch sof. gesucht 16930
Goethestr. 8, 1. St.

**Offene Stellen**
inseriert man **mit bestem Erfolg im Wiesbadener General-Anzeiger**, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
Der Wiesbadener General-Anzeiger bürgt durch seine Verbreitung in Familienkreisen für geeignete Anerbietungen brauchbarer Kräfte.
**Zeilenpreis nur 10 Pf.**
Gutscheine für 3 Gratiszeilen haben für diese Anzeigen Gültigkeit.

## Stellen suchen.

Erf. Lehrer **Dr.** phil., vorger. Alt., Chem. u. Neuphil., vorzügl. Oberlehrerzeugn., unverh., sucht Lebensst., entw. Lehrf. od. and. Wirkungskreises. Lange in Engl. gew. Sehr musik. Gef. Anerb. an Dr. S. 56, Straßburg i. Els., Ev. Vereinshaus. 16928

Geb. Frl., ges. Alt., perf. i. Küche u. Haush. f. d. Fam.-Anschl. pass. Stell. i. ruh. fein. Hause, auch bei alleinst., hochanst. Herrn. Gefl. Off. Bochum i. W., Arndtstr. 5, 1. 6908

Suche ab 1. April für meine Tochter Stelle als **Kochfräulein** a. liebst Privathaus. Gefl. Offert. u. Ang. d. Bedingungen unt. **El. 102** an d. Exp. d. Bl. (3309

**Schneiderin** nimmt noch Kundschaft an in und außer dem Hause. 6870 Dotzheimerstraße 24 p.

Schneid. empf. f. i. Anf. v. Kdkl., änd. f. Damenkl. Blücherstr. 18, 3 r. 6897

## Zu verkaufen.

### Immobilien.

Für
**Bauunternehmer**
kleineres Haus Ia. Lage, inmitten der Stadt, Geschäftslage, abteilungshalber zu verkaufen. Näheres unter Er. 107 an die Exp. dieses Blattes. (16955

**Gärtnerei**, Nähe des Südfriedhofs, mit Wohnh., 250 Mistbeetfenster und sämtl. Zubeh. zu verk. Offert. unt. Eo. 105 an die Exp. d. Bl. 3326

### Diverse.

**Zuchthasen** (belg. Riesen), alte und junge abzugeben 16584
Hausmstr. Kail. Friedr.-Ring 78.

Preis- u. a. Masken zu verk. oder zu verleihen 6892
Riehlstraße 15, 3. St. l.

Maske (Algäuerin) z. verk. o. z. verl. Frankenstr. 4, 2 l. (6898

**Eisdecke** bei der Klostermühle billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition dieses Blattes. 6906

**Zu verkaufen:**
Schmiedeeiserne Ueberdachung 3,65×2,30. Schmiedeeisernes Tor 2,88×1,60, Emserstr. 14. 16937

1 gebr. Sofa, **1** Kuckucksuhr, 2 Oel-Druckbild., 4 Stühle u. 1 lack. Bett m. Sprungr. u. Matr. zu verk.
3338 Gutenbergplatz 2.

Altdeutscher Kleiderschrank weg. Platzmangel billig zu verk. Wo? sagt d. Exped. ds. Bl. 3324

Sekretär 25, Schreibtisch, Waschmangel, Waschtisch, Diwan, Vertiko bill. Hermannstr. 12, 1. 3335

Sch. Plüsch-Bolero b. zu vk.
6903 Hellmundstr. 2, 2. l.

**Gas-Heiz-Ofen** billig zu verkaufen Emserstraße 2, bei K. Wittich. 3287

**Federrolle** (Natur) zu verk. Yorkstr. 13, perl. 6885

**Drahtgeflecht** von 20 Pf. an zu verkaufen 3336
Hellmundstr. 14, p.

**Gebrauchte Wellbleche, gebr. eis. Röhren, Pferdekrippen u. Raufen,**
billig abzugeben
**Gebr. Ackermann,**
Alt-Eisen- und Metallhandlung, Luisenstraße 41. 16789

**Verkäufe**
inseriert man wirkungsvoll im **Wiesbadener General-Anzeiger,** Amtsblatt der Stadt Wiesbaden, weil dessen Abonnenten den kaufkräftigen Familienkreisen der Beamten und des Mittelstandes angehören.
**Zeilenpreis nur 10 Pf.**
3 Zeilen kostenfrei auf Gutscheien.

## Kaufgesuche.

Leichtes **Pferd** zu kaufen gesucht.
Offerten unter Cl. 54 an die Exp. dieses Blattes. 16730

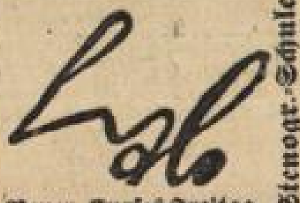
Kinderw. zu kaufen ges. Off. unt. Z. 307 Hauptpostl. (6900

**Nur 2 Tage hier!**
Kaufe Waren aller Art Partiepoften, sowie ganze Warenlager u. Fabriklager **gegen sofortige Kasse.** Komme auch nach auswärts. Offerten mit Angabe der Branche unter Ep. 106 an die Exp. d. Bl. F. 29

## Heiratsgesuche.

**Heiraten** jed. Standes vermittelt 6871
Frau **Wehner**, Römerberg 39, 1

## Unterricht.



**Stenogr.-Schule.** (Staatl. genehmigt).
**Neuer Kursus Freitag, den 12. Febr. abends 8 Uhr**, Gewerbeschule. 6805

## Verschiedenes.

Kalbfleisch alle Stücke 65 Pf.
pr. Schwein.-Solberfl. v. 70 Pf. an.
zartes Rindfleisch 50 Pf.
**Helenenstr. 24.** 16861

Hocheleg. **Maskenkostüm**, einmal getrag., zu verl. od. zu verk. Bleichstraße 14, 1 r. 6876

**Masken-Anzüge**
zu soliden Preisen zu verleihen.
**H. Karb,** Langgasse 13 II. (6643

30 Maskenanz.! Neue Preis- u. Landestr. (Gesandte v. Messina), Luft-Zeppelin, Rodelb., rumän. Braut, Tänz., D. Narr, D-Zug, Tir., Zig., Clownanz. usw. v. 2 M. an zu vl. Blücherstr. 36, 3. (6887

Mask.-Anz. (Zigeunerin) bill. zu verl. Walramstr. 9, 2. r. 3337

Schöner Masken-Anzug billig zu verleihen bei Frau Kern, Römerberg 39. 3329

**Eleg. Maskenanz.** (Spanierin) zu verleihen 3304
Scharnhorststr. 26. 2. r.

Maskenanz. Luftschifferin, Kirsche, Königin Luise, Tirolerin, b. z. vl.
6661 Bleichstr. 41, 1. r.

Husaren, Marketender. u. Tracht. billig zu verleihen 3327
Walramstr. 13, 1. r.

Verschied. sch. Maskenkostüme b. z. verl. Albrechtstr. 31, 2. (6902

Eleg. D.-Maskenanz. bill. z. vl. Goebenstr. 18, Frontsp. 3175

Masken zu verleihen: Schnitterin, Bernerin, Spreewälderin. Friedrichstr. 19, Stb., 1. St. (3224

**Wiener Masken- u. Theater-Kostüm-Leih-Anstalt**
**Wiesbaden, Kirchgasse 29,**
empf. **schicke Masken-kostüme u. Dominos,** Zivile Preise

Hochachtend 16551
Madame **Emilie Rehak.**

**Deute**
Vergangenheit u. Zukunft schriftlich nach astrologischer Berechnung bei Angabe Geburts-Jahr u. Tag. Ausführlich für Damen und Herren. 6907
**G. Franke, Köln,** Melchiorstraße 20.

Die Beleidigung gegen die Familie Heinrich Schumacher nehme ich hiermit retour.
6909 **Frau Diel.**

**Schuhreparaturen**
schnell, gut und billig. (324
**P. Schneider**, Michelsberg 3

**Schirme repariert**
**Schirm-Fabrik Renker**
**32 Marktstraße 32**
Tel. 2201. Hotel Einhorn. (vorher Langgasse 3). (6[illegible]

**Das Immobilien-Geschäft**
von **J. Chr. Glücklich**
Wilhelmstr. 50, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Villen und Herrschaftswohnungen ꝛc. Telephon 2388. 16847

**Hygienische Bedarfsartikel**
von Prof. u. Aerzten empfohlene Apotheke **S. Schweitzer's** Fabrik hyg. Präp. **Berlin O.**, Holzmarktstr. [illegible]
Preisl. gratis.

**Möbeltransporte**
per Möbelwagen und Federrolle in Stadt und Land prompt und billig ohne Umladung. Rollfuhrwerk von Biebrich nach Mainz u. Wiesbaden. Tel. [illegible]
**Joh. Poetsch Wwe.**, Biebrich, Bachgasse 24. [illegible]

**Das beste** Nutzgeflügel, Brutgeräte, Hühnerhäuser, Kataloge gratis. **Geflügelpark in** [illegible] **bach 373** (Hessen).

**Malta-Kartoffeln**
**10 Pfund 100 Pfg.**
**Friedr. Schaab**, Grabenstr. [illegible]
16718

**Frauen!**
Bei Ausbleiben bestimmter natürl. Vorgänge verlange man Prospekt über ein sicher wirkendes Mittel von 16[illegible]
**Wellritz-Drogerie**
**Fritz Bernstein.**
**39 Wellritzstr. 39**

**Jean Boes**
**Ofensetzer**, Adelheidstraße [illegible]
jetzt Telephon-Anschluß [illegible]

## Amtliche Anzeigen.

# Zwangs-Versteigerung.

Am **19. März 1909, vormittags 9½ Uhr,** wird an der Gerichtsstelle dahier, Zimmer Nr 60, das den Eheleuten Grundarbeitunternehmer **Kornelius Schätzler** und **Rosa,** geb. **Müller,** in Wiesbaden als Gesamtgut kraft Errungenschaftsgemeinschaft zur Hälfte und den Eheleuten Architekt **Adolf Oberheim** und **Margarethe,** geb. **Dorma n** in Wiesbaden je zu einem Viertel gehörige Wohnhaus mit Hofraum, Hofeinbau, Hinterhaus, Werkstättengebäude, Gartenaufstraße 12, groß 6 a 66 qm mit 12150 Mk. Gebäudesteuer-Nutzungswert zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 21. Dezember 1908. 16302

**Königl. Amtsgericht, Abt. 10.**

## Bekanntmachung.

**Donnerstag, den 11. Februar 1909,** nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal, **Helenenstraße 24** dahier:

1 Sekretär, 3 Sofas, 6 Polsterstühle, 1 Sessel, 2 Ausziehtische, 1 runder Tisch, 1 ovaler Tisch, 1 Bauerntischchen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel, 1 Spiegel, 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Konsolschränkchen, 1 Flurtoilette, 1 vollst. Bett, 2 Ständer, 1 Säule, 1 Wanduhr, 1 Lüster, 7 Bilder, 1 Drehorgel, 2 Läufer und 3 ausgestopfte Vögel gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Versteigerung bestimmt. 6911

Wiesbaden, den 10. Februar 1909.

**Weitz,** Gerichtsvollzieher.
**Jahnstraße 31, 1.**

# Holzversteigerung.

**Montag, den 15. Februar 1909, vormittags 11 Uhr** beginnend, wird im hiesigen Stadtwald, Distrikt

**„Schönwässerchen und Brücher"**

(ca. 20 Min. von Niederselbach entfernt) folgendes Gehölz versteigert:

2 Eichen-Stämme von 6,00 Fstmtr.
1 Buchen-Stamm „ 0,95 „
218 Rmtr. Buchen-Scheit
427 „ „ Knüppel
5155 Buchen-Wellen
16 Rmtr. Eichen-Scheit und -Knüppel
36 „ Erlen-Knüppel.

**Anfang** im Distrikt „Schönwässerchen".

**Idstein,** den 8. Februar 1909. B 14

**Der Magistrat. Leichtfuss.**

**Schulranzen, Portemonnaies, Reisetaschen, Handtaschen, Handkoffer, Rucksäcke.** 16184

Aeusserst billige Preise.

**A. Letschert,** Faulbrunnenstraße 10

# Grosser Räumungs-Verkauf.

**Stickereien, Spitzen und Stoffe.**

Bei den aussergewöhnlich billigen Preisen noch **10** bis **20 Prozent.**

**Elsässer Reste-Lager**

**Faulbrunnenstrasse 9.** 16936

# Leipziger Abendzeitung

Unentbehrliches Insertionsorgan.

Aeußerst sorgfältig redigiertes, schnell und gut unterrichtendes, modernes Großstadtblatt von entschieden liberaler Tendenz. Daher intensive Verbreitung in den gutbürgerlichen Mittelstandskreisen von Leipzig und Umgegend

Auflage **40 000,** wovon **24 000** Exemplare in der Stadt abonniert sind

Vorzügliches Insertionsorgan für Kleine Anzeigen (Stellen-Angebote, Verkäufe, Vermietungen usw.)

Zahlreiche Anerkennungsschreiben aus Inserentenkreisen.

:: Ueber 100 eigene Filialen in der Provinz ::
Zirka 200 Zeitungsträger in der Stadt Leipzig.

Zeilenpreis für Inserate 25 Pfg., bei Platzvorschrift 30 Pfg. Reklamen 60 Pfg. — Rabatt: 3-9mal 10%, 10 u. mehrmals 25%.

Abonnementspreis monatlich 60 Pfg.
5 Gratisbeilagen.

Probenummern und Tarif auf Wunsch.

# Rasiere Dich im Dunkeln

Verletzungen unmöglich!
Wer kennt nicht

**Mulcuto**

Glänzende Anerkennungsschreib. aus allen Ständen.

Der preiswürdigste u. praktischste Rasier-Apparat der Welt.

Sammetweiches Rasieren ohne Vorkenntnisse.

1907/08 Verkauf über 100,000 St.

Wir warnen vor Nachahmungen.

Kein Schleifen, kein Abziehen mehr auf Kosten der Selbstrasierer.

**Garantie: Zurücknahme.**

Mark 2.50 kompl. gut versilb.

mit Schaumfänger laut Abbildung u. in besonders feiner Ausführung Mk. 3.5 komp ett.

Versand direkt, Porto 20 Pfg.

16681

**Mulcuto-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen.**

**Teilzahlung ohne Anzahlung. Woche: 1 M.**

**Feinstes Konzert-Schallophon**

Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge **naturgetreue Wiedergabe** 2 Jahre Garantie v. **42 M.** an. Größe 25 cm doppel Platten für alle Grammophone **2 Stücke** spiel. nur geg Kassa **2 M.** franko. Illustr. Katalog u. Verzeichnis gratis. **Wiederverkäufer en gros Preise.**

**Musik-Werke 139**

**Hamburg Gr. Bleichen 67.** Z 4

# Faschings-Drucksachen

**Programme ▫ Eintritts- und Tanz-Karten ▫ Einladungen Lieder Plakate etc. etc.**

in moderner Ausstattung zu mäßigen Preisen liefert die Buchdruckerei des

**Wiesbadener General-Anzeigers**

**Konrad Leybold.**

Mauritiusstraße 8 ▫ Telephon 199 u. 819

**Ball- und Gesellschafts-Blumen**

**Pariser Neuheiten.**

**Boas und Muffen** in 16575

**Strauß und Marabout.**

**Detail zu Engrospreisen.**

Straußfedern-Manufaktur

**Blank**

**Friedrichstr. 29, 2. St.** gegenüber d. Hl. Geist-Hospiz.

# Anzündeholz

fein gespalten, per Zentner **Mk. 2.20,**

**Buchenbrennholz** per Zentner **Mk. 1.30,**

frei ins Haus. f 12

**Dampfhobelwerk u. Glaserei**

**Karl Wintermeyer.**

**Sonnenberg.** — Telefon 4198.

# Nusskohlengries

10 Ztr. für Mk. 7.— verkauft gegen bar 16844

**Kohlen-Konsum**

**Anton Jamin,**

**Karlstraße 9. Tel. 3512.**

**Für Aerzte!**

**Wilhelmstraße 10,** 2., drei Zimmer, cv. mit Mans. p. 1. April zu verm. Näh. Konditorei **Blum.** 168 5

bei geringen Aufwendungen sehr elegant auszusehen. Sie müssen nur die vorzüglichen **Favoritschnitte** benutzen. Für die Hausschneiderei ganz unentbehrlich.

Anleitung durch das Grosse Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) u. das Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle der Firma oder wo nicht am Platze, direkt von der **Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.**

**Ch. Hemmer,** Langg. 15747

# Reform-Restaurant

**Carl Häuser,** Schillerplatz 1.

Vorzügl. Mittagstisch zu 60 Pf. u. 1 M Grosse Auswahl n. d. Karte zu jeder Tageszeit. — Alkoholfreie Getränke, Kaffee, Kakao etc. Tägl.: Apfel-, Rahm- etc. Strudel.

**Separates Damenzimmer.**

Bei Leiden, wie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Magen- u. Darmkrankheiten, Nierenleiden, Nervenleiden etc. werden durch die vegetarische Ernährung die grössten Heilerfolge erzielt. 16792

**Man frage einen Arzt.**
**Man mache einen Versuch.**

Essen werden auch ausser dem Hause abgegeben.

# Cognac Scherer

**Flasche Mk 1.90 bis Mk. 5.—.**

Hervorragende deutsche Marke. 16340

Niederlagen durch Plakate kenntlich

# Das alte Koch'sche Papiergeschäft,

gegründet 1836,

Inhaber **Emil Schenck,** befindet sich 16336

**nur Langgasse 33,**

gegenüber dem Europäischen Hof. Telefon 2071.

**Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)**

vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Versicherungsbestand über 850 Millionen Mark
Vermögen über 300 Millionen Mark
Neuabschlüsse 1908: Mark 64 700 000
Neues, vorteilhaftest. Prämien- u. Dividendensystem
Unanfechtbarkeit · Unverfallbarkeit · Weltpolice

Vertreter in Wiesbaden: **Benedict Straus,** Emserstr. 6, **J. Bergmann,** Schwalbacherstr. 27, (16689 **Emmerich Kleemann,** Adolfstr. 5.

**bis 50% weniger Strümpfe**

durch pendelnde Strumpfaufhängung, D. R. P.

Vorteile: Zwangläufige Regulierdüse. D. R. P.
Kein Versagen, keine Gasvergiftungen oder Explosionen.
Beliebige Auswechselung der Mäntel in Messing, Emaille oder Porzellan. Ueber 50% Gasersparnis.

Fabrikanten: **Gebr. Jacob, Zwickau.** 400 Arbeiter.

*Zu haben in allen Beleuchtungsgeschäften.*

B. 9.

## Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

**Geburen:**

Am 4. Febr. dem Former Louis Herber in Breithardt eine Tochter Maria Lina.

Am 2. Febr. dem Oberlehrer Dr. phil. Georg Jacob ein Sohn Georg Ernst.

Am 3. Febr. dem Schreinergehilfen Karl Wilhelm eine Tochter Elisabeth Karolina.

Am 5. Febr. dem Monteur Max Herborn ein Sohn Karl Max Willi.

Am 4. Febr. dem Herrenschneidergehilfen Hermann Weber ein Sohn Walter Erich.

Am 5. Febr. dem Taglöhner August Cloß ein Sohn Willi Heinrich.

Am 6. Febr. dem Schuhmacher Adolf Höhn ein Sohn Wilhelm.

Am 4. Febr. dem Kaufmann August Müller eine Tochter Helene Lina Elisabeth.

Am 6. Febr. dem Bäckergehilfen Leonhard Stichling ein Sohn Ludwig Karl.

Am 5. Febr. dem Stationsdiener Heinrich Port ein Sohn Heinrich Georg Wilhelm.

Am 7. Febr. dem Kutscher Georg Hofmann ein Sohn Friedrich Karl.

Am 4. Febr. dem Schreinergehilfen Julius Hern eine Tochter Maria.

**Aufgeboten:**

Konditor Emil Wagner hier, mit Gertrud Schmitz in Cöln.

Maurer Otto Richard Rosenberg in Trebbig, mit Ida Martha Pennderf in Wetterzeube.

Gerber Friedr. Hofer in Bürgel, mit Eleonore Rau in Groß-Umstadt.

Herrschaftsdiener Friedrich Sauerwald hier, mit Elisabeth Schmidt hier.

Former Karl Reuter in Redingen, mit Elisabeth Müller daselbst.

Wirt Friedrich Richard Hasbrich in Frankfurt a. M., mit Magdalene Reusch daselbst.

Schmiedemeister Karl Rudolf Enders hier, mit Pauline Henriette Seyberth in Walsdorf.

Dekorationsmaler Peter Schard hier, mit Wilhelmine Schermaly hier.

**Kgl. Standesamt.**

## Königl. Schauspiele.

**Mittwoch, den 10. Februar**
41. Vorstellung.
30. Vorstellung. Abonnement D.
Vorstellung zu kleinen Preisen.

**Faust.**

Der Tragödie erster Teil in 6 Akten von Goethe. Musik von Lindpaintner u. anderen Komponisten.

**Tragödie I.**

Faust Herr Leffler.
Wagner, sein Famulus, Herr Striebeck.
Margarethe, ein Bürgermädchen, Frl. Nessel.
Valentin, ihr Bruder, Soldat, Herr Weinig.
Frau Marthe Schwertlein Frau Bleibtreu.
Lieschen Frl. Ghiberti.
Ein Schüler Herr Herrmann.
Siebel Herr Zollin.
Altmayer Herr Schwab.
Brander Herr Engelmann.
Frosch Herr Andriano.
(Studenten.)
Erster Bürger Herr Berg.
Zweiter Bürger Herr Wutschel.
Dritter Bürger Herr Spieß.
Erster Handwerksbursche Herr Geisel.
Zweiter Handwerksbursche Herr Otton.
Dritter Handwerksbursche Herr Dieterich.
Vierter Handwerksbursche Herr Geisendörfer.
Fünfter Handwerksbursche Herr Carl.
Erster Schüler Herr Schenk.
Zweiter Schüler Herr Martin.
Erstes Dienstmädchen Frl. Koller.
Zweites Dienstmädchen Frau Martin.
Erstes Bürgermädchen Frl. Geisler.
Zweites Bürgermädchen Frl. Jacob.
Altes Weib Frl. Schwartz.
Alter Bauer Herr Rehkopf.
Junger Bauer Herr Schuh.
Mephistopheles Herr Tauber.
Der Erdgeist Herr Kober.
Böser Geist Frl. Santen.
Hexe Herr Striebeck.
Meerkater Anni Ortseifen.
Meerkatze Jenny Crusius.
Ein Soldat Herr Armbrecht.
Priester, Chorknaben, Kirchgänger, Bürger, Bauern, Soldaten, Kinder, Volk, Traumgesichter, Meerkätzchen.

Nach dem 3. Akt (Hexenküche) findet eine längere Pause statt.

Spielleitung: Herr Oberregisseur Köchy.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.
Kostümliche Einrichtung: Herr Hofrat Raupp.
Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.

— Kleine Preise. —
Anfang 6½ Uhr.
Ende 10¾ Uhr.

**Donnerstag, 11. Februar:**
42. Vorstellung.
31. Vorstellung. Abonnement C.
**Die Stumme von Portici.**
Große Oper in fünf Akten von D. F. E. Auber. Dichtung von Scribe und Delavigne.
Anfang 7 Uhr.
Erhöhte Preise.

## Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.
**Mittwoch, den 10. Februar**
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
**Neuheit! Neuheit!**
Zum 3. Male:
**Der Kaisertoast.**
Lustspiel in 3 Akten von Freiherr v. Schlicht u. Walter Turszinsky.

Personen:

General a. D. Lange Reinhold Hager
Freiherr Otto von Löwen, Oberst a. D. Ernst Bertram
Irmengard, geb. Freiin von Schleyingen, seine Frau Sofie Schenk
Hans Stern, Leutnant und Bezirksadjutant, beider Neffe Gustav Birkholz
Helene von Breitenfeld, Witwe des Landrats von Breitenfeld Else Noorman
Anni Mohr Margar. Schwarzkopf
Oberstleutnant a. D. Scholten Willy Langer
Erwin, sein Sohn, Leutnant bei der Schutztruppe Walter Tautz
Major a. D. Schulz Friedrich Degener
Hauptmann a. D. von Radecke Karl Feistmantel
Rittmeister a. D. Görner Kurt Sakrzewski
Bürgermeister Brünig Max Ludwig
Marinka, Köchin beim Oberst Rosel van Born
Fritz, Bursche bei Stern Willy Schäfer
Bröjecke, Wirt im Hotel „Zum Landesherrn" Theo Tachauer
Ein Piccolo Alice Harden

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 9½ Uhr.

**Donnerstag, 11. Februar**
abends 7 Uhr:
Dutzendkarten ungültig.
Fünfzigerkarten ungültig.
Wohltätigkeits-Vorstellung
unter gütiger Mitwirkung von **Agnes Sorma u. Alex. Moissi.**
— Prolog —
verfaßt von Alfred Mayer, gesprochen von Dr. Hermann Rauch.
**Gespenster.**
Ein Familiendrama in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen.
Uebersetzt von Wilhelm Lange.
Spielleitung: Georg Rücker.

## Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.
**Mittwoch, den 10. Februar**
Zum 16. Male:
**Deborah.**
Volksschauspiel in 4 Akten von Dr. S. H. Mosenthal.

Personen:

Lorenz, der Ortsrichter Arthur Schöndorff
Joseph, sein Sohn Heinrich Reeb
Der Schulmeister Arthur Rhode
Der Pfarrer Emil Römer
Hanna, seine Nichte Helene Valois
Der Gerichtsdiener Ludw. Joost
Der Dorfbader Conr. Loehmke
Der Schneider Kurt Röder
Der Krämer Fritz Stürmer
Die Wirtin Ottilie Grunert
Die alte Lise Lina Tildte
Abraham, ein blinder Greis Alfred Heinrichs
Deborah Clotilde Gutten
Ein jüdisches Weib Kuni Clement
Ein Mädchen fl. Elfriede.

Ort der Handlung: Ein Ort in der Steiermark. Zeit: 1780.
Zwischen dem 2. u. 3. Aufzug liegen 8 Tage, zwischen dem 3. u. 4. Aufzuge 5 Jahre.
Kassenöffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

**Donnerstag, 11. Februar**
abends 8.15 Uhr:
Zum 9. Male:
**Anna, zu Dir ist mein liebster Gang.**
Posse mit Gesang in 5 Bildern von Dr. Gustav Braun. Musik von Franz Brandt.

In Vorbereitung:
„Der Stabstrompeter" und „Uriel Acosta".

## Kurhaus zu Wiesbaden.

**Donnerstag, 11. Febr.**
Nachm. 4 Uhr:
**Abonnements-Konzert**
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture z. Op. „Die Felsenmühle" C. Reissiger
2. Arie aus „Rinaldo" G. F. Händel
   Solo-Violine: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.
3. Einzug der Götter in Walhall aus dem Musikdrama „Rheingold" R. Wagner
4. a) Ave Maria, Lied S. B. Schlesinger
   b) Chanson andalouse S. B. Schlesinger
5. Fest-Ouverture über ein thüringisches Volkslied E. Lassen
6. Fantasie aus der Oper „Das Glöckchen" A. Maillart
7. Kriegsmarsch aus der Oper „Rienzi" R. Wagner.

Abends 8 Uhr:
**Abonnements-Konzert**
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture z. Op. „Faniska" L. Cherubini
2. Finale aus der Op. „Lohengrin" R. Wagner
3. Cavatine aus der Op. „Nebucadnezar" G. Verdi
4. Mitternachts-Polka E. Waldteufel
5. Ouverture z. Op. „Der Geist der Wojewoden" L. Grossmann
6. Schwungräder, Walzer Joh. Strauss
7. Fantasie aus der Oper „Undine" A. Lortzing
8. Prestissimo, Galopp E. Waldteufel.

Abends 8 Uhr im kl. Saale:
**Populärer Vortrag.**
Herr **Wolfgang Arthur Jordan** aus Weimar.
**Rezitationen aus den Nibelungen seines berühmten Bruders.**

1. Einleitung zu Wilhelm Jordans Nibelungen.
2. Rezitation: Sigfrid u. Helgi. Brunhildens Reue. Bilder aus der Jagd im Odenwalde. Sigfrids Tod. (Alles rhapsodisch gekürzt).

**Eintrittspreis: 50 Pfg.**

Eingang nur durch die Tür links vom Hauptportal.
Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Städtische Kurverwaltung.

## Walhalla-Theater

Heute Mittwoch: 16914
**Letztes Gastspiel**
# Lene Land
**Stürmischer Lacherfolg!**
U. a. Der Name, Satyre von Lekisch.
Der Fall Uschakoff von Lekisch.
Nora-Parodie von Bernauer.
Außerdem:
Die urkomischen Parodien und Kopien; u. a.
**Sarah Bernhard.**
Anfang 8.15 Uhr:

# WALHALLA.

**Donnerstag, 11. Februar:**
## Gr. Bürger-Masken-Redoute.
**Entree 1 Mk.** 16536
Im Haupt-Restaurant: **Kappen-Abend.**

## Wiesbadener Carneval-Gesellschaft.

**Sonntag, den 14. Februar, abends 8 Uhr 11 Minuten:**
Große Volks-, Gala- u. Fremden-
## SITZUNG
mit darauffolgendem **TANZ** in der närrisch dekorierten **Turnhalle**, Hellmundstraße 25. 1667
U. a.: Pompöser Einzug des General-Kommandos der **Mainzer Prinzengarde** in ihrer neuen Gala-Uniform **(zum erstenmal in Wiesbaden).**
**Außerdem:** Viele hiesige und auswärtige Karnevalisten in ihren Glanzrollen; u. Gesamtspiel: Feldwebels Geburtstag, ein internationales Sänger-Quartett, Humoristen, Duettisten, Turner, Sänger, Zwiegespräche, Büttenredner 2c. 2c.
Sitzung und Tanz bei **Bier.** — **Eintrittspreis** im Vorverkauf 50 Pfg. an der Kasse 60 Pfg. Vorverkaufsstellen an den Plakaten ersichtlich.
**Das Komitee.**

## Kinephon-Theater

**Wiesbaden, Taunusstraße 1.**
Spielplan
vom 9. bis 11. Februar 1909:

1. Sanitätshunde. Eine bewundernswerte Leistung unsr. treuen Vierfüßler im Felde.
2. Der altertümliche Helm. Humoreske.
3. Eroberung e. Mitgift. Drama.
4. Eile mit Weile. Spaßiges Abenteuer e. Geschäftsmannes.
5. Eine Geierjagd in Afrika. Spannende Natur-Aufnahme.
6. Alexandrinenquadrille. Farbenreicher Tanz.

Musikstück.

7. Vögel im Nest. Hochinteressant und lehrreich.
8. Die Mutter an der Wiege ihres Kindes. Tonbild und Text.

Täglich ununterbrochene Vorstellung von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends. Aeußerst angenehmer Aufenthalt. Aenderungen im Programm vorbehalten. (16516

# Klub „Edelweiss"

## Voranzeige.

**Fastnacht-Sonntag, den 21. Februar,** in der Männer-Turnhalle, Platterstraße 16:

## Großes Maskenfest
# Im Reiche der Reklame.
**Nachm. von 2 Uhr ab,** bei **Bier:**
## Grosses Volks- und Kinder-Maskenfest
Kinderspiele, Auftreten urkomischer Clowns, Tanz, Kinderpolonaise mit **Massen-Gratisverteilung** von Geschenken aller Art.
Eintritt: Erwachsene **20 Pf.**, Kinder, nur in Begl. Erwachs. **10 Pf.**
**Originell! Große Reklame-Ausstellung.** Neu
**Abends 8 Uhr:**
## Gr. Volks-Maskenball mit Preisverteilung
an die schönsten Reklame- und sonstigen Masken.
**Gratis-Verteilung** von Warenproben und Reklame-Massenartikeln.
**Maskensterne** im Vorverkauf **1 Mk.** Nichtmasken **50 Pf.** an der Kasse. Kinder haben abends **keinen** Zutritt. 1668
**Das Komitee.**

## Verein der liberalen Jugend. E. V.

**Mittwoch, den 10. Februar, abends 8¾ Uhr,** im oberen Lokale des **„Frankfurter Hof"**, Webergasse:
## Oeffentlicher Vortrag
des Herrn Rechtsanwalts **Marxheimer** hier, über:
## Die Pensionsversicherung d. Privatangestellten
Jedermann ist höflichst eingeladen. 6904
**Der Vorstand.**

## Männergesang-Verein „Fidelio".

**Fastnacht-Samstag, den 20. Febr., abends 8 Uhr:**

# Gr. Preis-Maskenball
(5 Damen-, 4 Herren- und 2 Gruppenpreise)
## im Kaisersaal (Volkstheater)
Die Preise sind bei Herrn **H. König,** Musikhandlung, Ecke Helenen- u. Wellritzstr. ausgestellt.
Alles Nähere die Hauptanzeige.
**Der Vorstand.**

## Wiesbadener Kellner-Verein.

Unser diesjähriger großer
# Volks-Maskenball
**mit großen Ueberraschungen**
findet **Donnerstag, den 11. Februar 1909, ab 7 Uhr 71 Minuten,** in sämtlichen Räumen der **Turnhalle, Hellmundstraße 25,** statt.
**Karten** im Vorverkauf **Mk. 0.75** sind zu haben bei **Ludw. Schermuly,** Rheinischer Hof. **Beilstein,** „Kaiser Friedrich", Nerostr. **J. Becker,** „Beckers Bierquelle", Kirchgasse. **Philipp Pauly,** Restaurant „Gambrinus". **Otto Göhler,** Beckers Bierquelle, Rheinstraße. **Alex Fromholz,** Langgasse 31. **Ph. Theis,** „Mainzer Hof", Moritzstr. **August Stahl,** „Teutonia", Bleichstr. 6865
**An der Kasse 1 Mark.**
**Der Vorstand.**

## Männergesang-Verein Friede.

**Samstag, den 13. Februar, abends 8.11 Uhr,** im Saale des **Kath. Gesellenhauses,** Dotzheimerstraße 24:
## Großer
# Preis-Maskenball
**11 wertvolle Preise: 5 Damen-, 3 Herren-, 2 Gruppen-, 1 Extra-Preis.**

**Maskensterne** im Vorverkauf à 1 Mk. sind zu haben im Vereinslokal, Rest. „Zur Germania", **Wagner,** Helenenstr., Rest. „3. stumpfe Tor", **Pauly,** Schwalbacherstr., Rest. „3. Weiß-Herr", Bahnhofstraße, Rest. „Aschaffenburger Hof", **Göricke,** Schwalbacherstraße, Zigarrenhandl. **Staffen,** Kirchgasse, **Rumpf,** Ecke Wellritz- und Schwalbacherstr., bei den Friseuren **Carl Gilbert,** Coulinstr. 4, am Michelsberg, **Franz Müller,** Hellmundstr. 22, **Heinrich Nutz,** Riehlstr. 15, sowie im Herren-Garderobegeschäft von **Bruno Wandt,** Kirchgasse 42, wo auch die Maskenpreise ausgestellt sind. — Abendkasse an der Kasse kosten die Maskensterne 1.50 Mk. Eintrittspreise: Nichtmitglieder Herren 1 Mk., Damen 50 Pf., inkl. Karnevalsabzeichen. Mitglieder Herren 50 Pf., Damen 30 Pf., inkl. Karnevalsabzeichen. Kinder unter 14 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.
**Preismasken** ist das Tanzen **gestattet,** müssen aber um 10 Uhr anwesend sein.
Ball-Leitung: Herr Tanzlehrer **Sell.**
**Der Vorstand.**

## Mainzer Karnevalverein

**Sonntag, 14. Februar 1909,**
**nachmittags 5 Uhr,** in der närrisch geschmückten
## Narrhalla (Stadthalle):
# Große Fremden-Sitzung
Eingeleitet durch das preisgekrönte Eröffnungsspiel:
## „Die Friedenskonferenz".
**Vollständig neues Programm von Liedern und Vorträgen,**
Im **Vorverkauf** kosten Karten für Herren **Mk. 3.—,** für Damen **Mk. 2.—, an der Kasse** beträgt der Eintrittspreis **Mk. 4.—.**
Eine beschränkte Anzahl nummerierter Plätze sind in Mainz im Verkehrsbureau und in den auswärtigen Vorverkaufsstellen zu **Mk. 5.—** zu haben.
**Karten sind zu haben bis Sonntag, den 14. Februar cr., nachmittags 1 Uhr,** in Wiesbaden bei **D. Frenz,** Wilhelmstraße, **August Engel,** Ecke Wilhelm- und Rheinstraße, **Carl Cassel,** Kirchgasse und Marktstraße. In Rüdesheim bei **Karl Kugel,** Kirchstraße 10. E. 4
**Saal- und Kassenöffnung 3 Uhr 11 Minuten.**

# Visitenkarten

werden in jeder gewünschten Ausführung geschmackvoll und zu kulanten Preisen geliefert
Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
**Konrad Leybold.**